

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1936**

5.12.1936 (No. 285)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-948542](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-948542)



Diffriessische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: A 214. Verlagsort: Emden Blumenbrückstraße Fernruf 3881 und 3882. Postkonten: Stadtpostamt Emden, Kreispostamt Aurich, Staatsbank Aurich, Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 869 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Reener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld. In den Landgemeinden 1,85 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einchl. 80 Pf. Postzustellungsgebühr zuzüglich 86 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L / E

Folge 285

Sonnabend, den 5. Dezember

Jahrgang 1936

Delbos erklärte:

„Annäherung ist notwendig!“

Große außenpolitische Aussprache in der Pariser Kammer

Paris, 5. Dezember.

Die französische Kammer stand am Freitag im Zeichen der großen außenpolitischen Aussprache. Schon lange vor Beginn der Sitzung waren die Tribünen bis auf den letzten Platz gefüllt.

Als erster Interpellant bestieg der kommunistische Abgeordnete Pétri, der außenpolitischen Schriftleiter der kommunistischen „Humanité“, die Tribüne. Pétri beschäftigte sich in längeren Ausführungen in ganz einseitiger Form mit den Vorgängen in Spanien und forderte die Regierung auf, die Initiative auf internationalem Gebiet zu ergreifen, um die „regelrechten Beziehungen zum roten Spanien“ wieder herzustellen.

Seine Ausführungen, die häufig auf der äußersten Linken durch Beifall unterbrochen wurden, trafen bei allen anderen Abgeordneten auf tiefstes Schweigen. Man stellte mit einiger Ueberraschung fest, daß der Ministerpräsident dem Redner zustimmend zunickte.

Im weiteren Verlauf der Aussprache erhielt der ehemalige Finanzminister Paul Reynaud das Wort. Er stellte fest, daß Frankreich die Nichtmischungspolitik gegenüber Spanien fortsetzen müsse. Frankreich dürfe keine Politik der schlechten Laune treiben.

Zum Schluß regte Reynaud an, die Regierung möge auf die Unterstützung der Kommunisten verzichten und die Mehrheitsgrundlage nach rechts verlagern.

Nach den Ausführungen Reynauds, die von rechts bis zu den Radikalsocialisten mit großem Beifall aufgenommen worden sind, trat kurz nach 17 Uhr eine Sitzungspause ein.

Unter lebhaftem Beifall der Sozialdemokraten und der Linken sprach dann

Außenminister Delbos.

Er führte aus, eine große Unruhe bestehe in Europa und die derzeitige Lage fordere von der Regierung eine Politik der Vorsicht und der Kaltblütigkeit. Frankreich sei klug genug, keinen Gewaltakt zu begehen. Es sei aber auch stark genug, um sich zu verteidigen. Noch nie seien die französisch-englischen Beziehungen so herzlich gewesen wie augenblicklich. Die französisch-englische Freundschaft sei der Grundstein für den europäischen Frieden. Ebenso wie England werde auch Frankreich seine ganze Streitmacht zu Lande, zu Wasser und in der Luft für die Verteidigung Englands zur Verfügung stellen, falls es unherausgefordert angegriffen würde. Das Gleiche gelte für Belgien.

Frankreich und Belgien seien sich einig darin, den Wert des Locarno-Abkommens zu bestätigen, und sie forderten Deutschland auf, hinsichtlich des neuen Westpakt in dieses Netz von Garantien in derselben Eigenschaft und mit denselben Versicherungen einzutreten.

Auf die

Beziehungen zu Sowjetrußland

eingehend, sagte der Außenminister, wir haben denselben freundschaftlichen Wunsch unsere guten Beziehungen mit Sowjetrußland aufrechtzuerhalten. diesem großen Lande, das ebenso wie wir mit dem Wert des Völkerbundes verbunden (!) ist. Die Kampagne, die gegen den französisch-sowjetrußischen Pakt gerichtet wurde, beeinträchtigt nicht unsere herzliche Treue zum Vertrag vom Mai 1935, ebensowenig wie zu dem vom November 1932. Das ist ein Friedenspakt, mit dem wir verbunden bleiben und dem die politischen Leidenschaften weder seinen Charakter noch seinen Wert nehmen können.

Polen, ein Freund und Verbündeter, gehe mit Frankreich in allen Fragen zusammen, die in Europa die Sicherheit beider Länder angehen.

Es sei unmöglich, sich darüber klar zu werden, daß man durch die gewaltige Aufrüstung der Völker Konflikte und dem Ruin entgegenreibe. Die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien seien, wie man zugeben müsse, getrübt. Die Meinungsverschiedenheiten hätten ihren Grund in dem Wunsche Frankreichs, seiner Pflicht gegenüber dem Völkerbund treu zu bleiben. Darum solle man auch von einem großen Land wie Frankreich Initiative verlangen, die man nicht von anderen fordern und die es nicht ergreifen könne, ohne sich selbst herabzulassen?

Auf die französisch-deutschen Beziehungen eingehend, erklärte der Außenminister, daß nichts für die Beruhigung Europas notwendiger sei, als eine

deutsch-französische Annäherung.

Psychologisch sei sie möglich, denn Frankreich und Deutschland hätten auf den Schlachtfeldern gelernt, sich zu schätzen. Politisch gebe es keine Grenzfrage die sie von einander trenne, aber um sich verständigen zu können, müsse man Reibungen verhindern. Das einzige Hindernis für eine Annäherung sei, so behauptete Delbos, die „einseitige“ Aufhebung von Verträgen. (?)

Frankreich suche einen Boden der Verständigung auf wirtschaftlichem Gebiet und in einem neuen Westpakt. Es verstehe die Sorgen Deutschlands, aber Deutschland müsse auch Verständnis für die Sorgen Frankreichs aufbringen. Frankreich wünsche aufrichtig den Abschluß eines Abkommens, das die ungeheure Gefahr der Blockpolitik abwende, die Frankreich energisch verurteile, weil sie einen europäischen „Bürgerkrieg“ heraufbeschwören könnte.

Was den

Krieg in Spanien

anbelange, habe die Politik der französischen Regierung die Zustimmung der größten Mehrheit des Landes. Sie habe noch nie ihre Sympathie für die spanische Republik verheimlicht, aber wenn es sich um die Verantwortung für Krieg und Frieden handele, dann habe man nicht das Recht, gefühlsmäßigen Eingebungen zu folgen. Viele derjenigen, die mit der französischen Politik heute unzufrieden seien, würden nicht anders handeln, wenn sie sich an Stelle der Regierung befinden würden.

Zwei Regierungen hätten die Regierung von Burgos anerkannt, aber kein Ereignis scheinere geeignet zu sein, den Standpunkt der französischen Regierung zu ändern.

Die französische Regierung werde fortfahren, die Verteidigung ihrer Rechte und Belange im Mittelmeer durchzuführen. Sie sei entschlossen, selbst den Status quo zu achten, aber ihm auch von anderen achten zu lassen. Alle Anstrengungen müssen darauf hinausgehen das Blutvergießen sobald wie möglich einzustellen.

Auf wirtschaftlichem Gebiet prüfe Frankreich alle Fragen, die zwischen ihm und anderen Ländern schwebten, im Geiste der Solidarität.

Zum Schluß seiner Ausführungen sprach der Außenminister sein Vertrauen um die Zukunft des Landes aus.

Deutschland verteidigt Europas Kultur

Alfred Rosenberg vor den fränkischen SA-Führern - Die totale Erfassung des deutschen Menschen

München, 5. Dezember.

Auf der Arbeitstagung des fränkischen SA-Führerkorps sprach am Freitag der Beauftragte des Führers zur Ueberwachung der geistigen Schulung und Erziehung der nationalsozialistischen Bewegung, Reichsleiter Alfred Rosenberg.

Gruppenführer von Obernitz begrüßte den Reichsleiter, die Ehrengäste und die SA-Führer und überbrachte zugleich die Grüße des Gauleiters Julius Streicher.

Reichsleiter Rosenberg skizzierte einleitend die Entwicklung des nationalsozialistischen Kampfes, der bewiesen habe, daß einer Weltanschauung nicht eine Theorie oder Debatte vorauszugehen brauchten, sondern daß Charakterwille und -haltung eine neue Weltanschauung wachsen ließen. Bei diesem Wachsen habe sich die SA, ein weltgeschichtliches Verdienst erworben. Man könne es heute mit Stolz sagen: „Auf den Schultern der SA wurde die Revolution zum Siege getragen!“

Die SA, aber sei, wie kaum eine andere Organisation, nach ihrer inneren Struktur an das Leben des Alltages geknüpft. Damit sei die SA zugleich zur Kerntruppe für die Tagesverteidigung der Idee bestimmt und es sei gut, daß der Mann im Braunhemd ebenso bei großen politischen Aktionen wie bei schweren Unglücksfällen als der Unbekannte, stets bereite Helfer erscheine. So leiste die SA, in stillem Einsatz ungeheuer viel für die nationalsozialistische Idee.

Tag der Nationalen Solidarität

„Tag der Nationalen Solidarität! Tag kündenloser Volksgemeinschaft, Tag der Kameradschaft eines ganzen Volkes! Zum dritten Male begeht Deutschland heute diesen Tag, der das Kernstück des Winterhilfswerks bedeutet, jener gewaltigen deutschen Hilfsorganisation, die auf Erden nicht ihresgleichen hat.“

Zum dritten Male treten die führenden Männer der Partei und ihrer Gliederungen und angehörenden Verbände, sowie des Staates, mit der Sammelbüchse in der Hand auf die Straße, um im Dienste des Volkes zugunsten des Winterhilfswerkes jeden Vorbeigehenden um eine Spende zu bitten, auf daß auch in diesem Winter in Deutschland niemand zu hungern und zu frieren braudt.

Es ist für die Sammler am Tage der Nationalen Solidarität ein wunderbares Empfinden, auch einmal auf andere Weise als während des übrigen Teils des Jahres Dienst an ihrem Volke zu tun, Dienst außerhalb der üblichen Berufstätigkeit und außerhalb der sonstigen Tätigkeit innerhalb der Partei. Und wunderbar in gleicher Weise ist das Empfinden derjenigen, die diesen Sammlern heute ihre Spende geben werden.

Wenn die Sammler heute vom Stellvertreter des Führers an bis zum jüngsten Politischen Leiter die Volksgenossen um eine Gabe bitten, dann freuen sich diese Sammler nicht bloß an der ihnen gegebenen Gabe für das Winterhilfswerk, sondern vor allem auch an der Opferfreude, die ihnen von Seiten der Volksgenossen begegnet, an den freundlichen und geduldsamen Gesichtern, die den Sammlern leuchten: „Da ich deine rastlose Arbeit für Deutschland, dein jahraus, jahrein ruhiges Mühen um das deutsche Volk anerkennen und ehren will, darum gebe ich heute doppelt und dreifach in deine Büchse.“

Immer wieder hat der Führer den Sozialismus der Tat gepredigt und wenn kein Ruf an alle Volksgenossen eines Blutes und eines Willens bisher stets so überaus freudigen Widerhall fand, so aus keinem anderen Grunde, als darum, weil die Saiten, welche der Führer im Gefühlslieben seines Volkes anzuschlagen wußte, jeweils das wiedergaben, was bereits im Blut des deutschen Volkes lag und nur neu zum Pulsieren gebracht zu werden brauchte. Auch in unser Stadt erklangen die Saiten und an Sozialismus der Tat wollten wir uns von niemand und nirgends beschämen lassen; ebenso wie in dem Verstehen des großen Willens des Führers, der den Tag der Nationalen Solidarität bestimmte, so daß er ein Triumph aller umfassender Kameradschaft und unverbüchlicher Volksgemeinschaft sei und bleibe.

An diesem Triumph teilzuhaben, dürfte der Ehrgeiz jedes deutschen Volksgenossen, in Dorf und Stadt sein. Tue jeder heute nach bestem Vermögen das Seine. Er ehrt damit den Führer, in dessen Sinn er handelt, er ehrt den Sammler, der ihm Artgenosse ist, ehrt den Volksgenossen, dem die Gabe bestimmt ist und ehrt, indem er Kameradschaft übt in Liebe und Treue an Deutschland, vor allem auch sich selber.

S. B. D.

Im Anfang sei vielfach aus Haß Achtung und schließlich Verständnis geworden für die weltgeschichtliche Tatsache der NSDAP., wie sie sich auf den beiden letzten Reichsparteitag manifestierte. Wie einst Athen den großen Verteidigungskampf der griechischen Kultur gegen das Kleinasienführte, so sei Deutschland heute bestimmt, Europas Kultur gegen das jüdisch-bolschewistische System zu verteidigen.

Dieser Kampf verlange selbstverständlich den geschlossenen Einsatz der Menschen, denen die NSDAP. das Rüstzeug geben werde. Dazu aber gehöre die totale Erfassung der deutschen Menschen, denn die Weltanschauung des Nationalsozialismus sei unteilbar. Um in dieser Idee und Weltanschauung festen Boden zu bekommen, müsse jeder in sich die Entscheidung selbst fällen. Der Nationalsozialismus nehme diesen inneren Kampf niemand ab. Aber die erkämpfte, nicht eine „fertig gelieferte“ Weltanschauung führe die Menschen dann in die Gemeinschaft der Idee.

„Bei dieser Arbeit am deutschen Menschen hat die SA nicht nur ein großes Vermächtnis zu wahren, sondern selbst die heldische Haltung des nationalsozialistischen Menschen vorzuleben, damit wir alle einmal in den Sturm Horst Wessels in Ehren eingegliedert werden können.“

Stürmischer Beifall folgte den Worten des Reichsleiters.

Sudetendeutsche unter schlimmstem Terror

Solle Hebergriffe und Gewaltakte der tschechischen Polizei

Prag, 5. Dezember

Im Verlauf der Aussprache über den Staatshaushalt im Prager Abgeordnetenhaus beschäftigte sich der Abgeordnete der Sudetendeutschen Partei, Fritz Köllner, mit dem Vorgehen der Staatspolizei und Gendarmerie in den von der deutschen Volksgruppe bewohnten Gebieten der tschechoslowakischen Republik. Nicht weniger als elf Stellen dieser Rede verfielen der Beschlagnahme durch den Parlamentszensor. (1)

Nach den von der Zensur freigegebenen Teilen der Rede wies der Abgeordnete Köllner u. a. darauf hin, daß man unter dem Titel „Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung“ im Laufe dieses Jahres die Kundgebungen der Sudetendeutschen Partei in Falkenau, Tepitz und ihren Parteitag verboten habe, während die Kundgebungen anderer Parteien nicht nur nicht verboten, sondern mit allen zulässigen Mitteln gefördert worden seien. Ein weiterer beliebter Vorwand zu Versammlungsverboten sei die „Nähe der Grenze“. Den Vertretern der tschechoslowakischen Behörden sei es unangenehm, wenn über Selbstverwaltung und über das Grenzlandproblem gesprochen werde. Eine Kritik an den deutschen Regierungsparteien und an den sowjetrussischen Verhältnissen halte der Regierungsvertreter ebenfalls nicht für angezeigt.

Auch die Not des Sudetendeutentums sei ein Kapitel, das nicht gern gehört werde. Solche Ansichten, so betonte der Abgeordnete, widersprechen der Verfassungsmut, den Gesetzen und jeder Demokratie. Das Sudetendeutentum habe heute das Gefühl, in einem Konzentrationslager zu sitzen.

Der Redner schilderte dann einige besonders traurige Fälle und erinnerte an eine Versammlung in Karlsbad, bei der der Regierungsvertreter durch wahllos und brutales Einschlagen auf die Versammlungsteilnehmer eine Panik verursacht habe. Die Staatspolizei in dem Wolkowitz Karlsbad habe in dieser Hinsicht bereits „Berühmtheit“ erlangt. Bei einer Arbeitslosenversammlung habe die Karlsbader Staatspolizei ohne vorherige Warnung sofort mit Prügeleien begonnen. Ähnliche Hebergriffe leitete sich auch die Gendarmerie. Eine Verfolgung derartiger Fälle sei außerordentlich schwer, da meist drei bis vier Gendarmen an den Prügeleien beteiligt seien. Dies habe zur Folge, daß einer Beschwerde oft der Amtseid von vier Gendarmen gegenüberstehe. Es sei bereits vorgekommen, daß ein Beschwerdeführer wegen Verleumdung von Amtspersonen auf Monate in den Kerker wandern mußte.

Man habe einen Bauer aus Südmähren, der nie in seinem Leben ein Einbahnzeichen gesehen hatte, und in einer Einbahnstraße gefahren sei, in Zuzim auf die Polizei geführt und dort so geschlagen, daß man auf den Lichtbildern die Striemen von den Gummiknüppeln deutlich sehen könne.

Auch die Finanzwache wolle, wie der Redner weiter

ausführte, hinter diesen Methoden nicht zurückstehen. Ein Einwohner aus Böhmisch-Hammer sei in der Nacht mit der Taschenlampe abgeleuchtet worden. Als er den Beamten um den Ausweis ersuchte, habe er einen Hieb mit dem Gewehrkolben über den Schädel erhalten, so daß er ohnmächtig zusammengebrochen sei. Auf der Gendarmerie in Schmiedeberg sei er dann weiter mit Knütteln traktiert worden. Als er dagegen Einspruch erhoben habe, wurde er wiederholt mit der Faust an den Kopf geschlagen. Als von der Einwohnerschaft von Rohaupt gegen die Aufteilung eines Restgutes demonstriert und von unbekannten Tätern der Telegraphendraht zerschnitten wurde, sei ein Fahndungscommando aus Eger erschienen. Nahezu die gesamte männliche Einwohnerschaft des Ortes sei verhaftet und verprügelt worden. Dann habe sich die Gendarmerie auf die Straße begeben, um dort wahllos Zivilisten, Frauen und Kinder zu verprügeln. Trotz Meldung des Vorfalls sei bisher von den Behörden nichts veranlaßt worden. Auf die Vorstellungen des Redners beim Stationskommandanten habe dieser erwidert, daß nur der Polizeihund verprügelt worden sei. (1) Daher sei wahrscheinlich das Gerücht gekommen.

Weitere unauflösbare Rohheitsfälle berichtete der Abgeordnete aus Eger. Dort sei ein Anhänger der Sudetendeutschen Partei von Gendarmen im Verlauf eines Verhörs mit Ohrfeigen traktiert worden. Zum Schluß des Verhörs habe man ihn gezwungen, auf einen Stuhl zu knien, und die Hände vorzutreten, auf die man ihn dann ein schweres Buch gelegt habe. Ein anderer mußte beim Verhör die Schuhe ausziehen und wurde auf die Fußsohlen geprügelt. Schließlich wurden ihm die Arme ausgedreht. In Wsch sei ein junger Mann bei einem Verhör gezwungen worden, nackt auf einem Sessel zu knien. Man habe ihm unter die Schienbeine einen kantigen Holzstab geschoben und auf die vorgestreckten Hände ein schweres Buch gelegt. Als er milde war, habe er mit Gummiknüppeln sieben bis acht Stöße erhalten und sei gleichzeitig auf die Sohlen geprügelt worden.

Das Verhalten dieser untergeordneten Organe, führte der Redner aus, verstoße nicht nur gegen die gesetzlichen Bestimmungen, sondern auch gegen jeden Grundsatz der Menschlichkeit. Ein derartiger Mißbrauch der Amtsgewalt könne durch zehn schöne Ministerreden nicht gutgemacht werden. Das Volk habe ein feines Gefühl für Recht und Gerechtigkeit, und Jehntaulende, so betonte der Abgeordnete, fühlten sich in ihrem Rechtsgefühl vom Staate geschädigt. Es müsse daher energisch eingegriffen werden. Abschließend zitierte der Redner den Ausspruch des tschechoslowakischen Altpräsidenten: „Keine Macht der Welt, gesetzt auch, sie verbände sich mit der ganzen Hölle, wird ein edles, gebildetes und tapferes Volk in Untertänigkeit und Sklaverei erhalten“ und verglich diesen Ausspruch mit den Verhältnissen im sudetendeutschen Gebiet.

Noch ein Opfer der GPU. Willfür

Nürnberg, 5. Dezember.

Unter den 32 Deutschen, die in Sowjetrußland von der GPU wegen angeblicher „Sabotage“ verhaftet wurden und von denen Sticking nach einem merkwürdigen „Justizverfahren“ zu zehn Jahren Kerker „begnadigt“ wurde, befindet sich auch der Vertreter der Wschaffenburg Zweigstelle der Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation, Kurt Futternecht. Futternecht, der die russische Sprache vollkommen beherrscht, war seit zehn Jahren jeden Sommer im Auftrage seiner Firma in Leningrad tätig. Am 22. November lief bei der Zentrale der Firma in Berlin eine Depesche des deutschen Generalkonsulats in Leningrad ein, aus der hervorging, daß ihr dortiger Vertreter Futternecht am den 10. November von der GPU wegen angeblicher „Spionage“ verhaftet worden sei. Auch seine Frau, eine gebürtige Russin, wurde festgenommen und in das Gefängnis eingeliefert. Weber mit Futternecht noch mit seiner Frau konnte das deutsche Generalkonsulat in Leningrad bisher in Verbindung treten.

Futternecht, dem seine Firma das beste Zeugnis ausstellt, ist gelernter Holzschmied und hatte in Leningrad die Aufgabe, das von seiner Firma angekaufte Papierholz, in der Hauptsache Nichtenholz, das aus den großen Waldgebieten des Nordens zum größten Teil mit Flößen nach Leningrad transportiert wurde, auf seine Güte zu überprüfen und nach Deutschland weiterzuführen.

Reichskleintierchau in Essen eröffnet

Essen, 5. Dezember.

Die vierte Reichskleintierchau, die bis zum 8. Dezember, verbunden mit einem großen Treffen der deutschen Kleintierzüchter und -halter, in den Essener Ausstellungshallen stattfindet, wurde am Freitag feierlich eröffnet.

Die Grüße des Reichsbauernführers und Reichsernährungsministers Darré überbrachte der Generalkonsul des Reichsnährstandes und Präsident des Reichsverbandes der deutschen Kleintierzüchter, Bette.

In alle Kleintierhalter, an die Landarbeiter, Siedler und Kleingärtner richtete der Redner die Forderung, die ihnen zuteil werdenden Erleichterungen in der Haltung von Kleintieren durch Mehrarbeit und Steigerung der Erträge zu lohnen, nicht nur zum eigenen Wohl, sondern zum Wohl der gesamten deutschen Volkswirtschaft.

Der Redner gab dann im einzelnen die Forderungen bekannt, deren Verwirklichung den deutschen Kleintierhaltern für die nächsten vier Jahre aufgegeben ist. In der landwirtschaftlichen Gefügelhaltung gelte es, die Leistung je Henne um vierzig Eier im Jahr zu steigern. Gefördert werde die angestrebte Leistungssteigerung durch verstärkten Einfluß von Beratern, durch Stallbaubehilfen, durch Anlaufsubventionen für Zuchtstiere, durch Zuchtentbede für die Aufzucht und andere Maßnahmen mehr. Durch die Umstellung der bisherigen Körnerfütterung auf eine Fütterung mit Legemehl, Hackfrüchten und anderen Futtermitteln würden jährlich 215 000 Tonnen Getreide für die menschliche Ernährung und andere Zwecke frei werden.

Auch bei den städtischen Gefügelhaltern lasse sich die Leistung je Henne und Zwer durch restlose Ausnutzung sämtlicher Hausabfälle um zwanzig Eier und bei den 5,6 Millionen Hennen der städtischen Gefügelhalter insgesamt um 112 Millionen Eier jährlich steigern.

Zur Hebung der Honig- und Wachsproduktion gelte es, die Zahl der Bienenvölker, die schon in diesem Jahr um 200 000 vermehrt worden sei, jährlich um weitere 17 000 Völker zu steigern.

Eine der wichtigsten Forderungen sei die Vermehrung und Leistungssteigerung der Fiegen, die allerdings nicht durch Haltungsverbote der Mittel- und Kleinstädte erschwert werden dürfe.

Bei der Haltung von Kaninchen soll durch Umstellung des Verhältnisses zwischen dem Bestand an männlichen und weiblichen Tieren und durch Steigerung der Jahresnachzucht je Hahn von durchschnittlich sechs auf zehn Zuchtstiere der Anfall von Kaninchenfleisch auf etwa eine Million Doppelzentner vermehrt werden.

Größte Leistungssteigerung aber dürfte auf dem jüngsten Gebiet der Kleintierzucht, im Seidenbau, durch stärkere Anpflanzung von Maulbaumäulen möglich sein.

Mit einem Schlußwort übergab Hauptabteilungsleiter Dr. Brummenbaum die Ausstellung der Öffentlichkeit.

Empfänge beim Führer und Reichszankler

Berlin, 5. Dezember.

Der Führer und Reichszankler empfing den deutschen Generalkonsul in Barcelona, Röcher, zur Berichterstattung. Ferner empfing der Führer und Reichszankler den zum Generalkonsul in Kaskuta ernannten bisherigen deutschen Gesandten in Luxemburg Graf Podewils.

Zwei Verkaufssonntage vor Weihnachten

Berlin, 5. Dezember.

Um den Erfordernissen eines guten Weihnachtsgeschäftes sowie den berechtigten Bedürfnissen der in der Zeit vor Weihnachten stark beanspruchten Angestellten Rechnung zu tragen, werden zu Verkaufssonntagen vor Weihnachten grundsätzlich die Sonntage erklärt, die in die Zeit vom 8. bis 24. Dezember fallen. Infolgedessen sind im Jahre 1936 Verkaufssonntage der 13. und 20. Dezember.

Cheppaar Weinhorn-Rosemeyer auf dem Fluge nach Kapstadt

Berlin, 5. Dezember.

Elf Weinhorn-Rosemeyer startete Freitag früh um 8.45 Uhr gemeinsam mit Bernd Rosemeyer zu einem Flug nach Südafrika, wo Bernd Rosemeyer an mehreren Autorennen teilnehmen wird. Die beachtlichste Flugstrecke verläuft über Kairo und beträgt 14 000 Kilometer.

Starke Schneefälle in den französischen Alpen

Paris, 5. Dezember.

In den letzten Tagen sind in den französischen Alpen starke Schneefälle eingetreten, die vor allem in Savoyen Sachschäden in Höhe von mehreren Millionen Franken verursacht haben. Zahlreiche Bäume wurden entwurzelt und Fernspreck- und Telegraphenmasten umgelegt. Den Drischastern ist zum Teil das elektrische Licht abgeschnitten.

Die Gemeinden und der Vorortverkehr

Bedeutungsvolle Ausführungen des Reichsministers von Elz-Rübenach

Berlin, 5. Dezember.

Die Reichsverkehrsgruppe Schienenbahnen, die seit September 1935 die gesetzliche Vertretung aller nicht reichseigenen Schienenbahnen darstellt und insgesamt 411 Verwaltungen für Straßenbahnen, nebenbahnhähnlichen Kleinbahnen und Privatbahnen des allgemeinen Verkehrs mit 599 Betrieben und 129 000 Gesellschaftsmitgliedern umfaßt, über ein Anlagekapital von 3,4 Milliarden und eine Streckenlänge von mehr als 20 000 Kilometer verfügt, hielt am Freitag in der Krolloper in Berlin eine aus dem ganzen Reich stark besuchte Tagung ab. Im Mittelpunkt dieser Tagung stand am Donnerstag eine Rede des Reichsverkehrsministers.

Stadtrat Engel begrüßte als Leiter der Reichsverkehrsgruppe neben mehreren hundert Vertretern der Gesellschaften der Betriebe, die an der Seite ihrer Betriebsführer aus dem Reich nach Berlin gekommen sind, eine große Zahl von Vertretern hoher und höchster Behörden.

Dann führte Reichsverkehrsminister von Elz-Rübenach unter anderem aus:

Ich möchte diesen Anlaß benutzen, um über zwei Verkehrsprobleme zu sprechen, welche die Mitgliedsverwaltungen dieser Reichsverkehrsgruppe und die von den Bahnen berührten Gebiete in gleichiger Weise abgeben.

Das erste Problem ist die Frage nach der künftigen Stellung der nebenbahnhähnlichen Kleinbahnen. Diejenigen Personen und gewerblichen Betriebe, die an diesen Bahnen angestiedelt sind, klagen darüber, daß sie mit der Deutschen Reichsbahn keinen durchgehenden Verkehr und vor allem keine durchgerechneten Tarife haben. Sie fühlen sich in ihrer wirtschaftlichen Betätigung dadurch beeinträchtigt, daß sie meist höhere Tarife im Personen- und Güterverkehr zu zahlen haben, und sie haben den berechtigten Wunsch, daß ihre Bahnen möglichst bald in das Netz der Reichsbahn eingefügt werden. Dies gilt auch für die Anhänger der privaten Bahnen des allgemeinen Verkehrs.

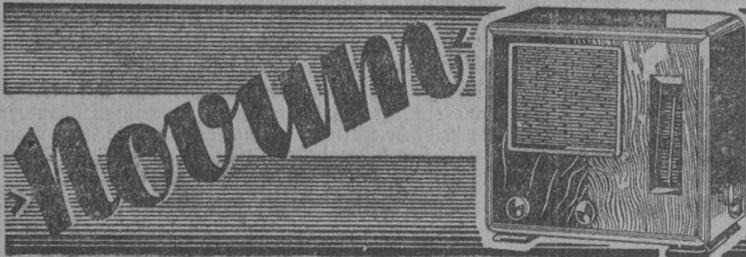
Ich habe für diese Wünsche der Anlieger volles Verständnis. Ich kann es andererseits der Reichsbahn nachempfinden, wenn sie gegen die Übernahme dieser Bahnen starke Bedenken finanzieller Art hat. Ein großer Teil von

ihnen arbeitet ohne wirtschaftliche Erträge, obwohl sie höhere Tarife nehmen und ihre Bediensteten zu geringeren Sätzen entlohnen als die Reichsbahn. Trotzdem bin ich der Auffassung, daß die Reichsbahn langsam und im Rahmen ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit die nicht-reichseigenen öffentlichen Eisenbahnen übernehmen sollte. Wir können diese Aufgaben nicht in einem Jahre, wahrscheinlich auch nicht in zehn Jahren lösen.

Ueber die Regelung des Nahverkehrs sagte der Minister u. a. folgendes:

Die Gemeinden und Gemeindeverbände betreiben die für den innerörtlichen Verkehr und den Verkehr mit der nächsten Umgebung maßgebenden Straßenbahnen und Kraftfahrlinien. Ich glaube, daß man den Gemeinden in diesen Verkehrsbereichen auch in Zukunft eine gewisse eigene Verkehrspolitik nicht verjagen kann.

Der Bau und Betrieb von Straßenbahnen, die Gestaltung der Tarife, die Einrichtung von Vorortstrecken, die Errichtung von Kraftfahrlinien und der Einfluß von Omnibussen sind Fragen, die — jede für sich — umstritten sind und von den verschiedensten Gesichtspunkten aus behandelt werden können. Die Gemeinden haben sich bemüht, die Aufgaben im Sinne des Gemeinwohls durchzuführen und werden es im nationalsozialistischen Staate mehr als bisher tun. Die Gemeinden müssen sich aber — und darin liegt das zweite große Problem — darüber klar sein, daß sie auf diesem Gebiet, wo sie zunächst allein maßgebend erscheinen, nicht die einzigen Verkehrsträger sind, sondern tatsächlich nur die Maßnahmen der großen Verkehrsanstalten der Deutschen Reichsbahn und der Deutschen Reichspost ergänzen. Die Gemeinden müssen bei ihren verkehrspolitischen Maßnahmen mit den großen Verkehrsanstalten Fühlung halten und dürfen für ihre örtlichen Bedürfnisse keine Maßnahmen treffen, welche die vom Reich getragenen und unterhaltenen Verkehrsunternehmungen in ihrer Politik durchkreuzen. Auf der anderen Seite müssen auch die Deutsche Reichsbahn und die Deutsche Reichspost auf die Verkehrsunternehmen, insbesondere die Straßenbahnen der Gemeinden, Rücksicht nehmen.



Das macht ihm keiner nach:

... Schwundausgleich, automat. Trennschärfe-Regelung und trotzdem nur 208.- bzw. 222.-
Leucht-Amplimeter, Stummabstimmung, Blitzwähler usw. Wechselstrom Allstr. (a.Gl.-R.)

KÖRBTING-RADIO

DR. DIETZ & RITTER G.M.B.H. LEIPZIG O 27



Rundschau vom Tage

Baldur von Schirach spricht im Rundfunk

Berlin, 5. Dezember.

Der Stabsführer des Jugendführers des Deutschen Reiches hat an die Hitler-Jugend folgenden Befehl erlassen:

Der Jugendführer des Deutschen Reiches Baldur von Schirach spricht am Mittwoch, dem 9. Dezember, in der Zeit von 20.15 Uhr bis 20.45 Uhr über alle deutschen Sender (im Deutschlandfunk von 20.45 Uhr bis 21.15 Uhr) zu den deutschen Eltern zum Geseg über die Hitler-Jugend. Die Stabsführer der HJ. haben sofort Gemeinschaftsempfänger nach den bekannten Richtlinien des Rundfunkamtes der Reichsjugendführung anzuschaffen. Die Ausführungen des Jugendführers des Deutschen Reiches werden so bedeutend und für die weitere Entwicklung der Hitler-Jugend so wichtig sein, daß allen Eltern, Jungen und Mädchen, die die Rede nicht am eigenen Gerät hören können, Gelegenheit gegeben werden muß, sie in geschlossenen Sälen gemeinsam anzuhören.

Die gesamte HJ. sammelt Bucheckern

Berlin, 5. Dezember.

Der Reichsforstmeister Generaloberst Göring hat als Beauftragter für den Vierjahresplan angeordnet, daß die gesamte Hitler-Jugend Sonnabend, den 5. Dezember, und Sonntag, den 6. Dezember 1936, in den deutschen Wäldern Bucheckern sammelt. Damit soll die in diesem Jahre in vielen Gegenden besonders reiche Bucheckern, die nur zu einem verschwindenden Teil für die Verjüngung unserer Wälder erforderlich ist, der Speiseölgewinnung zugeführt werden. Da die Bucheckern ein außerordentlich hochwertiges und sehr wohlschmeckendes Del liefert, wird man das Ergebnis dieser großzügigen Sammelaktion in allen Volksteilen lebhaft begrüßen und die Erleichterung unserer Speiseölversorgung sehr willkommen heißen.

Der Reichsforstmeister hat alle seine Dienststellen angewiesen, die Sammelaktion in jeder Weise zu unterstützen.

Ministerpräsident Generaloberst Göring hat als Beauftragter für den Vierjahresplan veranlaßt, daß der Sammlerlohn, den die Delmühlen den Sammlern von Bucheckern bezahlen, von 18 auf 25 RM je hundert Kilogramm Bucheckern erhöht wird. Damit wird für das Sammeln von Bucheckern ein verstärkter Anreiz gegeben, der dazu führen wird, daß diese in größerem Umfange als bisher der Verarbeitung auf Del zugeführt werden. Die Delmühlen werden in die Lage versetzt werden, den Sammlern von Bucheckern den erwähnten Betrag zu zahlen.

Der Reichsführer SS. sammelt in Wiesbaden

Berlin, 5. Dezember.

Entgegen anderslautenden Nachrichten soll festgestellt werden, daß der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei Heinrich Himmler am Tage der Nationalen Solidarität nicht in Berlin ist. Der Reichsführer SS. befindet sich zur Zeit auf einer Reise und wird am Sonnabend in Wiesbaden sammeln.

Der neue Schulzeiterlaß Rußs

Berlin, 5. Dezember

Der Erlaß des Reichserziehungsministers Rußs zur Einführung der zwölfjährigen Schulzeit hat folgenden Wortlaut:

Die Durchführung des Vierjahresplanes sowie der Nachwuchsbedarf akademischer Berufe erfordern es, die von mir angekündigte zwölfjährige Schulzeit schon von Ostern 1937 ab einzuführen. Vorbehaltlich einer endgültigen Regelung bei der Neuordnung des höheren Schulwesens ordne ich daher folgendes an:

I. Die Schüler der Unterprima der höheren Schulen für Jungen legen am Schluß dieses Schuljahres die Reifeprüfung ab und zwar in der Woche vom 15. bis 20. März 1937. Die schriftliche Prüfung fällt fort. Für die Zulassung, die mündliche Prüfung und die Form des Reifezeugnisses gilt die Reifeprüfungsordnung in sinnemäßiger Anwendung.

In den Fächern Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Biologie, Chemie, Physik und Mathematik ist mit den Unterprimanern auch der Lehrstoff der Oberprima in den wesentlichen Zügen bis zum Schluß des Schuljahres zu erarbeiten. In den Fächern Chemie, Physik und Mathematik jedoch nur soweit, daß die Schüler den Fachvorlesungen des ersten Semesters zu folgen vermögen. Die erforderliche Zeit wird durch folgende Maßnahmen gewonnen:

1. Die Stundenzahl der übrigen Fächer ist auf ein Mindestmaß zu beschränken. Dabei kann mit Ausnahme der Fremdsprachen und der Leibesübungen nötigenfalls auf einzelne Fächer ganz verzichtet werden.

2. Die bisherigen Arbeitsgemeinschaften fallen fort.

3. Die Zahl der Unterrichtsstunden für die Schüler kann um höchstens fünf Wochenstunden vermehrt werden.

Da die Verhältnisse an jeder Schule verschieden sind, überlasse ich die Einzelregelung den Schulleitern. Ein Lehrerwechsel in den Klassen Sexta bis Obersekunda ist möglichst zu vermeiden. Die Pflichtstundenzahl einzelner Lehrer darf vorübergehend erhöht werden, soweit nicht die Mehrstunden durch andere Lehrkräfte gedeckt werden können.

Um einer Überlastung der Lehrer und Schüler vorzubeugen, hat der Stellvertreter des Führers veranlaßt, daß sie vom Dienst in der Partei und ihren Pflichten bis zum Ende des Schuljahres sofort befreit werden. Unter Hinweis auf diesen Erlaß des Stellvertreters des Führers empfehle ich, bei den dortigen Parteidienststellen umgehend die Beurlaubung zu beantragen.

II. Uebergangsmassnahmen für die nachrückenden Klassen werde ich unter besonderer Berücksichtigung des Lehr-

Motor Sport auf den Ordensburgen

Berlin, 5. Dezember.

Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsleiter Dr. Ley, hat auf Grund einer Vereinbarung mit Korpsführer Hühnelein dem Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps die motorportliche und motortechnische Ausbildung auf den Ordensburgen der NSDAP übertragen.

Das NSKK. übernimmt unter Veräufertigung seiner besonderen praktischen Erfahrungen, die es auf dem Gebiete des Motorfahrzeugwesens besitzt, die Beschaffung des erforderlichen Fahrzeugparks, sowie die Einrichtung der technischen Lehrsäle und Lehrwerkstätten und aller für die Instandhaltung des Fahrzeugparks notwendigen Ersatzteillager. Das erforderliche Lehrpersonal wird gleichfalls vom NSKK. gestellt. Die technische Führerschule des Korps übernimmt die Ausbildung des technischen Stammpersonals, wie Schirmermeister, Vorführer, Schlosser, Elektriker, Schreiner, Lackierer, Lagerverwalter und so weiter.

Reichsleiter Dr. Ley hat dem Korpsführer die Dienkauficht über diesen Sonderzweig des Lehrplanes der Ordensburgen der NSDAP übertragen.

Mittenwald-Bahn durch Lawinen verschüttet

München, 5. Dezember.

Auf dem österreichischen Teil der Mittenwald-Bahn zwischen Hochzirl und Kranebitten sind am Freitag morgen zwei Schneelawinen niedergegangen, die die Strecke unbenutzbar machten. Es ist deshalb, wie die Reichsbahndirektion München mitteilt, der Betrieb auf der Mittenwald-Bahn zwischen Innsbruck und Reith vollständig eingestellt worden. Zwischen Reith und Garmisch wird der Eisenbahnbetrieb aufrechterhalten.

Die Lawinen rissen Baumstämme um und zerstörten die Hochspannungsleitung.

Zwei junge Leute von Lawinen verschüttet

Bern, 5. Dezember.

Andauernder Regen nach starkem Schneefall löste im Vötschentalgebiet zahlreiche Lawinen aus. Dabei wurden zwei junge Leute, die vom Viehweserjungen heimkehrten, verschüttet. Obwohl alle Einwohner der Gemeinde Blatten an der Bergungsarbeit teilnahmen, konnten die Verschütteten bisher nicht gefunden werden.

Geldboten überfallen und beraubt

Duisburg, 5. Dezember.

In Duisburg-Meiderich wurde am Freitag abend ein schwerer Geldraub verübt. Zwei Männer, die sich mit Gesichtsmasken unkenntlich gemacht hatten, überfielen zwei Angestellte eines Einheitspreis-Geschäftes in Meiderich, die in einem Koffer einen Geldbetrag von 3200 Mark nach der Post bringen wollten. Die Räuber forderten die Boten unter Vorhaltung von Schusswaffen zur Herausgabe des Koffers auf. Während einer der Täter dem Boten den Koffer entriß, hielt der andere die Boten mit der Schusswaffe in Schach, bis sein Komplize mit dem Koffer auf einem Fahrrad die Flucht ergriffen hatte. Dann flüchtete auch dieser Räuber auf einem Fahrrad. Trotz sofortiger Verfolgung war es nicht möglich, die Räuber einzuholen.

Moderne Kleiderstoffe

in großer Auswahl

empfeht

Tönno G. de Buhr

Pewsum

Geflügel-Ausstellung - Emden

verbunden mit Reizebrietauben Schau in der Turnhalle der Wallchule, Schoonhoornstraße
Sonnabend, den 5. Dezember 1936, ab 2 Uhr,
Sonntag von 9 bis 7 Uhr geöffnet. Eintritt 30 Btg. mit Freiverlozung. Am Sonntag, 11 Uhr, Ehrung der Kriegspferde auf dem Schutplatz, Wallchule



LINDENHOF-EMDEN

Sonntag nachmittag Teetanz
abends Gesellschaftstanz

Schwarzer Bär, Emden

Täglich Tanz

Café Prinz Heinrich

Sonntag ab 5 Uhr

KONZERT mit Tanzeinlagen

Täglich Unterhaltungsmusik von Schallplatten

Emden-Wolthusen

Sonntag ab 7 Uhr abends

TANZ

Hierzu ladet herzlichst ein J. Mundt



Selbst angefertigte

Handschuhe aus Leder

eine feine Weihnachtsüberraschung!
Größte Auswahl Auch Besatz- und Gürtelleder bei

Clemens Grave, Lederhandlung

EMDEN, Große Straße 45

Bist Du schon Mitglied der NSB?

1 Sport- u. Kinderwagen,

Motorradmodell Gr. 42
im best. Zustand billig zu verkaufen
Emden, Freitagstr. 29/1

Als Geschenk zu Weihnachten

Sofas, Sessel, Couchs,
in schönen Mustern

ferner große Auswahl in:

Autobusjonderfahrt nach Bremen

am Sonntag, 13. Dezember.

Fahrtpreis hin und zurück 4 RM

Anmeldungen erbeten an

C. b. Hove, Emden-Wolthusen

Zentral 2201.

Lehnstühlen aus Weddig, Rohr und Weiden.

Rüchen- u. Stubenstühle
ff. Lederwaren

Johann Schröder
Oldersum.

Ditzumer-Hammrich, den 3. Dez. 1936

Statt besonderer Mitteilung

Heute abend 6.30 Uhr entschlief sanft und ruhig mein innigstgeliebter Mann, meines einzigen Kindes treusorgender Vater, mein einziger Sohn, unser Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel

Eiko Ever's Reins

in seinem 56. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

Marie Reins geb. Becker
und Angehörige

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 8. Dezbr., nachm. 1.30 Uhr statt.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, Verlagsleiter: Hans Va e h, Emden. Hauptgeschäftsführer: A. Menso F o l k e r t s (erkrankt), Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: S. Menso F o l k e r t s, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel R a p e r, für Heimat und Sport: Karl Engelkes, für die Stadt Emden: Dr. Emil K r i s t l e r, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimp, Emden. - D. N. XI. 1936: Hauptausgabe 23 600, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rp., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rp. für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rp.

In der NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt:

Nitzsche'sche Tageszeitung, Emden D.N. über 23 600
Bremer Zeitung, Bremen D.N. 32 153
Oldenburgische Staatszeitung, Oldenburg D.N. über 28 000
Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven D.N. über 12 000
Gesamtauflage: über 95 753

An Geschenke denke

Sorge vor!

Meine große Auswahl gibt Ihnen die schönsten Anregungen zum vorteilhaften Einkauf von Weihnachtsgeschenken!

Wieder naht die Weihnachtszeit

mit ihren geheimnisvollen Vorbereitungen. Jeder denke jetzt darüber nach, wie er seinen Angehörigen die schönste Weihnachtsfreude bereiten kann. Wir haben diesmal mit ganz besonderer Sorgfalt Vorkehrungen getroffen, um möglichst allen Wünschen unserer werten Kunden bestens gerecht zu werden.

Herren-, Damen- und Kinderkleidung

Wäsche - Unterzeuge - Hüte - Mützen - Strümpfe
Teppiche - Vorleger - Läuferstoffe - Tischdecken
Divandecken - Schuhwaren jeglicher Art

T.F. Damm Norden



Unsere Schaufenster und Innenausstellung geben Ihnen eine vorzügliche Uebersicht, was es alles an schönen und nützlichen Geschenken gibt



Mit Liebe wählen
Mit Liebe schenken!

Jetzt können Sie Ihre Einkäufe in Ruhe treffen
Die große Auswahl schöner Weihnachtsgaben
macht Ihnen die Wahl leicht
Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

H.G. Koch Claas Oldewurtel
Nachfolger Norden



Johann Janssen
Norden, Posthalterlohne
Büromaschinen
Büromöbel
Bürobedarf

Einige billige gebrauchte Schreibmaschinen zu verkaufen.

Für den Weihnachtstisch empfehlen Damen- u. Herren-Taschentücher in groß. Auswahl. Monogramme werden in sorgfältiger Ausführung gestickt.

Geschwister Jansen,
Spezial - Stickergeschäft,
Norden, Markt 67.



Praktische
Weihnachtsgeschenke!

Pullover, Strickwesten, Knaben-Anzüge, Unterjacken, Sportheimden, Oberhemden, warme Unterzeuge, Hansmanns, Prinzentröcke, Schlüpfer, Strümpfe, Schals, Mützen, Bettwäsche, Läuferstoffe zu niedrig. Preisen

Emil Hasbargen / Norden

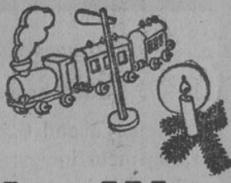


Bringen Sie schon jetzt Ihre Photoaufnahme für eine Vergrößerung

mit der Sie Ihre Angehörigen eine Weihnachtsfreude bereiten können. Postkarten vergröß. RM 0.35 0.50 1.20

Alb. Lindemann, Norden

Brannwein, Doornkaal, Rum, Arrac, Aller Schwede, Rot- und Weißweine, Liköre usw.
Joh. J. Menssen, Hage.



Für den Weihnachtstisch

Fertige Handarbeiten

in großer Auswahl. Geschwister Jansen, Spezial - Stickergeschäft, Norden, Markt 67.

Ihr Kind

möchte spielen. Machen Sie ihm viel Freude für wenig Geld und bedienen sich meiner Spielwaren

L. Schoolmann, Norden
Klosterstraße 3.

Praktische Zeitgeschenke
C. E. Poppen, Norden, Brückstr.



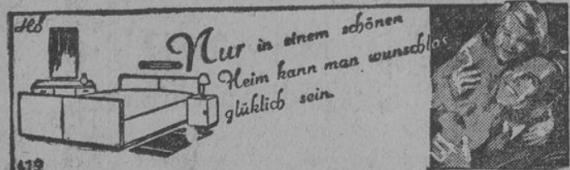
Schenkt zum
Weihnachtsfeste

Ein Sparbuch
Es sichert die Zukunft, stärkt die Wirtschaft und das Volkvermögen! -

Kreis- und Stadtsparkasse Norden
(Zweverbandssparkasse)

Schützenhaus Norden

Morgen, sowie jeden Sonntag der große Tanzbetrieb ab 5 Uhr. Kapelle in neuer Besetzung!



Heye Steen, Tischlermeister, Norden
Möbel, Polsterwaren seit 1900

Ein Weihnachtsgeschenk aus

Belz

bereitet viel Freude.



Jetzt finden Sie noch eine große Auswahl in Belztragen, Füßchen, Würgern

H. Saebede Nachf., Fab.: A. Gebhardt, Norden

Der
Weihnachts
Verkauf

ist eröffnet!

Für alle unsere Kunden, für groß und klein, für jung und alt, finden Sie unter unseren großen Vorräten schöne Geschenke. Auch für die kleinste Geldbörse ist bei uns wirklich preiswerte Ware in großer Auswahl vorhanden!



Fertigkleidung

für Damen - Herren Mädchen - Jungen

Kleiderstoffe

in Wolle und Seide

Washstoffe

Leibwäsche

Tischwäsche

Bettwäsche

Teppiche

Läuferstoffe, Vorleger
Matten

Moderne Gardinen
und Vorhangstoffe

B. H. Bührmann

J. G. Rose Nachf. / Norden, Westerstraße 91

Das am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 5. Dezember 1936

Ich mache einen Beschluß . . .

Eine kleine Vorweihnachtsbegebenheit / Von Dr. E. Bergentrath

Ich bin Richter, genau: Hilfsrichter, und nicht nur als solcher mit reichen Rechtskenntnissen, sondern auch mit einer Tochter begabt. Oder besser: mit einem Töchterchen, das es mit der seinem Alter und Geschlecht eigentümlichen Ausdauer und Fähigkeit verstanden hat, sich in den Mittelpunkt nicht nur des häuslichen Daseins, sondern meines ganzen Lebens zu setzen. Es ist ein goldiges Ding, ich bin stolz, sein Vater zu sein, wenn es auch manchmal schwer fällt. Sein sonniges Wesen erfüllt mein Herz mit hellstem Licht, aber auch die Ohren bekommen ihr Teil.

Da sitze ich nun und soll einen Beschluß machen — nüchterne Prosa in poesi-voller Zeit, wo die verjüngte Märchenwelt seliger Kindheitsträume wieder herauf-dämmert und dem entrückten Auge so wirklich erscheint, wie sie es einstmal war, bunt und geheimnisvoll — bis, ja bis es mir wieder einfällt, daß kein Märchenbuch vor mir aufgeschlagen liegt, sondern Alten, wofür ich auf Blatt 219 den Beschluß machen soll. Schade, es war so schön.

Neben mir spielt mein Kind in seinem „Stall“ und hält tiefempfundene Selbstgespräche. Zur Feder denn . . . — ein flüchtiger Blick noch streift das emsig spielende Kind — „Beschluß. In Sachen . . .“

Weiter komme ich zunächst nicht. Klein-Ursel will sich ernsthaft unterhalten. Sie hat sich neben meinem Schreibtisch hochgeklappelt und erzählt mir aufgeregt und sich bisweilen überkürzend von „Mamamama“ und „Papapapa“. Ich muß ihr über das Köpfchen streicheln und denke der Zeit, als sie uns zuerst vor wenigen Monaten mit ihrem Geklapper erfreute. — „Mama — Papa“ — wie lange ist's her, daß du selbst? Sinnend greife ich wieder zur Feder, ich bin ganz in Gedanken verjüngt.

Ich schreibe: „Mama gegen Papa“. Unfinn! Vergerlich reißt die Feder zwei dicke Striche durch die beiden Wörter, durch meine — Jugend, sie war schuld daran. Aus „Mama und Papa“ wird „Meyer und Schula“. Das Leben schreibt Romane — gewiß, aber manchmal zerstört es auch die Illusionen.

Ich wühle in den Akten. Allmählich wird mir der Sachverhalt wieder klar. Aber an Ursels Schulkoffer hängen drei kleine goldene Glöckchen. Die klingeln jetzt. — „Kling, Glöckchen, Klingelgeling“, fährt es mir durch den Sinn, und Lichter glänzen vor meinen geschlossenen Augen, viele Lichter. Sie zucken und tanzen, ein Zweiglein des herrlich grünen Tannenbaums muß sich entzündet haben, es knistert und duftet so lieblich, so traut — wie daheim, wie zu Haus. . . Bin ich denn nicht zu Haus, habe ich nicht jetzt mein eigenes Daheim? Ja gewiß, aber noch, noch lebt etwas in mir, das die Heimat woanders suchen will und sich bisweilen danach sehnt — bei den Eltern. Weihnachten! Ein Menschenalter, viele, viele Jahre verstrichen, als seien sie nie gewesen, bei diesem einzigen Wort: Weihnacht. — Irgend etwas muß mir ins Auge gefallen sein, daß ich mit der Hand darüberhin wische. — Es war so schön bei euch, liebste, beste Eltern, — zu schön, als daß ich es so schnell vergessen könnte! Soll ich es vergessen? Nein, ich will es nicht, eure Liebe ist das Kostlichste, was ich aus meiner Jugend mit hinüber nehme in — mein eigenes Leben, das frühere gehörte euch so ganz, es soll euer bleiben . . .

Ich hebe mein Kind aus seinem Ställchen. Es raut mir fröhlich die Haare mit seinen kleinen Händchen und will durchaus auf meine Schulter klettern. Das brinat mich auf andere Gedanken. Ja, mein Kind, du hast recht, du bist jetzt da und willst deine eigene Heimat haben bei deinen Eltern, dein Daheim und dein Zuhause. . . Du sollst es haben, um so wärmer, um so schöner, als auch ich nur mit tiefem Glücksgefühl an meine eigene Jugend „daheim“ zurückdenken kann. Es tut etwas weh in mir bei diesem Gedanken, aber das ist der Lauf der Welt. Und über allem steht der strahlende Lichterbaum, den du, mein Kind, zum ersten Male in deinem kleinen Leben leuchten sehen wirst. Möge er dir so recht ins Herz leuchten, daß auch du später einmal sagen kannst: es war so schön, Weihnachten zu Haus.

Damit ergreife ich die Feder und schreibe unter den angefangenen Beschluß mit großen Buchstaben „Urula“ — es ist ein Wendepunkt, Rückblick und Ausblick, Traum und Wunsch in einem. Dann falte ich still das Papier zusammen, ich will es aufheben. In mir leuchtet das köstliche Lächeln meines Kindes. —

Das Fräulein an der Kasse

Erzählung von Elja Marias

Ellen sitzt an der Kasse neben ihrer Freundin Marianne, und beide haben in dem Strom der Frauen, der unablässig zwischen den Waren hin- und herflutet und ihnen Geld und Zettel auf den Tisch legt, immer nur zu kleinen Gesprächsbrocken Zeit. Es ist der wilde Lärm eines billigen Tages, in dem sie die Rufe von allen Seiten umschwirren. Sie kassiert, stempelt, bucht. Wenig sieht sie auf. Hinter den Zahlen steht zurückgedämmt das Erlebnis des Vorabends und bohrt an ihr herum.

In einer kurzen Pause hat sie es Marianne erzählen können. Die hat gesagt: „O weh, das sieht aus, als will er dich loswerden, ein Stelldichlein ohne aufrichtigen Grund ablagern.“

Ellen fühlt bedrückt die Bestätigung ihrer Bangigkeit. Und doch — wie lieb war er gewesen! Er hatte ganz andere Worte gebraucht, als sonst die jungen Männer. Er hatte ihr von seiner Mutter erzählt, — „die mußt du bald kennenlernen, Ellen, sie will dich sehen“, — und als sie sich wunderte — — „ja, dich mußt sie kennen lernen, dich hab ich lieb, das ist keine Spielerei.“

„Fräulein,“ kommt es über einen Kassenzettel hinweg, „bitte, kann ich eine Mark schuldig bleiben? Ich muß das Paket mitnehmen und hab' nicht genug Geld hier. Ich komme in zwei Stunden bestimmt heran und bringe das Geld!“

Ellen wird rot, das wird sie immer, wenn man etwas von ihr verlangt. Marianne hat es gehört und verneint energisch mit den Augen. Ellen schiebt den Zettel zurück und murmelt: „Das geht nicht.“

„Ach, bitte, tun Sie es! Sie können sich auf mich verlassen!“ Die Frau hat gute, etwas bekümmerte Augen.

„Ich muß es von meinem Privatgeld auslegen,“ erwidert Ellen. Doch sie bucht schon und reicht den Zettel hin.

Die Frau dankt und verschwindet.

„Die Mark ist futsch“, schilt Marianne. „Ich habe es schon viermal erlebt. Nie ist eine von den Schwindlerinnen wiedergekommen.“

„Ach, ich denke — ich denke doch —“ sagt Ellen in zuversichtlichem Ton.

„Schön dumm.“

Lange können sie nichts mehr reden. Die mittägliche Lärmhölle füllt sich mit neuen Geräuschen. Pausenzeichen schrillen; ein Kind brüllt. Sackfetzen flattern kaum gehört am Ohr vorüber. Plötzlich erfährt Ellen einen Brocken: „— denke ja nicht dran, die haben Mantelgelber.“

Das ist wie ein Ruf und Schlag.



Soviel schöne Spielsachen!

Photo Seidenstücker (Seite 11)

Auch Marianne muß was gehört haben. Sie tuschelt vom Sitz herüber: „Die kommt so wieder wie dein Freund, paß auf!“

Eine Stunde ist um. Ellen prüft Geld, bucht, gibt heraus; seelenlos und ruhig. Die Maschine im Kopf tut ihre Präzisionsarbeit. Dazwischen sagt etwas fernhin zwischen den Zahlen: „Ich muß an das Gute glauben können. So leicht spricht doch niemand Unwahres. Und Willy log gewiß nicht, wenn er sagte —“

„Böhm wollte er denn reisen?“ fragte Marianne, als könnte sie Gedanken hören.

„Ich weiß es nicht — ich konnte es nicht fragen — er war so hastig.“ Die Kollegin kann über das „Küßen“ nur den Kopf schütteln. Oft muß Ellen nach der Uhr sehen, und etwas komisch Banges mischt sich in ihre Stimmung. Sollte ihr Schicksal solch Doppelspiel mit Doppelverlust vorhaben? War man nicht immer, immer in irgendwelchen Strömungen, von deren Gang man nur dumpfes Ahnen spürte?

Nun aber sind zwei Stunden redlich um. Kein Abwachen von Minuten ändert es, Marianne zeigt einmal mit dem Bleistift zum Ziffernblatt; ein ganz, ganz klein wenig Rechthaberfreude schlängelt um den Mund.

Mittagszeichen. Die Mark wird wohl verloren sein. — — Ellen starrt auf die Kolonnen und auf die Münzfächer. Mechanisch nimmt und gibt sie Geld. Da schiebt sich etwas über die Münzen hin — eine rasche Hand. Es liegen ein paar Nelken quer über der offenen Kasse, und eine eilige Frauenstimme sagt: „Zum Dank für das Vertrauen, mein Fräulein, und hier ist die Mark!“

Die Mark liegt auf dem Zahlbrett. Ellen strahlt. Wie eine dieser rosigen Nelken, und sie kann kaum danken, schon ist die Frau verschwunden.

Marianne hat ein verblüfftes Gesicht; einen Augenblick später kneift sie die Augen und tuschelt: „Du, wenn die bloß nicht die Gelegenheit benutzt hat, um tüchtig in deine Kasse zu greifen? Das kam so schnell mit den Blumen quer über die großen Scheine.“

Ellen hält die Nelken vor das Gesicht und sagt leise: „Ach nein —“ Aber sie fühlt jetzt mehr Schreck als Freude; hatte sie doch bei der rasch hinübergreifenden Hand ein zügelndes Mißtrauen gespürt.

Der Dienst geht durch. Erst am Abend kann sie feststellen, ob die Kasse stimmt. Wie lang ist der Dienst und wie schwer! Und niemand wird heute am Ausgang warten — dies bißchen Jugendsonne scheint ihr bitter unentbehrlich. Mit der Ermüdung wächst die geheime Sorge. Endlich ist das Schlüsselzeichen da. Sie hat schon streckenweise aufgerechnet, jetzt beginnt das Zählen. Als sie dreimal gezählt hat, sinken ihr die Hände. Marianne rasselt eben zufrieden mit den Kassenschlüsseln. „Na?“ ruft sie herüber.

„Fehlen zwanzig Mark“, sagt Ellen ohne Stimme.

„Ich werde einmal zählen“, entscheidet die Kollegin. Und beginnt.

„Aber es stimmt doch —“ ruft sie plötzlich froh.

Ellen kann sich aufatmend überzeugen Sie kommt verjüngt auf die abendliche Straße hinaus. Da schlüpft ein Arm in den ihren und eine Wange schmiegt sich zu der ihren hin. Willy — heiß schließt das Glied in Blüte. Und nun erfährt sie, daß die plötzliche Reise keinem Vorwärtskommen galt und daß es ihm glückte.

Wie weitet sich die graue Straße! Ein goldenes Tor ist in der Ferne — — —

Harm Klüber, der Spöckenfieber

Von Richard Carstensen

Harm Klüber war schon während der Schulzeit ein Außenseiter gewesen. Die Kinder hielten sich fern von seinem abgekehrten Wesen, schlossen ihn aus von ihren Spielen und machten sich lustig über seine bedächtige Art. „He is mi to finig“, meinte Klaas Evers zu seiner Mutter, als diese versuchte, die umhertobenden Knaben etwas günstig für Harm zu stimmen. Und als ihm im Gewittersturm ein schwerer Eichenast das Bein zerbrach und ihn für immer zum Krüppel machte, da ergab es sich ohnehin, daß er dem Tummelplatz der Kinder vor dem Dorfe fernblieb.

Harms Elternhaus war nicht dazu angetan, den schweren Sinn des Knaben zu beleben. Der Vater hoßte bis tief in die Nächte hinein über wunderlichen Büchern, blätterte und grübelte und verläumte dabei seine Arbeit. Die Leute aus dem Dorf trugen ihm trotzdem immer wieder Arbeit zu, denn sie schätzten die Fertigkeiten des Alten, der, wenn ihn die „Spöckenfieber“ gerade nicht befallen hatte, ein Meister seines Schneiderhandwerkes war.

Harm drängte sich dem Vater nicht auf. Aber brennend interessierten ihn die dickleibigen Bücher, und so oft er sich allein im Hause wußte, kniete er mit heißen Augen über den unheimlichen Werken und buchstabierte sich die fremdartigen Sätze zusammen, die von Zauberei und Weisungung kündeten.

Das war nun alles schon lange her. Vater und Mutter waren seit vielen Jahren tot, und Harm bewohnte allein das elterliche Haus vor dem Dorfe. Mancherlei Gerüchte gingen darüber, was er in den fünfzehn Jahren seiner Abwesenheit aus der Heimat getrieben hatte. Gleich zu Beginn des unglücklichsten Krieges, der nun schon fast zwanzig Jahre lang das Land durchwühlte, war es gewesen, als er mit Tillys Söldnern davonzog. Der wilde Obrist verlangte einen Führer durch das Moor, aber trotz aller Drohungen der Kroaten wollte niemand es wagen, mit den Truppen zu ziehen. Bis Harm sich erbötig zeigte und sich an die Spitze der Kriegsvölker setzte. Man wartete vergeblich im Dorfe auf ihn, man sandte, als die Gegend vom Feinde frei war, Boten in das Nachbardorf, aber niemand wußte von seinem Verbleib. Harm hatte keine Freunde im Dorf, und so dauerte es nicht lange, bis man inmitten der Kriegswirren ihn und sein Schicksal vergaß. Und als sich eines Tages in dem alten Hause die Fensterläden wieder öffneten und man sich im Dorfe erzählte, daß er zurückgekehrt sei, nahm niemand mehr sonderlich Notiz davon. Jeder war am eigenen Leibe zu sehr vom Krieg und Kriegsnot mitgenommen.

Eines Tages bemerkten die Bewohner mit Erstaunen, wie Harm Klüber sein niedriges Haus verließ, mit gelentem Kopf die Dorfstraße hinabschritt und geradeswegs das Haus an der Beeke betrat, das Wilm Peters mit den Seinen bewohnte. Die Nachbarn steckten eifrig die Köpfe zusammen und ergingen sich in Vermutungen über den ungewohnten Besuch; aber Genaueres konnten sie nicht in Erfahrung bringen, auch nicht, als sie später in ihrer Neugierde bei Wilm vorprachen. Harm war in die Stube getreten, in der die Familie gerade beim Essen saß, hatte sich nur kurz nach dem Befinden der Großmutter Umsicht erkundigt und sich dann mit ihr von alten Zeiten unterhalten. Aber jeglichen Fragen über seine Reiseergebnisse war er aus dem Wege gegangen.

Am nächsten Tage mußte Wilm Peters einen Sarg für seine Mutter bestellen, die in der letzten Nacht plötzlich gestorben war.

Die blinde Dörte war die erste, die Harms Besuch und seine Worte an die alte Antje in Zusammenhang zu ihrem plötzlichen Tod setzte. Aber ihr Sohn, der junge Bauer, verbot ihr die Rede und lachte über die altbackene Unvernunft, wie er es nannte. Die Alte ließ sich nicht beirren. Wie aber die Leute sahen, daß Harm nach kurzer Zeit wieder sein Haus verließ und geraden Schrittes Dierk Carstensen Hof betrat, wie er dort in der Stube über Zeit und Wetter sprach — und als dann am folgenden Tage

der Schimmel scheute und den kleinen Dienstjungen zu Tode schleifte, da waren nur noch wenige, die an Harms todbringenden Blick zweifelten. Und es dauerte nicht lange, da mußten sie alle im Dorfe seine verhängnisvolle Sehensgabe anerkennen. „Se kann dat Krüz sehn“, sagten die einen und meinten damit seine Fähigkeit, den Todgeweihten das weiße Kreuz auf der Stirn abzulesen, „he hett dat Gesicht“, sagten die anderen und bezeichneten damit jene Berufung des Auserlesenen, über den höchsten Sinn zu verfügen.

Harm wurde immer einsamer. Und wo er seinen Besuch machte, verbreitete er Furcht und Bekommenheit. Mit würgender Angst sah die Dorfbewohner ihn seine Hütte verlassen und langsam die Straße hinabschreiten. Und wenn er den Hof verließ und sich gelenkten Hauptes zu seinem Hause zurückbegab, dann folgten ihm zornige Blicke, und harte Worte verwünschten den Ränder eines unabwendbaren Geschehens. Doch mit erleichtertem Aufatmen überblickte der Hausvater Familie und Gesinde und freute sich der Lebenden, wenn der Todesbote vorbeigeschritten.

In einem stillen Spätkommerabend sah Mutter Lüder ihn aus seiner Hütte treten. Gelenkten Hauptes schritt Harm daher, schwankend und oft den Fuß hemmend. Er gewahrte die Alte nicht, die ihm mit weitauferstehenen Augen nachstarrte, nicht die Kinder, die seinem verlungerten Dahinschreiten ängstlich aus dem Wege wichen. Die Bauern, die vom Felde kamen, traten an den Wegrand und ließen ihn in Zorn und Seelenbellemmung vorbeiziehen. Harm sah sie nicht. Er schritt durch das ganze Dorf hindurch, verließ den Schritt und betrat die Diele der armen Hütte, die der alte Häusler Mathias mit seiner Tochter bewohnte.

Der Greis blickte ihn mit schredverzerrten Zügen an, als er vom Wetter und von den Friedensverhandlungen in Osnabrück zu sprechen begann. Wiebke, seine schöne Tochter, die dem Vater haushielt, stand unbefangen am Herd und gab auf seine Fragen Bescheid. Sie nötigte ihn zum Essen, aber Harm schlug ab. „Seff keen Tid“, murmelte er. „Noch veel to dohn vun abend.“

Als er die niedrige Türe verließ, bemerkte er nicht die anstößigen Blicke hinter Raun und Heden, die seinem Schritt folgten. Schleppend ging er voran, betrat das Nachbarhaus und setzte sich auf die Ofenbank; müde begann er seine Unterhaltung. Sprach von Krieg und Kriegsnot und verließ bald wieder das Haus. Ohne aufzublicken, ging er in das nächste Haus, verließ es nach kurzem Besuch, betrat das nächste — die Späher hinter der Hecke wurden immer unruhiger und wußten sich vor kaltem Entsetzen nicht zu fassen. Doch als Harm in fast ununterbrochener Folge Haus für Haus aufsuchte, zielte der nächste anstrebte und kaum eines ausließ, da löste der Fuhlenlammbauer, der sich auch zu den Beobachtern gestellt hatte, mit hartem Worte den Bann, der über ihnen allen lag: „Dat is ja all dumm Tial! Dat is ja coornich möglik!“ Da atmeten sie alle befreit auf und versicherten sich gegenseitig in eifriger Ueberzeugung, wie froh sie seien, daß Harm seine unheilvolle Kraft eingebüßt habe. Und als er nach über zwanzig Besuchen seinem Hause wieder zustrebte, mußte er nicht wenige harte Worte mitanhören, die ihm heillos nachgerufen wurden.

Der folgende Tag verließ ohne besondere Begebenheiten. Doch am Abend wußte man im ganzen Dorfe, daß der alte Mathias mit bedenklichen Krankheitserscheinungen daniederlag, und nicht lange dauerte es, so vernahm man das nimmerliche von verschiedenen Familien. Der Dorfkrug füllte sich mit aufgeregten Gestalten, die sich mit angstverzerrten Gesichtern anstarrten und nach einer Lösung des Rätsels suchten. — Am andern Morgen wußten sie alle Bescheid. Es war die Best. Und ehe sie zur Bestimmung kamen, erkannten sie ihre rettungslose Lage, erkannten allesamt, daß jegliches Heilmittel vergeblich war.

Harm war wie umgewandelt. Heiteren Blickes erschien



„Du solltest meine Braut kennenlernen, ich sage dir: die drei Grazien in einer Person!“
„So die ist das Mädchen?“

er am Krankenlager, überfah den ungebändigten Zorn der Angehörigen, die ihm den Zutritt verwehren wollten, und legte hilflose Hand an. Er sprach den Kranken Trost zu, erleichterte ihnen ihr schweres Sterben und geleitete geduldig die Toten zur letzten Ruhe. Tag und Nacht war er tätig, besorgte die Wirtschaft in den verwahrlosten Häusern, sprach den weinenden Müttern Trost zu und verließ Vaterstelle bei den elternlosen Waisen.

Als die Nacht der Best dann gebrochen war und die, die das Schicksal verschont hatte, in das Leben zurückblickten, waren es über zwanzig Häuser, die einen Toten oder mehr hinausgetragen hatten. Und mit ihnen trauerte die ganze Dorfgemeinschaft, die in dem Hinterleben der Gemeindeglieder ihr eigenes Los erkannte und in der Not der Hinterbliebenen die Gemeindegliederverpflichtung derer, die der Tod nicht gewollt hatte.

Harm Klüber aber blieb wieder unsichtbar. Und als man ihn, den jeder wegen seines hilfreichen Eingreifens längst wieder als vollwertiges Glied des Dorfganges betrachtete, in seiner erneuten selbstgewählten Einsamkeit aufsuchen wollte, fand man ihn mit starrem Blick vor einem Kreuz knien. Er war tot.

Das merkwürdigste Infanterie-Regiment der Welt

Das älteste amerikanische Regiment kann in diesem Jahr seinen 136. Geburtstag feiern. Das 107. Regiment wurde im Jahre 1800 als 7. Regiment in Newport aufgestellt und bestand damals nur aus Freiwilligen, die den ältesten amerikanischen Familien entstammten. Auch heute erlangen nur Mitglieder der Gentry- und Aristokratie den Eintritt in dieses etwas seltsame Regiment, das eher einem vornehmen Klub gleicht, denn einer militärischen Einrichtung. Wenigstens scheint uns Europäern das Leben und Treiben dieser Regimentsmitglieder etwas seltsam. Mindestens vier Monturen muß jeder Soldat sein eigen nennen. Die Paradeuniform besteht wie in alter Zeit aus einem blauen Frack und weißer Hose. Den Kopf schmückt ein Tschako mit einem riesigen Mohrenschweif. Dieses Rekruten-Regiment läßt nicht auf dem Kasernenhof oder freiem Feld, sondern in einer glasverdeckten Halle, die von den Soldatenmitgliefern einfach das „Klubhaus“ genannt wurde. Die Familienmitglieder der Offiziere und Mannschaften dürfen von einer Galerie aus den Uebungen zusehen. Nach dem Dienst helfen die „Diener“ ihren Herren in die eleganten Zivilkleider, denn das Tragen der Uniform ist außerhalb der Kaserne streng verboten. Die Kaserne, es ist keine Kaserne nach unseren Begriffen, gleicht einem vornehmen Klubhaus mit Speisefällen, Spielzimmern und Sportzimmern. Die Kommandantur ist groß und gleich zwischen Offizieren und Mannschaften; alle erscheinen völlig gleichgestellt. Es ist schwer, Aufnahme in dieses Regiment zu finden, wer dazu zählt, nimmt eine besondere gesellschaftliche Stellung in Newport ein und verfügt dann bestimmt über viele tausend Dollars.

Der olle Dhl

Stizze von Walter Sperling-Danzig

Die Fischer waren vom Fang zurück, hatten das Zeug verstaubt, die Boote verläut und brachten ihre Beute in die Räucherlammern. Das Haff lag glatt und milde zwischen Neuhung und Höhe und wurde in der Ferne eins mit dem Himmel, der sein Antlitz im Wasser spiegelte. Leicht wiegen auf den Rampen die Binsen ihre Köpfe in der lauen Brise. Wie leises Klüstern raschelte das Rohr. Weit draußen auf einsamer Fläche trieb ein Kahn. Die leichte Strömung nahm ihn mit. Die Hände, die das Ruder halten sollten, lagen untätig im Schoß des Alten. Seine Ohren lauschten dem fernen Schlagen der Dommeln, dem Schnarren der Wildenten. Das Wasser trug ihn weiter, drehte ihn im Kreise.

Von Rüste zu Rüste wanderte des Alten Blick. Zum letzten Male war Andreas Dhl hinausgefahren und konnte nun nicht die Kraft zur Rückkehr finden. Das Haff war ihm Heimat und Welt gewesen — sechzig Jahre lang — das sollte nun ein Ende haben. Wie rasch doch die Zeit vergeht, war Mühe und Arbeit gewesen um den kleinen Best, drüben auf den Rampen, kaum zu sehen im Klammern des Lichts. Mühe und Arbeit hatten seinen Rücken gebeugt und die Zeit nahm ihm die Menschen aus seinem Kreis. Er war allein geblieben.

Im Hause der verheirateten Tochter — weit im Innern der Provinz — sollte sein Lebensabend beginnen. Eine Heimstatt und Menschen seines Blutes erwarteten ihn, — aber kein Haff.

Andreas Dhl und sein Haff... Bei Sonnenschein oder Sturm, wenn es sein schaumbedecktes Gesicht zeigte, war es ihm immer recht gewesen. Er hatte es lieb, wie die Menschen in der Runde, denen es Brot gab. Und den Menschen hier — das wußte er — war er immer mehr gewesen als ein Bekannter, ein Arbeitskamerad, ein Nachbar. Ueberall war ein Platz am Tisch für den „ollen Dhl“, wie ihn die Leute nannten. Er konnte allerlei Schnurren erzählen, tanzte im Krug den Matrosentanz, den er in jungen Jahren auf Fahrt gelernt hatte.

„In all“ das mußte er denken, denn auch damit würde es jetzt zu Ende sein. Er fühlte, wie sich das Band lockerte, das ihn in dieser großen Familie gehalten. Der Kahn unter ihm, der gehörte ja schon dem Klingler in Vogelhana, und die Räte drüben — teilte er sie nicht schon seit Wochen mit seinem Nachfolger...

Die Dämmerung hatte das Haff schon zugebedeckt, als Andreas Dhl den Kahn zum Ufer lenkte. Ein rötliches Licht blinkte dort. Das Fenster des Kruges, in dem die Leute auf ihn warteten, um Abschied von ihm zu nehmen.

Es war spät, als Dhl die dürftige Schankstube betrat. Er hatte sein Sonntagliches angezogen, den uralten blauen, aber sauberen Rod, aus dessen Vornen die verwitterten blaugeäderten Hände herausstauten. Fröhlichkeit der Menschen umgab ihn. Sie paßte nicht zu der Feierlichkeit, die er mitgebracht. Er suchte sich den ruhigsten Winkel aus und setzte sich an den Tisch des Schulmeisters. Er wußte nicht recht, die Menschen waren ihm ein wenig fremd, er verstand nicht, wie man fröhlich scheiden kann. Aber ja, sie blieben ja hier...

„Das soll wohl sein!“ Mehr konnte er nicht sagen und hätte doch noch lange reden mögen von all den Dingen, die er hierlassen mußte.

„Du heßt 't got, Andres, du heßt utgeforgt!“ rief einer herüber. Er wollte etwas erwidern, aber wer hätte ihm zugehört. Ausgeforgt hätte er, meinten sie.

Die Stimmung stieg, da zwang er sich und wurde für ein Weibchen noch einmal der „olle Dhl“.

„Tanz noch einmal den Matrosentanz, Andres!“ wünschte einer. Man schloß einen weiten Ring um ihn. Kranich spielte die Harmonika. Und der „olle Dhl“ tanzte ihn, wer weiß zum wievielten Male, den Tanz der Matrosen: enterte, ruderte, holte Anker und reifte im Rhythmus der Musik. Als er geendet, lagen zwei feuchte Streifen in seinem Gesicht.

Keiner sah es im trüben Schein der Lampe: Der „olle Dhl“ war ja fröhlich, wie er es immer gewesen. Daß es das letzte Mal war, hatten sie unter Lachen und Scherzen vergesen.

Still verließ der „olle Dhl“ den Krug. Die Menschen hatten ihm den Abschied von ihnen leichter gemacht als sie ahnten. Er hatte nur zu tanzen brauchen.

Erst eine Weile später vermischten ihn die Leute. „Wo ist der Andres?“ rief man und suchte. Bald aber gaben sie es auf, um Kopfschüttelnd den Heimweg anzutreten. Wo kann der „olle Dhl“ nur geblieben sein, fragte man sich.

Der war zum Haff geflüchtet, dessen milder Hauch seine Sinne beruhigte. Er hatte den Kahn bestiegen und fuhr dem silbernen Streifen entgegen, den der Mond auf das Wasser warf...

**Wolle gut gepflegt, hält doppelt so lange.
Das bewährte Wollwaschmittel ist Persil!**

Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Offiziellen Tageszeitung



Leerer Anzeigebblatt

vereinigt mit

Allgemeiner Anzeiger



Folge 285

Sonnabend, den 5. Dezember

1936

Leere Stadt und Land

Leer, den 5. Dezember 1936.

Gestern und heute

otz, Sünnerklaas, de hilge Mann, war einstmals die schönste Winterfreude der Kinder; denn nicht der liebe Weihnachtsmann, sondern Sünnerklaas bescherzte artigen Kindern Bekereien und andere schöne Dinge. War das eine Freude, wenn Sünnerklaas auf seinem Schimmel durchs Land ritt oder heimlicherweile ins Haus und in die Stube kam. Nur wirkliche Bösewichter erzitterten, wenn der alte Graubart mit dem Stecken und der Rute polternd und drohend in die Küche trat. Die artigen Kinder aber sagten ein Sprüchlein auf oder sangen den alten Reim: „Sünnerklaas, du hilge Mann, tread dien besten Labbert an, geev uns Lütke Pinner wat, geev de grooten 'n Schüpp vört Gai.“ Dann erhellte sich die Miene des Alten, die drohende Rute ließ er sinken, und tief griff er in seinen großen Sack hinein. Äpfel, Nüsse und Mandellern, Kringle und Stutjes kamen zum Vorschein. Freudeträufelnd bedankten sich die Kleinen; aber Sünnerklaas, de hilge Mann, hatte es eilig, leider viel zu eilig. Er mußte noch zu vielen Kindern gehen. Hin und wieder gab es bei den ganz Kleinen auch ein leises Aufatmen, wenn der Alte mit Sack und Rute zur Tür hinausgegangen war.

Als dann mit der Reformation Luthers Lehre nach Ostfriesland kam, wurde der gute Alte bald durch das Weihnachtsfest in den Schatten gestellt; denn schon bald hernach war Weihnachten das Bescherungsfest für Große und Kleine geworden. Doch haben unsere Vuben und Mädels den Sünnerklaas nicht vergessen können, besonders nicht im westlichen Ostfriesland, wo das reformierte Bekenntnis vorherrscht. Hier ist Sünnerklaas noch lange hernach der heilige Mann geblieben. Sünnerklaas war nicht nur ein Freund der Kinder, er war der Schutzpatron der Seefahrer und wurde deshalb in allen Hafenorten ganz besonders verehrt. Der alte Volksreim: „By zullen ons scheepjen well stieren all over de wilde See, all op Sünnerklaas Manieren: Zoo gaet er ons zeeziek mee“, spiegelt die Anschauung wider, daß Sünnerklaas, der Beschützer der wildwogenden See, den Schiffen in Sturmesnot beistehen würde, wenn gute Leute auf dem Schiffe waren.

Den Kindern aber ist Sünnerklaas noch heute ein guter Freund, wenn sie auch nicht mehr recht an ihn glauben wollen oder wenigstens so tun und so reden, als hätten sie keine Furcht vor seiner Rute und dem gefährlichen Sack. Sie können den 6. Dezember kaum erwarten und verlieren ihre Ungeduld erst, wenn der Winterabend seine schwarzen Schatten über Feld und Fluß verhängt. Sie sehnen und rufen ihn, wenn er gar zu lange verweilt, herbei mit Singen und Beten. Ein beseligender Glaube spricht aus dem schlichten Vers: „Sünnerklaas, du goode Bloot, geev mi 'n Stüchken Judder-good, net to vööl um net to min, juiet mi't man to de Schösteen in.“ Und noch gar mancher andere Reim erinnert uns an „Sünnerklaas up 't witte Peerb“, der auch heimlich zur Nachtzeit kommt, wenn artige Kinder längst schlafen oder mit febrigen Wangen von ihm träumen. So ist Sünnerklaas noch heute für unsere Kinder de hilge Mann, den sie fürchten und lieben und der sie nie vergißt.

Im Dienste des NSW

otz, Im Rathaussteller wird Tag für Tag eine eifrige Tätigkeit ausgeübt. Man sieht tagaus, tagein zahlreiche Volksgenossen hier aus- und eingehen, die vom Winterhilfswerk in musterwürdiger Weise betreut werden. Hier finden regelmäßig Ausgaben von Lebensmitteln und Bekleidungsstücken statt. Ein Rundgang durch die gewölbigen Räume des Kellers zeigt uns, in welcher würdevollen Weise hier die ganze Arbeit organisiert ist. Verachten wir nur einmal den Schalter, an dem die Kartenausgabe erfolgt, oder gehen wir an den Schalter, wo die Lebensmittel verteilt werden — an allen Stellen gibt es volles zu tun. In einem anderen Raum sind die Eingänge aus der Pfundjammung der NS-Frauenhilfe untergebracht. Sie werden sorgfältig geordnet und gelangen dann nach sorgfältiger Prüfung in die Hände bedürftiger Volksgenossen. Recht viel Arbeit gibt es bei der Ausgabe von Kleidern und Schuhwerk zu leisten. Hier muß jeder etwas Passendes erhalten, und Wünsche aller Art werden dabei vorgebracht.

Regelmäßig kommen in einem anderen Raum Mitglieder der NS-Frauenhilfe zusammen. Hier wurde eine Nähstube eingerichtet. Zweimal wöchentlich finden hier Zusammenkünfte statt und es wird für Zwecke des Winterhilfswerks genäht.

Hinsichtlich der Kleiderverteilung sei noch gesagt, daß in dieser Woche etwa 130 Familien mit Kleidern und Wäsche betreut wurden. In der kommenden Woche sind abermals täglich 40 Familien abzufertigen, und auch in der dann folgenden Woche gibt es auf diesem Gebiete noch zu tun. Bei einem Rundgang durch die Räume betrachtet man sich die reichhaltige Mittelverammlung, aus deren Vorrat die mannigfaltigsten Wünsche befriedigt werden können.

Zahlreiche vom Winterhilfswerk betreute Volksgenossen haben in diesen Tagen auch Kartoffeln erhalten, die an verschiedenen Stellen der Stadt gelagert wurden. Montag und Dienstag erfolgt eine Verteilung von Torf. Man sieht, wie dafür gesorgt wird, daß kein Volksgenosse zu hungern und zu frieren braucht.

otz, Polizeiliche Personalie. Zum 1. Dezember trat bei der hiesigen Polizei Polizeioberwachmeister a. Pr. Otto Sauer, ein, der bisher in Dortmund als Revier-Oberwachmeister der Schutzpolizei tätig war.

Kein Branntwein mehr aus Roggen und Weizen

Da im Rahmen des Vierjahresplanes die Sicherung der Broternährung des deutschen Volkes die grundlegende Notwendigkeit aller übrigen Maßnahmen ist, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die Herstellung von Branntwein aus Roggen oder Weizen grundsätzlich verboten. Um dieses Verbot auch wirklich in vollem Umfange wirksam werden zu lassen, wurde gleichzeitig bestimmt, daß Roggen oder Weizen zu Brennweizen weder gekauft, erworben, verkauft, veräußert oder sonst in den Verkehr gebracht oder verwendet werden darf. Der Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft sind alle bis zur Veröffentlichung der Verordnung abgeschlossenen Kaufverträge, soweit sie noch nicht geliefert sind, von den Verkäufern zu melden. Ferner haben die Brennereien ebenfalls die bei ihnen lagernden Bestände an Roggen oder Weizen sofort der Hauptvereinigung anzuzeigen. Seitens der Hauptvereinigung oder deren Beauftragten, den Getreidewirtschaftsverbänden, wird über die vorhandenen Bestände sodann verfügt werden. Ausgenommen von dieser Regelung sind nur die im abgelassenen Monopolvertriebsjahr freigegebenen Mengen von Malztrögen, die im laufenden Betriebsjahr noch zur Herstellung von Branntwein verwendet werden dürfen. Die Durchführung dieser Verordnung wird entsprechend der Wichtigkeit mit besonderer Strenge gehandhabt werden. Zuwiderhandlungen werden daher unter erhebliche Strafe gestellt. Der Vierjahresplan verlangt die Zusammenfassung aller uns zur Verfügung stehenden Mittel, die gefährliche Auslandsabhängigkeit unserer Ernährung zu überwinden. In diesem Zusammenhang kann sich das deutsche Volk nicht leisten, auch nur die geringste Menge Brotgetreide zur Herstellung von Branntwein zu verwenden, der aus anderen vorhandenen Grundstoffen hergestellt werden kann. Es wird mit Genugtuung festgestellt, daß mit Tatkraft alles unternommen wird, um ihm das Durchhalten so leicht wie möglich zu machen.

Niederländens Arbeitsämter im Oktober

Die Bewegung der Arbeitsgesuche war bei den niederländischen Arbeitsämtern im Oktober ungewöhnlich reger. Dies war einerseits auf gewisse jahreszeitliche Entlassungen in Außen- und Saisonberufen, andererseits auf den weiterhin starken Kräftebedarf einzelner Wirtschaftszweige, wie der Metallindustrie, des Baugewerbes und der Zuderindustrie und schließlich auf die Entlassungen und Einberufungen von Wehrmacht und Reichsarbeitsdienst zurückzuführen. Bei den niederländischen Arbeitsämtern wurden im Oktober 50 002

Arbeitsgesuche neu gestellt, während 48 109 zur Erledigung kamen. Dementsprechend stieg die Zahl der Arbeitsuchenden leicht um 1893 auf 35 169 an, von denen am 31. Oktober 23 004 arbeitslos waren. Die 27 niederländischen Arbeitsämter konnten im Oktober 43 563 Volksgenossen in Dauerbeschäftigung unterbringen, von denen 3777 durch die Betriebsführer bei den Arbeitsämtern namentlich angefordert wurden. Ferner wurden in 24 407 Fällen Volksgenossen in kurzfristige Beschäftigung vermittelt. Einschließlich von 796 Einweisungen in Notstandsarbeiten wirkten die niederländischen Arbeitsämter im Oktober an der Unterbringung von 70 438 Volksgenossen mit gegenüber 64 754 im Vormonat.

Heute Tag der nationalen Solidarität

otz, Die Sammelbereitschaft für das Winterhilfswerk ist im Laufe der letzten Jahre bereits Staatsbürgerpflicht geworden.

Heute, am Tag der nationalen Solidarität, wird im ganzen Reich unter Beweis gestellt, daß auch die bekanntesten Persönlichkeiten des deutschen öffentlichen Lebens sich dieser Pflicht bewußt sind.

Ob politischer Leiter, ob Amtswalter einer Gliederung oder eines angeschlossenen Verbandes, ob SA-, SS-, NSKK- oder NS-Führer, ob Beamter oder Angehöriger eines freien Berufes, ein jeder erfüllt nur seine Pflicht gegen Volk und Führer, auch bei uns im Kreise Leer, der eine mit der Sammelbüchse, der andere mit einer offenen Hand und mit einem freundlichen Opfer.

So wollen wir am Tage der nationalen Solidarität eine Gemeinschaft bilden, eine Gemeinschaft der Tat.

Strankmeyer,

Kreispropagandaleiter.

Müller,

Kreisbeauftragter für das Winterhilfswerk.

Gestern fanden sich die Sammler zu einer Vorbesprechung im „Haus Hindenburg“ ein. Kreisgruppenleiter Odenwies auf die Bedeutung des Tages der Nationalen Solidarität hin und gab der Hofnung Ausdruck, daß jeder Sammler sein Bestes zum Gelingen der Sammlung beitragen möchte. Anschließend wurden die Sammelbezirke engeteilt und die Sammelbüchsen ausgehändigt.

60 Sammler sind heute im Bezirk unserer Stadt zum Wohl des Winterhilfswerks tätig. An die Bevölkerung sei die Bitte gerichtet, in ihrer Gebefreudigkeit auch dieses Mal nicht zurückzustehen und für die Sammler ihre Spenden bereit zu halten.

Alle Ortsgruppen- und Stützpunkt-Propagandaleiter müssen das Ergebnis der Sammlung unbedingt morgen vormittag von 8-9 Uhr der Kreispropagandaleitung melden.

Begann mit Sünnerklaas

OTZ. Bild



Eine glückliche Jugend wird herangezogen

Aus der Arbeit der Spielfiguren der NS-Frauenenschaft

03. Der große Pädagoge Froebel hat einmal über das kindliche Spiel ungefähr gesagt, daß das Spiel des Kindes nicht nur Spielerei sei, sondern daß es auch eine hohe Bedeutung und einen tiefen Ernst habe. Und wer einmal Gelegenheit genommen hat, sich die Tätigkeit der Abteilung Spielgruppen der NS-Frauenenschaft des Kreises Leer anzuschauen und einen Einblick zu tun in das Leben und Treiben dieser in Leer aufblühenden und an verschiedenen Orten des Kreises Leer ebenfalls mit gutem Erfolg ins Leben gerufenen Spielgruppen, der wird voll und ganz dem Wert des kindlichen Spieles überzeugt worden sein.

Keine Zeit ist wohl geeigneter zur Befriedigung des kindlichen Betätigungsdranges der Kinder, als die Vorweihnachtszeit, in der selbst die Kleinsten teilnehmen wollen an dem heimlichen Werken und Basteln, das in diesen Wochen überall begonnen hat. In der Spielgruppen der NS-Frauenenschaft sind es allerdings die Kinder im Alter von 6 bis zu 10 Jahren, die in den einzelnen Orten jeweils zusammengeführt werden unter der Obhut und Anleitung einer Spielgruppenleiterin. In der Stadt Leer hat sich die Spielgruppe bereits so gut entwickelt, daß weit über 50 Kinder ihr angehören, und was diese Kinder zu leisten vermögen, davon legte eine kleine Ausstellung ein bereites Zeugnis ab, die von der Kreiswartin Frau Ewald-Beer anlässlich einer Zusammenkunft der Spielgruppenleiterinnen aus dem Kreisgebiet in Leer hergerichtet worden war.

Wenn nicht die Veranschaulichung des schöpferischen Gestaltungswillens der Spielgruppenkinder der Zeitgedanke für die bunte und vielgestaltige Ausstellung gewesen wäre, so hätte man die Schau ebenso gut unter das Leitwort „Kampf dem Verderb!“ stellen können. Denn alle Dinge, die für gewöhnlich in den Müllhaufen zu wandern pflegen, wie leere Garnrollen, Blechbüchsen und -dosen, Streichholzschachteln, Sparschachteln, Nusschalen, sie haben in der Hand der Kinder eine liebevolle Verwendung gefunden. So gibt zum Beispiel eine Blechdose, die mit ausgeschnittenen Zeitungszanzen besetzt wird, eine naturgetreue Vissafäule ab. Aus einem Papp-Tortenunterlag wird durch entsprechende Bemalung ein sinnvoller Adventskalender, auf dem ein Zeiger wie bei der Uhr jeden Tag des Monats Dezember bis zum Weihnachtsfest anzeigt. Der schönste Weihnachtsbaum schmückt ist aus Nusschalen herzustellen, die mit Silberpapier besetzt sind; die Latten einer Apfelschnittmaschine geben einen bemalten Unterlag ab und aus Zigarrenstumpfenholz sind die wundervollsten Figuren geformt worden. Eine abgeglättete Garnrolle dient als Kerzenunterlag und ein Kaffeentöpfchen, das bronziert und mit Klöppel aus

einem Knopf versehen wurde, macht sich ausgezeichnet als Weihnachtsbaumglöckchen. Neun zusammengefügte Streichholzschachteln haben einen formvollendeten „Diplomaten“-Schreibtisch entstehen lassen und aus dem Pappring einer Dostrolle ist ein schmaler Behälter für Vaters Krageknöpfe geworden.

Man ist versucht, noch mehr der schönen Dinge aufzuzählen, die sich dem erstaunten Auge darbieten, doch möge die vorgenannte Uebersicht genügen, um zu beweisen, daß wirklich aus wertlosem Material etwas Neues und Nützliches geschaffen worden ist. Nicht unerwähnt sollen aber die aus starkem Papier gefertigten Tannenbaumchen bleiben und im Hinblick auf das bevorstehende Weihnachtsfest auch die kunstvollen Adventsfenster, die mit einer dahinter aufgestellten brennenden Kerze sehr stimmungsvoll wirken. Eine Unterlassung wäre es auch, wollte man nicht das diebstahlige Apfelschnittmesser würdigen, das mit roter Mütze und langem weißen Bart wie eine Märchenfigur anmutet.

Sprach schon die kleine Ausstellung der Kinderarbeiten für sich und für den frohen Schaffensgeist, der in der Gemeinschaft der Spielgruppe Leer herrscht, so ließen die Ausführungen, die die Kreiswartin Frau Ewald-Beer über den Wert des kindlichen Spieles den Spielgruppenleiterinnen auf den Weg zu geben verstand, die ganz erhellende Tatsache erkennen, daß in den Spielgruppen unserer NS-Frauenenschaft die Jugend im Alter von 6 bis 10 Jahren in den besten Händen ist.

Mit einem warmen Herzen an die Kinder herangehen, sie täglich neu erkennen und verstehen lernen, das ist die Hauptforderung für ein gedeihliches Arbeiten mit den Kleinen, die für eine verständnisvolle Führung und Anregung stets dankbare und glänzende Augen zeigen werden. Die Heiterkeit der unbeschwerteten Jugend ist der Himmel, unter dem in den Spielgruppen der NS-Frauenenschaft alles gedeiht. Damit wird eine glückliche Jugend herangezogen, die sich leicht und mit kameradschaftlichem Geist auf ihrem ferneren Lebenswege in die große Volksgemeinschaft unseres nationalsozialistischen Staates einfügen können. Unsere heranwachsende Jugend ist das wertvollste Gut unserer Nation und dieser Jugend die Erinnerung an eine glückliche Jugendzeit mit uns Leben hinausnehmen zu lassen, dazu wollen die Spielgruppen der NS-Frauenenschaft nach besten Kräften beitragen im Sinne des bekannten Spruches: „Was vergangen, lehrt nicht wieder, aber ging es leuchtend nieder, leuchtet's lange noch zurück!“

03. Die nächste staatliche Mütterberatung findet am kommenden Dienstagmorgen von 1-3 Uhr im Landratsamt statt. Kinder bis zum schulpflichtigen Alter können unterzucht werden.

03. **Flachsmeer.** Versammlung zur Erzeugungslacht. Am Donnerstag fand die erste Versammlung zur Erzeugungslacht in diesem Winter statt. Zuerst sprach Dipl. Landwirt Hellwig über das Thema „Brotverjorgung und Futtermittelbeschaffung“. Seine Ausführungen gipfelten in die Leitworte: Kein Brotgetreide mehr an das Vieh zu verfüttern, Schaffung neuer Futtermittel durch Vermehrung des Zwischenfrucht- und Hackfruchtanbaues! — Als zweiter Redner war Dipl. Landwirt Dr. Schulte-Hammover erschienen. Ein Grünlandfilm zeigte im Bild die behandelten Fragen. Zuletzt sprach der neue Kreisobmann der Kreisbauernschaft Leer über die Futtergerstenlieferung und den Flachs-anbau.

03. **Neermoor.** Weihnachtszuwendungen. Die Vertreter der kirchlichen Organe konnten wie seit Jahren wieder an zahlreiche Bedürftige der Gemeinde eine kleine Weihnachtszuwendung genehmigen von Geldern, die in der Kirche und bei den Beerdigungen aufkommen waren. Es stand diesmal eine Summe von rund 300 RM. zur Verfügung.

03. **Neermoor.** Die älteste Einwohnerin der Gemeinde verstorben. Hier verschied plötzlich die älteste Einwohnerin der Gemeinde, die in der Kirchstraße wohnende Witwe Hesse Cobbs, die bei ihrer Tochter ihren Lebensabend in Ruhe und Sorglosigkeit verbringen konnte. Die Verstorbenen konnte am 9. Oktober ihren 93. Geburtstag feiern. Die Reihen der hochbetagten Volksgenossen unserer Gemeinde haben sich in der letzten Zeit sehr gelichtet.

Leerer Filmbühnen

Palast Theater: „Flitterwochen“.

03. Nach dem Roman „Die gefährliche Ingeborg“ wurde das entzückende Filmmuspiel „Flitterwochen“ gedreht. Anny Ondra spielt diese gewisse Ingeborg, die mit dem Verschaffungsanspruch in die Ehe hineingeht und zum Schluß ganz klein geworden ist. Hans Söhnler ist ihr männlicher Partner. Der Film bejehrt uns Irrungen und Wirrungen und führt uns auch in landschaftlich reizvolle Berggegenden. Unentbehrlich ist die Medizinstudentin Brigitte, die von Carita Bök gespielt wird, deren Partner Robert Dorjay den Rechtsanwalt Alex verkörpert. Sehr gern sieht man wieder Adele Sandrod, diesmal ist sie Holländerin, aber drastisch wie immer. Auch der verarmte Eisenbahnschaffner (Ernst Behmer) und die Revale als Hotelwirtin seien anerkennend erwähnt. All diese Personen tragen dazu bei, die „Flitterwochen“ recht abwechslungsreich zu gestalten. — „Die alte Königsstadt Krakau“ wird in dem sehenswerten Beifilm gezeigt. Polnische Sitten und Bräuche und gelegentliche geschichtliche Betrachtungen werden uns vor Augen geführt. Erheitern kann man sich an dem Film „Kalbsragout mit Champignons“, der sich der fröhlichen Note der Spielfolge gut einfügt.

Zivoli-Lichtspiele: „Du kannst nicht tren sein“.

03. In den Zivoli-Lichtspielen erlebt man ein entzückendes Filmmuspiel, das den vielversprechenden Titel „Du kannst nicht tren sein“ führt, und in dessen Mittelpunkt das Spiel von Lucie Englisch steht. Durch das im Verein mit Hermann Speelmans von Lucie Englisch beherrschte Spiel

03. **Neermoor.** Fischzuteilung an die Bedürftigen. Die Ortsgruppe der NS-Volkswohlfahrt ließ dieser Tage an die Bedürftigen eine ausreichende Menge Fisch verteilen. Die Fischzuteilung hat überall große Freude ausgelöst, so daß zu wünschen ist, daß recht bald eine weitere Sendung verausgabt werden kann.

03. **Mittermoor.** Bau des Schöpfwerks ist notwendig. Durch den ergiebigen Regen der letzten Tage sind hier die niedriger gelegenen Ländereien unter Wasser gesetzt. Bei dem hohen Wasserstande in der Ems kann das Wasser durch die Siele nicht abfließen. Es wäre daher zu wünschen, wenn der gesunkene, einstimmig beschlossene Bau des Schöpfwerkes in absehbarer Zeit in Angriff genommen würde.

Alte am Rindland

Weener, den 5. Dezember 1936.

Die letzten drei Blaggebäude im Kanalpolder gerichtet

03. Gestern wurden die drei letzten Blaggebäude im Kanalpolder gerichtet. Aus diesem Anlaß veranstalteten die drei Siedler im Harenbergischen Saale in Dikumer-Verlaet eine gemeinsame Feier. Es handelt sich dabei um die Siedler Fred de Boer - Bunder Hamrich, Hajo Frejeman - Bunderhee, Cornelius Bauer - Weener. Zu der Veranstaltung waren auch Vertreter der Kreisbauernschaft Leer erschienen. Der Siedler Bauer ging in einigen Ausführungen auf die Bedeutung der Siedlung ein. Auch ergriff Baumester Wiesenhan noch das Wort, um allen an der Arbeit Beteiligten Dank dafür auszusprechen, daß sie jederzeit treu ihre Pflicht erfüllt hätten. Es ist zu wünschen, daß sich für zur Durchführung der weiteren Arbeiten die Witterungsverhältnisse weiter günstig gestalten.

wird der Zuschauer dauernd in Spannung gehalten und kann zahllose lustige Verwicklungen auf der Leinwand verfolgen, bis die ganze Handlung zum guten und glücklichen Ende ausläuft. Spieler wie Joe Stöckel, Otto Fajler, Genia Rikolajewa und andere verhelfen dem Film, neben dem eine einschmeichelnde Musik einhergeht zu einem vollen Erfolg. — Aus dem Beiprogramm verdient außer der Woche 7 sich ein Film Erwähnung, der uns die Einwohner Tibets und ihr Land in ihren Eigenarten treffend vor Augen führt.

Zentral-Licht Leer: „Ein Lied liegt an“.

03. Der Regisseur Georg Zoch, der sowohl die Regie führte, als auch das Drehbuch zu dem Film „Ein Lied liegt an“ geschrieben hat, ist wohl erstmalig in diesem Stück neue Wege gegangen, denn man erlebt einen ganz hervorragenden Sängerkunst und einen überaus spannenden Kriminalfilm zugleich. Alle Geschehnisse von der ersten bis zur letzten Szene ziehen den Zuschauer zwingend in den Bann der Handlung, die mit der überraschenden Lösung eines Mordfalles in der Villa Harden einen durchaus glaubwürdigen Abschluß findet. Im Mittelpunkt der immer wieder aufs Neue fesselnden Ereignisse steht Louis Graveure als Kammerjäger Harden, der des Mordes an seiner Gattin durch die Verleitung unglücklicher Umstände verdächtigt ist, und der seiner Rolle edle und menschliche Züge zu verleihen weiß. Seine Frau, durch Gina Faldenberg verkörpert, ist zunächst eine an der Oberflächlichkeit der vornehmen Gesellschaft Gefallen findende Dame. Sehr eindrucksvoll macht sie im Verlaufe der Handlung die Umwandlung in die zur Einsicht gekommene Ehefrau durch. Ergreifende Züge verleiht Walter Rilla dem Liebhaber und Freund der Frau des Kammerjägers.

Sammlung zum Tag der nationalen Solidarität.

03. Die Straßen-Sammlung zum Tag der nationalen Solidarität wird heute in unserer Stadt in der Zeit von 4 Uhr bis 7 1/2 Uhr durchgeführt werden. Mit der Sammlung beauftragt sind die örtlichen politischen Leiter der Partei und die Führer der Gliederungen, die Behördenleiter und die Betriebsführer.

03. **Der Weihnachtsbaum für alle** ist wieder in seinem alten Platz beim Hotel „Zum Weinberg“ aufgestellt worden. In den nächsten Tagen bis Weihnachten wird der Tannenbaum wieder im Lichterglanz erstrahlen und damit dem Straßenbild ein vorweihnachtliches Gepräge geben.

03. Eine Mitgliederversammlung der NSDAP, Ortsgruppe Weener, findet am Montagabend bei Plaatz am Hafen statt.

03. **Durchgehendes Gespann.** Am Donnerstag in den späten Abendstunden gingen die Pferde eines hiesigen Fuhrwerksbesizers durch. Sie rannten mit dem Wagen durch die Adolf-Hilfer-Strasse zum Hafen. Da glücklicherweise um diese Zeit auf der Straße kein Verkehr mehr herrschte, wurde größeres Unheil verhütet. Schließlich blieben die Pferde am Hafen inmitten vom Packhaus stehen. Der Fuhrmann konnte sein Gespann hier wieder unverfehrt einholen.

Kirchliche Konzepte

Leer

Lutherkirche. 10 Uhr: Pastor zur Borg. 11.20 Uhr: Kinder Gottesdienst. 11.20 Uhr: Katechese für Mädchen. Dienstag 18 Uhr: Bibelstunde in Heilselbe. Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde im Jünglingsheim. Reformierte Kirche. 10 Uhr: Pastor Bureman. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: Pastor Weiermann. Dienstag 20 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenklub auf Sobelkern. Baptistenkirche. 9.30 Uhr: Pred. Bohl. 11 Uhr: Sonntagsschule. 17 Uhr: Pred. Bohl. Donnerstag 20.10 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Christuskirche. 10 Uhr: Sup. Oberdieck. 11.15 Uhr: Katechese. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenklub auf Sobelkern. Methodistenkirche. 9.30 Uhr: Pred. Schöde-Brennen. 11 Uhr: Sonntagsschule. 18 Uhr: Pred. Wittmann. 20.15 Uhr: Bibelstunde. Beethoven bei Schmidt Dienstag 19 Uhr: Predigt. Gollinghof. 10 Uhr: Gottesdienst. Golland. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Keine Kinderlehre. Laga. Reformierte Kirche. 10 Uhr: Pastor Weiermann (Taufe und Abendmahlsfeier). 14 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus. Donnerstag 19 Uhr: Bibelstunde in Logaerfeld bei Drethoff. Laga. Luth. Kirche. 10 Uhr: Pastor Hofner. 14 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag 19 Uhr: Bibelstunde in Logaerfeld bei Hofmeyer. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde in Laga (Konfirmandenklub). Neuhof. 14 Uhr: Pastor Schauer. Nortmoor. Keine Kinderlehre. 9 Uhr: Pastor Sieff. Rindland. 10 Uhr: Gottesdienst. 5.30 Uhr: Adventspiel in der Kirche. Stieffkammerfeld. 14 Uhr: Pastor Hill-Beel. Westkammerfeld. 10 Uhr: Gottesdienst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Kinderlehre. Langholl. 14 Uhr: Pastor Janssen. Rhaude. 10 Uhr: Gottesdienst.

Reiderland

Bunderhee. Freitag 17.30 Uhr: Bibelstunde. Bunde. 9.30 Uhr: Pastor Böhmman. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 17 Uhr: Pastor Behrends. Bunderhamrich. 1.30 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag 5.30 Uhr: Bibelstunde. Boen. Freitag 2 Uhr: Bibelstunde. Crigum. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: Pastor Smid. Mittwoch 18.30 Uhr: Bibelstunde. Dik. Verlaet. 10.15 Uhr: Gottesdienst. Taufe. Abendmahlsvorbereitung. Solthufen. Freitag 7 Uhr: Bibelstunde in Solthufen. Landchaftspolder. 9.15 Uhr: Gottesdienst. Abendmahlsvorbereitung.



NSDAP, Kreispropagandaleitung Leer.

Achtung! Von allen Ortsgruppen- und Stützpunkt-Propagandaleitern sorgfältig beachten!

Das Sammelergebnis des Tages der nationalen Solidarität muß auf jeden Fall am Sonntagvormittag in der Zeit von 8-9 Uhr telefonisch unter Leer 2345-48 durchgegeben werden.

Ortsgruppe Leer.

Die Feierstunde der NSDAP findet nicht am Sonntag, den 6. d. Mts., sondern am Sonntag, den 13. d. Mts. statt.

Man sieht Rilla fast in allen Filmen als empfindenden Liebenden in tragischen Rollen, die er mit der ihm eigenen Schwermütigen und verbissenen Spielweise zu meistern versteht. Seine hervorragende Darstellungskunst ist ebenso wenig zu unterschätzen, wie die des Schauspielers Herbert Hübner, der diesmal die dankbare Rolle des die Untersuchung der Mordtatsache führenden Kriminalkommissars spielt. Wenn er als Kriminalkommissar auftritt, hält man unwillkürlich den Atem an, denn seine Erscheinung beherrscht sofort die Szene. Die von ihm durchgeführte Untersuchung ist so echt und wahrheitsgetreu und mit verantwortungsbewusstem Ernst eingeleitet, daß sie jedem eine gewisse Hochachtung vor dem schweren Beruf eines Kriminalisten abringen muß. Walter Janssen, Hanna Waag, Fritz Odemar, Margarete Lanner, Carl Ruff, Johanna Blum und Erwin Biegel sind die weiteren Mitwirkenden in diesem Stück, das als Kriminalfilm sehr angenehm von der sonst üblichen Schablone der Kriminal-schlager abweicht und das als Sängerkunst gleich wertvoll ist, zumal Edmund Künneke als einer der erfolgreichsten deutschen Komponisten die melodienreichen Lieder schrieb, deren feinsinniger Interpret Louis Graveure ist.

Die Spielfolge der Beifilme ist mit einem Unterhaltungsstück von lustigem kriminalistischen Einschlag auf das Hauptstück abgestimmt. — In einem Kultur- und Lehrfilm wird der Werdegang des Kornes von der Kinnlaht bis zur Vermählung zu Mehl und Verarbeitung zu Brot sehr anregend vor Augen geführt. — Die neue Woche hat auch diesmal wieder Bilder von den Ereignissen auf dem spanischen Kriegsschauplatz und von bedeutungsvollen Begebenheiten in Deutschland und in aller Welt.

Gerderhof.

Rundblick über Offizinland

Emden

Gebirge im Emden Hafen.

Der holländische Dampfer „Stad Jaandam“ beschädigte beim Auslaufen eine am Esplan in Neuen Hafen an der Reimauer befestigte Abbaumvorrichtung. Das Schiff holte unter Aufsicht eines Schiffsbesizers vom Kai weg, um in die Neue Seefahrt einzulaufen. Dabei brach das Deck des Dampfers so stark gegen die Abbaumvorrichtung, daß dieselbe aus ihrer Lage gerissen und zum Teil die hölzernen Rumpfsäule und Querverstärkungen zerplittert wurden. Der Dampfer beschädigte sich dabei hartnäckig an der Decksaufbauten. Die Abbaumvorrichtungen haben den Zweck, mehrere etwa 10 m lange Stützbalken aufzunehmen, um die unter den Tügelbrücken stehenden Dampfer soweit vom Kai abzuhalten, daß zwischen Kai und Dampfer noch ein löschender Kanal hin und her holen kann.

Schiffverkehr unverändert lebhaft.

Auch während dieser Berichtswache, besonders zu Anfang, war der Schiffverkehr im Emden Hafen recht reger. Noch zum Schluß der vergangenen Woche wartete eine ganze Reihe Dampfer auf dem Ehrenfriedhof, um am Esplan einen Lichthafen Ladeplatz zu erhalten. Der Steinkohle-Dampfer „Werner Kuntmann“ wurde sogar auf dem Ehrenfriedhof liegend beladen, während dort gleichzeitig mehrere Dampfer beladeten. Infolgedessen war den am Laden und Lichten beteiligten Firmen am vergangenen Sonntag die Erlaubnis zur Sonntagsarbeit erteilt worden. Der orkanartige Sturm zu Anfang der Woche hatte wesentliche Verzögerungen beim Ein- und Auslaufen der Schiffe zur Folge. Abgesehen von einer kleinen Havarie des Lloyd-Dampfers „Julda“, der vom Sturm gegen den unter den Tügelbrücken liegenden Frigga-Dampfer „August Thissen“ gerammt wurde, sind im Hafen wesentliche Unfälle nicht vorgekommen. Im Hafen liegen zurzeit noch: der jugoslawische Dampfer „Suzeta“, der lettische Dampfer „Alisa“, der englische Dampfer „Arv Benken“, der Altonaer Dampfer „Anna Reider“, der Dänische Dampfer „Tanger“, der Hamburger Dampfer „Bernhard Blumensfeld“ und „Almenau“, der Seelischer Dampfer „Wider“ und am Kai der Nordsee-Dampfer der Hamburg-Frigga-Dampfer „Wider“.

Wittmund

Zustitusversicherungsverein Dornum.

Für den Verein war das Versicherungsjahr 1935/36 ungemein verlustreich. Es gingen von 1107 versicherten Stuten 30 verloren und mußten mit 22 410 RM. entschädigt werden. Es gelangten zwei Prozent zur Hebung. Diese Beträge würden auch genügt haben zur Deckung der Ausgaben, wenn sich im Juni die Verluste nicht enorm gesteigert hätten. Es verendeten in diesem Monat sieben Stuten mit einem Entschädigungsbetrag von 5679 RM. Auch die Heranziehung der Betriebsrücklage konnte nicht vermieden werden, so daß die Rechnung mit einem erheblichen Soll zum Abschluß gebracht werden mußte. Von einer dritten Hebung im letzten Monat des Geschäftsjahres wurde wegen der sich daraus ergebenden Schwierigkeiten Abstand genommen. Veranlaßt durch das stetige Steigen der Pferdepreise wurde in einer außerordentlichen Generalversammlung der Beschluß gefaßt, die Schätzungsnummer um 25 Prozent zu erhöhen. Dem Verein gehörten zu Beginn des Geschäftsjahres 558 Mitglieder und am Schluß 658 Mitglieder an.

Blomberg. Neubau. Der Neubau des hiesigen Einwohner W. Siebels ist so weit vorgeschritten, daß die Scheune der Wirtschaft übergeben werden konnte. Auch das Wohngebäude geht der Vollenbung entgegen.

Evermeer. Vom Sturm in den Graben geworfen. Der Sturm übte am Dienstag auch hier seine Tücke aus. Eine mit Paketen beladene Händlerin wurde von einem Wirbelwind erfasst und Hals über Kopf in einen Graben geworfen, aus dem sie sich nur mit Mühe, völlig durchnäßt, wieder erheben konnte. In einer anderen Stelle wurden Schulkinder vor einem Unglück zur seelen bewahrt. Während eines Regenschauers hatten die Kinder hinter einem großen Strohhäufen Schutz gesucht. Als der Strohhäufen anfang, sich zu bewegen, brachten sie sich in Sicherheit. Gleich darauf wehte der Haufen, dessen Kopf mit Holzballen schwer gemacht war, um.

Manlagt. Einführung des neuen Pastors. Am Sonntagabend wurde der neuernannte Pastor Theine aus Wuppertal-Kronenberg durch Pastor Beenten, Hilsum, in sein Amt eingeführt. Pastor Theine war früher schon einmal als Pastor in Manlagt tätig.

Moorweg. Neubau. Der Maurer Theodor Gerken erteilt sich hier auf dem Grundstück seines Vaters einen Neubau. Die Arbeiten werden von ihm selbst ausgeführt. Hier sind noch drei Neubauten in Angriff genommen für die Bauherren Koch, Meininga und Gerken.

Neuschoo. Neubau. Der Einwohner Vos aus Blomberg ist zur Zeit damit beschäftigt, auf dem von der Witwe Hinrichs käuflich erworbenen Grundstück, ein neues Wohnhaus zu errichten. Die Arbeiten an dem Neubau sind bereits soweit geblieben, daß der Bau vor kurzem gerichtet werden konnte.

Südarle. Sturm Schäden. Der ungeheure Sturm wütete in der Nacht vom Montag auf Dienstag auch hier in voller Stärke. Große Äste wurden von den Bäumen gerissen und mehrere hohe Strohhäufen umgeweht.

Schweindorf. Verbreiterung der Fahrbahn. Die Arbeiten zur Schaffung einer verbreiterten Verkehrsbahn haben gute Fortschritte gemacht. Nachdem man nun die Tiefverlegung des Bürgersteiges durch Senkung der Bordsteine und die halbseitige Festigung des der Straße angrenzenden Weges teilweise durch Auffahren von Steinbroden zum Abschluß gebracht hat, waren nun dieser Tage mehrere Volksgenossen mit der halbseitigen Fällung der Straßengräben in der Nähe der neu gepflasterten Kurve beschäftigt. Zu diesem Zweck mußten einige junge Bäume wieder weggeschafft werden. Damit hat die Verkehrsbehörden an dieser Stelle eine starke Verbreiterung erhalten, welche sich im gesamten Verkehr nützlich auswirken wird.

Schweindorf. Treibjagd. Auf der hier am Montag abgehaltenen Treibjagd konnten insgesamt 56 Hasen erlegt werden. Am Abend fanden sich die Jäger in der Goldhammerschen Gastwirtschaft zusammen, um zum Abschluß des erfolgreichen Tages das traditionelle Köchlein zu begeben.

Tijde. Heftiges Gewitter. In der Nacht vom Montag zum Dienstag ging über unsere Gegend ein heftiges Gewitter nieder, wie man es sonst um diese Jahreszeit nicht gewohnt ist. Gewaltige Sturmböen, die Hagel- und Regenschauer brachten, richteten hin und wieder einigen Schaden an; doch ist der entstandene Schaden nicht bedeutend.

otz. Narp. Neue Ortsbauernführer. Zum Ortsbauernführer-Stellvertreter wurde in der Ortsbauernschaft Narp-Utarp der Bauer Anton Tammen eingesetzt, ferner in der Ortsbauernschaft Schweindorf der Bauer Joh. Foken und in Roggenstebe Bauer Georg Klaagen.

otz. Westercum. Vom Hasen. Der Motorregler „Triton“ aus Hamburg ist in unserem Hafen eingetroffen und wird eine Ladung Steine (etwa 35 000 Stück) an Bord nehmen. Die Ladung ist für die Deutschen Werke in Kiel bestimmt. Die Steine werden von der Biegelei in Neuschoo geliefert.

Norden

otz. Feldkamp Oldenburg-Dittriefland. Wie man hört, wird der Großfeldkamp Oldenburg-Dittriefland jetzt schon vorbereitet. Am Sonntag, dem 13. Dezember, wird in Esens ein Probewerben veranstaltet, um die geeigneten Kämpfer in engere Wahl zu stellen. Allerdings sind mehrere alte tüchtige Werber auf beiden Seiten verhindert, so daß die zuständigen Kommissionen sich wohl vor schweren Entschlüssen in der Auswahl befinden dürften. Wir dürfen aber sicher sein, daß nur unsere besten Vertreter antreten werden, um die Verteidigung zu übernehmen.

otz. Juit. Verkäufe von Grundstücken und Gärten wurden hier für das Domänen- und Bauamt vorgenommen. Der Tischlermeister Bernhard Ebeling erwarb ein im Ostorf gelegenes Baugrundstück, die Firma J. de Bries und Co. und der Fuhrunternehmer Jno Behrends je ein Grundstück in den Dünen westlich vom Damenpfad. Der Zuschlag ist noch nicht erteilt.

otz. Vopperjum. Verwechslung oder Diebstahl? Am letzten Sonntag stiegen bei der Gastwirtschaft „Finkenburghof“ zwei Personen ab. Kurz darauf mußten sie, als sie nach einigen Minuten die Gaststätte verließen, die Entdeckung machen, daß ein neues Damenfahrrad in der Zwischenzeit verschwunden war. Lediglich ein älteres Stahlfahrrad stand an der Stelle, wo vordem das neue Rad gestanden hatte. Von den Geschädigten wurde sofort ein Suchaktion eingeleitet. Nach beiden Richtungen wurde durch stärke Radfahrer der Versuch gemacht, den Entführer des Rades einzufangen.

Papenburg und Umgebung

Tag der nationalen Solidarität.

otz. Die zum Sammeln bestimmten Vertreter von Parteikomitees, Behördenleitern usw., Vertreter der Organisationen versammelten sich zum Appell für das Untenende um 3 1/2 Uhr auf dem Schulhof der Kirchschule, für das Obenende um dieselbe Zeit im Hotel zur Post (Geb. Hilling). Der Sammlung ist auch in diesem Jahr ein voller Erfolg zu wünschen.

Jeder trage sich ins Goldene Buch ein.

otz. Der Beauftragte für das Winterhilfswerk in Papenburg hatte die Vertreter der Partei und die Behördenleiter zu einer Besprechung wegen Eintragungen in das Goldene Buch eingeladen. Das Goldene Buch soll jedem Haushalt vorgelegt werden. Aus diesem Grunde wurde Papenburg in verschiedene Bezirke eingeteilt. Es sind für die einzelnen Bezirke Sammler eingesetzt worden, die sich aus Vertretern der Partei und ihren Gliederungen und den Behördenleitern zusammensetzen. Diese werden nun in den nächsten Tagen ihre Tätigkeit aufnehmen. Möge es jeder Papenburger als eine Ehre ansehen, seinen Namen in diesem Buche zu verewigen.

Neuausgabe des amtlichen Fernsprechbuchs.

otz. Mit dem Versand des neuen amtlichen Fernsprechbuchs soll in den nächsten Tagen begonnen werden. Gleichzeitig wird diesmal erstmalig im Anhangverzeichnis für jeden Fernsprechanrufnehmer der Ortsbezirk Papenburg kostenfrei mitgeliefert. Von den Teilnehmern wird ein solches Verzeichnis freudig begrüßt, weil es das Auffinden der dem eigenen Ortsnetz angeschlossenen Fernsprechnummern sehr erleichtert. In kleinen Orten wird der Fernsprecher viel von Personen benutzt, die im Aufsuchen der Fernsprechanrufnummern ungeübt sind. Auch diese werden die Neuerung angenehm empfinden.

Wirterversammlungen.

otz. Seitens des Kreisgruppenleiters für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe wurden in Vögel, Werke und Ahlen Wirterversammlungen abgehalten. Alle Versammlungen waren gut besucht. Der Kreisgruppenleiter wies auf viele Fragen hin, die im Augenblick interessieren, so besonders auf die Durchführung der freien Presse in den Gastwirtschaften und der gesetzlich vorgeschriebenen Erhebung des Bedienungsgeldzuschlages. Dann wurde darauf aufmerksam gemacht, daß alle Wirte bei Hauszahlungen einen Schlachtchein haben müssen, auch wenn das Fleisch der geschlachteten Tiere nur im Privatgebrauch Verwendung findet. In allen Orten wurden erhebliche Zeichnungen für die Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft aufgebracht. In der Ansprache wurde auch über Vermögenssteuer, Zellektionen und die prozentuale Pacht bei Schänkebetrieben und dergleichen gesprochen.

otz. Tiere sind durch Gesetz geschützt. In Ausführung der Vorschriften des Tierchutzgesetzes stellte die Polizei gestern Abend das Pferd eines hiesigen Einwohners sicher, weil das Tier vor mehreren Tagen wegen seines Alters und seiner Gebrechlichkeit unter der Bedingung als Schlachtopfer verkauft worden war, daß es nicht mehr zu irgendwelchen Arbeiten benutzt werden dürfe. Zudem sahnte das Tier stark und hatte zwei schwere Torffuhren nach Schwendorf ziehen müssen, nachdem es an den Tagen vorher regelmäßig angepöckelt worden war. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Uebertreter der bestehenden Vorschriften empfindlich bestraft werden.

otz. Hohe Anerkennung für hervorragende Arbeit. Bei dem Kinofilm-Wettbewerb des Gauves Weser/Gms konnte der Emsland-Schulfilm des Lichtbildmeisters Hans Schulz von hier mit einem 1. Preis ausgezeichnet werden. Der im Emslande gedrehte Film trägt den Titel „Im braunen Moor — auf grüner Heide“ und stellt ein Spiegelbild der Naturschönheiten des Emslandes dar, die in ausgezeichneten Aufnahmen festgehalten wurden.

holen. Der Versuch lohnte sich. Kurz vor der Ortschaft Victorour konnte die Fahrerin eingeholt werden, die das verschwundene Fahrrad benutzte. Es blieb dem jungen Mädchen nichts weiter übrig, als den Weg nach hier noch einmal anzutreten. Das Mitnehmen des neuen Rades erklärte sie damit, daß sie sich das alte Fahrrad geliehen hätte und sich beim Wiederaufsteigen in der Wagt der Räder geirrt hätte.

otz. Wittsburg. Straßenbäume werden gefällt. Im Auftrage der Kreisverwaltungsverwaltung wurden hier an der Straße Norden-Dage etwa hundert Straßenbäume auf dem Stamm verkauft. Es handelt sich vorwiegend um Ulmen, die zum Preise von 5 bis 40 Mark je Stück von hiesigen und auswärtigen Interessenten erstanden wurden. Die Bäume müssen auf der Wurzel entfernt werden. Unter Aufsicht des zuständigen Landstrafamtsdieners hat man inzwischen mit dem Fällen der Bäume begonnen. Da es sich um eine verkehrsreiche Straße handelt, kann es nicht ausbleiben, daß ab und zu kleine Verkehrsstörunge eintreten, wenn ein gefällter Baum quer über der Straße liegt.

otz. Benjersiel. Sturm an der Wasserkante. Die Wasserkante steht wiederum im Zeichen eines Unwetters. Der Montagabend einsetzende West-Südwest-Sturm steigerte sich immer mehr zu einem Orkan und führte starke Hagelböen mit sich. Die gegen mittag einsetzende Flut warf riesige Wassermassen gegen Deich und Hafen, so daß der Wasserstand dem bei der letzten Sturmflut in nichts nachsteht. Eine der Langoeger gehörenden Punte ist sich von der Verankerung im Hafen los und trieb ab. Wie verkauft, soll die Punte am Deich bei Nordstern festgeraten sein.

otz. Blomberg. Schornsteinbrand. Vor einigen Tagen geriet der Schornstein des Einwohner Gerdes von hier in Brand. Da das Feuer von Nachbarn bemerkt wurde, konnte es jedoch rechtzeitig gelöscht werden, so daß kein Schaden entstand.

otz. Blomberg. Roggeneinsaat noch nicht beendet. Da das Regenwetter anhält, konnte die Roggeneinsaat noch nicht beendet werden. Verschiedentlich sieht man die hiesigen Einwohner noch mit dieser Arbeit beschäftigt.

otz. Neugande. Elektrisches Licht im Ort. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, den Leitungsdraht für das Ortsnetz zu spannen. Der Transformator konnte bereits in des Transformatorbaus eingebaut werden.

otz. Hiltensbrook. Versammlung zur Erzeugungslacht. Am letzten Montag fand die erste Versammlung zur Erzeugungslacht in diesem Winterhalbjahr im hiesigen Ortsbauernbezirk statt. Diplomlandwirt Hellwig hielt einen Vortrag über die landwirtschaftlichen Betriebsmittel im Gießerbetrieb. Daran anschließend machte der Redner einige Mitteilungen über die Kuharbeiten und die Zinsleistungen. Als zweiter Redner war Diplomlandwirt Dr. Schulte-Hannover erschienen. Seine Ausführungen behandelten besonders die Grünlandfragen, die in der hiesigen Gegend eine so wichtige Rolle spielen. Der Vortrag wurde durch einen Grünlandfilm ergänzt, der allgemeines Interesse erweckte, zumal dies der erste Film in unserer Dorfgemeinde war, der zur Vorführung gelangte.

otz. Xayen. Sprechabend der Ortsbauernschaft. Kürzlich fand in der Gastwirtschaft Wittens eine Versammlung der Ortsbauernschaft statt. Der Redner des Abends, Landwirtschaftslehrer Wulotte, sprach über die Pflichten der Bauern im zweiten Vierjahresplan. Eingehend wurde die richtige Pflege und Verwendung der wirtschaftseligen Futtermittel besprochen, insbesondere des Stallmistes und der Jauche. Eine Verbesserung des in unserem Kreise aus- rund zwei Dritteln der Kulturflächen bestehenden Grünlandes ist ein dankbares Gebiet für jeden Bauern, um an der Ernährungsfreiheit des Volkes mitzuwirken. Die Koppelnwirtschaft, verbunden mit guter Pflege des Grünlandes und Anwendung von Stallmist, werden auch hier die Erträge steigern helfen. Die Sortenfrage zu Kartoffeln wurde vom Redner auf Grund der bisherigen Erfahrungen erörtert. Ein Filmstreifen über neuzeitliche Feldwirtschaft beschloß die klaren und interessanten Ausführungen des Redners.

otz. Heide-Gms. Filmabend. Unter überaus zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung veranstaltete die Gaufilmstelle einen Filmabend mit dem Hauptfilm „Der Zigeunerbaron“, der eine Feiertunde für die schaffenden Menschen des Landes war. Leider mußte die Nachmittagsvorstellung für die Kinder infolge der durch das schlechte Wetter verursachten geringen Besucherzahl ausfallen.

otz. Heide-Gms. Zirkusbesuch. Zu einem kurzen Besuch geseht gestern die Wagenkarawane eines Zirkus aus dem Wago-Arztlichen hier ein Menschen und Tiere suchten eine letzte Heberachtung, bevor sie einen durch den Kreis Leer führenden Schanzzug unternahmen. Das Tiermaterial fand bei Jung und Alt Interesse.

otz. Heide. Das Wasser bleibt Mehr und mehr wächst sich die dauernde Hochwasserlage zu einer Bedrängnis der Bevölkerung aus. Seit Montag nacht stehen die Wassermassen als gewaltige Seen im Bereiche der Gemeinde.

otz. Sutwold. Vorträge über Fragen der Erzeugungslacht. Gestern fand hier eine große Versammlung statt. Das Thema bildete die Erzeugungslacht. Die beiden Redner, die Diplomlandwirte Hellwig und Dr. Schulte, behandelten ackerbauliche und Grünlandfragen. „Deutsche Bauernmenschen sollen der sicherste Panzerharn sein für das deutsche Brot.“ — Diese auf dem Reichsbauernstag in Goslar gehaltenen Worte waren auch hier inhaltsreich. Ein Grünlandfilm bildete den Abschluß der Veranstaltung.

Die Behörden geben bekannt:

Der Bürgermeister:

Auf Grund der Lohnsteuerdurchführungsverordnung vom 20. 11. 34 wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Steuerarten 1937 ausgehändigt sind. Arbeitnehmer, die eine Steuerkarte nicht erhalten haben, werden aufgefordert, die Ausfertigung der Steuerkarte zu beantragen.

Rundfunk-Programm

In jedes Haus die OTZ

Hamburg: Sonntag, 6. Dezember

- 8.00: Hafenkonzert. 8.00: Wetter, Nachr., Hafendienst. 8.20: Gymnastik. 8.40: Kunstbühne. 9.00: Musik am Sonntagmorgen. Schallplatten. 10.00: Leipzig: Morgenfeier der SS.; Tragt eure Herzen in den Morgen. 10.30: Blick auf zu den Sternen... Einkehr am Feiertag. 11.00: Ernte des Meeres. Ein feuchtkaltes Spiel um den Fisch in vielen Szenen. 12.00: Stettin: Musik am Mittag. In der Pause 12.55: Zeitzeichen. 14.00: Kinder, hört zu! 1. Wir spielen das Märchen: Schneewittchen. — 2. Prinz Sulemann und die Gänsehirtin. Märchen. 15.00: Musik auf Volksinstrumenten. 15.35: Aus meiner Tierstube: Mothsus, Bibeth, Bijam — stets Wohlgeruch im Wigwam. Plauderei mit Karl Peter. 16.00: Bunte Musik. — Dazu: 16.50: Fußball-Stadtspiel Hamburg-Berlin. Bericht von den letzten 20 Minuten. 18.00: De Wildswiengad u'n'n Böhbara. Ein lustig Hörspiel ut de Tierwelt von Wils. Plog. 18.40: Gesang des Jahres. Dezember-Rantate. 18.55: Es war im Dezember, als... Eine Unterhaltung über allerlei Geiselnisse. 19.10: Hans Hermanns Sonate 6-Moll. 19.40: Reichspräsident der Deutschen Jugend im Schwimmen in der Schwimmhalle des Reichssportfeldes. Ein Funbericht. (Aufnahme). 19.50: Sport, Wetter. 20.00: Königsberg: Abendkonzert. 22.00: Nachrichten. 22.20: Kunstturnen in Stettin. 22.30: München: Tanzmusik.

Hamburg: Montag, 7. Dezember

- 6.15: Bedruf, Morgenbruch, Gymnastik. 6.30: Schallplattenmusik. 6.45: Wocheneingangs-Bruch. 7.00: Wetter, Nachr., 7.10: Koblenz: Morgenmusik. 8.00: Wetter: allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. 10.00: Stuttgart: Raubeladen. Winterliches Märchenpiel. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Musik zur Werbepause. 11.50: Eisbericht. 12.00: Meldungen der Binnenschifffahrt, Binnenlands- u. Seewetterbericht. 12.10: Hannover: Schloßkonzert. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Hannover: Fortj. des Schloßkonzerts. 14.00: Nachr. 14.20: Musikal. Kurzwel. 15.00: Schiffsfahrtsunt. 15.20: Vieder von Kuhn, Marx und Wagner. 15.50: Eisbericht. 16.00: Vom Deutschlandfender: Musik am Nachmittag. — 17.00: Snurrige Süüd Eine heitere stadtdeutsche Hörfolge. 17.40: Die Geburt der Sanftmütigkeit. 2. Bremen. 18.00: Nordlandklänge (Schallplatten). 18.40: Bauer und Ernährung. 18.50: Wetter, Hafendienst. 19.00: Tanz der Instrumente. 19.45: München: Deutschland baut auf. 20.00: Meldungen. 20.10: W. A. Mozart. Zu seinem 145. Todestag am 5. Dezember. 21.05: Kleines Zwischenpiel von Schallplatten. 21.15: Reinfall in Zingone. Ein Gaunerstückchen von Wolf Herbert Kunze. 22.00: Nachrichten. 22.30: Dresden: Musik zur Guten Nacht.

Hamburg: Dienstag, 8. Dezember

- 6.15: Bedruf, Morgenbruch, Gymnastik. 6.30: Kiel: Morgenmusik. 6.50: Landwirtschaftl. Berichte. 7.00: Wetter, Nachr., 7.10: Kiel: Fortj. der Morgenmusik. 8.00: Wetter: allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. 10.00: Wir schlagen die Brücke. Volkslieder und Volkstänze unserer Nachbarstaaten. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Musik zur Werbepause. 11.50: Eisbericht. 12.00: Meldungen der Binnenschifffahrt, Binnenlands- u. Seewetterbericht. 12.10: Hannover: Bodenuntersuchungen als Grundlage für den Düngungsplan. 12.20: Leipzig: Musik am Mittag. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Leipzig: Fortj. der Musik am Mittag. 14.00: Nachr. 14.20: Musikal. Kurzwel. 15.00: Schiffsfahrtsunt. 15.20: Opern-Ghäre. Schallpl. 15.50: Eisbericht. 16.00: Musik zur Kaffeestunde. 17.00: Das wertvolle deutsche Buch: Deutsche Heimatdichtungen. 17.15: Redensarten. Ein Sad voll Phrasen, Floskeln und sprachlichen Bildern, an den Haaren herbeigezogen. 18.00: München: Unterhaltungskonzert. 18.40: Wader und Ernährung. — 18.50: Wetter, Hafendienst. 19.00: Kiel: Militärmusik. 19.45: Kunstschau. 20.00: Meldungen. 20.10: Heitere Moralpauke. Am Rathaus: Wilhelm Busch. 20.30: London: Europäisches Konzert. Komische Opern. 21.45: Wasserflug. Von Georg Friedr. Händel. Eine Orchesteruite. (Schallplatten). — 22.00: Nachrichten. 22.30: Unterhaltungskonzert und Volksmusik.

Hamburg: Mittwoch, 9. Dezember

- 6.15: Bedruf, Morgenbruch, Gymnastik. 6.30: Berlin: Morgenmusik. 6.50: Mitteilungen über Tierzucht. 7.00: Wetter, Nachr., 7.10: Berlin: Fortj. der Morgenmusik. 8.00: Wetter: allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. — 10.00: Königsberg: Blasmusik der Germanen vor 3000 Jahren. Ein Gang durch die Musikinstrumenten-Abteilung des Nationalmuseums in Koblenz. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.40: The Mysterious Bag or Erprobtes. 11.00: Stettin: Musik zur Werbepause. 11.50: Eisbericht. 12.00: Meldungen der Binnenschifffahrt, Binnenlands- u. Seewetterbericht. 12.10: Saarbrücken: Musik am Mittag. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Saarbrücken: Fortj. der Musik am Mittag. 14.00: Nachr. 14.20: Musikalische Kurzwel. 15.00: Schiffsfahrtsunt. — 15.20: Bremen: Vieder und Klaviermusik. 15.50: Eisbericht. 16.00: Vom Deutschlandfender: Musik am Nachmittag. — 16.45: Ein Besuch im Kloster Ghätorf. 17.00: Kleines Zwischenpiel von Schallplatten. 17.15: Stettin: Sind die Kinder auch artig gewesen? Eine Sendung mit Jungmädlein. 18.00: Tonfilm-Klänge. (Schallplatten). 18.40: Bauer und Ernährung. 18.50: Wetter, Hafendienst. — 19.00: Saarbrücken: Unterhaltungskonzert. 19.45: Die Maiszuchtanstalt Meinerken. 20.00: Meldungen. 20.15: Breslau: Stunde der jungen Nation: Auf der Erde. 20.45: Heiterkeit und Fröhlichkeit. Beliebte Opernmelodien. 22.00: Nachrichten. 22.25: Buntes Varieté. 22.50: Köln: Nachtmusik und Tanz.

Reichskriegsopferführer Hanns Oberlindober zum Winterhilfswerk:

Das Beispiel des Einsatzes der Frontsoldaten und Kriegsoffer geht jeden an. Was sie an Gesundheit hingaben, was alte Eltern, Frauen und Kinder an Lebensglück für ihr Volk opferten — jeder Deutsche muß es stets bedenken und danken. Sein Opfer für das Winter-Hilfswerk wird dann zu einer Selbstverständlichkeit.

Hanns Oberlindober

Köln: Sonntag, 6. Dezember

- 6.00: Hamburg: Hafenkonzert. 8.00: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.05: Kleine Erinnerungen von Wilhelm Schuffen. 8.15: Musik am Sonntagmorgen. 9.45: Sendepause. — 10.00: Leipzig: Tragt eure Herzen in den Morgen. 10.30: Karl Schmitt-Walter singt! — Wilhelm Bachhaus spielt! Schallplatten. 11.00: Hamburg: Ernte des Meeres. Ein feuchtkaltes Spiel um den Fisch in vielen Szenen. 12.00: Berlin: Musik am Mittag. 13.00: Ein Wort an die Hörer. 13.10: Glückwünsche. 13.15: Berlin: Fortj. der Musik am Mittag. 14.00: Lustiger Rätselspiel. 14.30: Der Kiepenkerl haßt aus. — Darin: Auf der Reichskleinertierchau in Essen. — Ferner: „Kohlerien durch sechs Provinzen“. 15.15: Neue Volkserzähler der Heimat und anschließend Musik. 16.00: Rette Saden aus Köln. 18.00: Wo bist du, Kamerad? Funklappell alter Frontsoldaten. 18.30: Emil Noofs spielt. Schallplatten. 18.40: Friedrich Griese: Das deutsche Dorf. 19.00: Kammermusik von Beetihoren. 19.30: Düsseldorf: Kunstturnkampf Niederrhein-Nordmark. 19.45: Sportvorbericht. 20.00: Ein Abend bei Paul Linde. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.30: München: Tanzmusik.

Köln: Montag, 7. Dezember

- 6.00: Morgenlied, Wetter. 6.05: Stuttgart: Leibesübungen. 6.30: Koblenz: Frühkonzert. Dazu. 7.00: Frankfurt: Nachrichten: anschl.: Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt; Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.30: Berlin: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.00: Ratsschlüsse für den Küchenspiegel der Woche. 9.30: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachr., Wasserstand. 10.00: Stuttgart: „Raubeladen.“ Winterliches Märchenpiel. 10.30: Was brachte der Sportsonntag? 10.40: Sendepause. 11.50: Bauer meck' auf. Was will der Landjugend-Austausch? 12.00: Die Werkpauke. 13.00: Weida. Glückwünsche. 13.15: Mittagskonzert. Dazu. 14.00: Weida. 15.00: Für unsere Kleinen: Die Singstübchen. 15.30: Sendepause. — 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: Vom Deutschlandfender: Musik am Nachmittag. — 16.50: Aus der Musikgeschichte unseres Sendebereiches: Carl Leibl, ein vergessener Kölner Komponist. 17.30: Schaffende Heimat. 1. Der Kumpel baut sich ein Haus. Besuch bei einem Neufiedler in Ibbenbüren. 2. Neuer Arbeitseinsatz. In der Anichulungswerkstätte Krefeld. — 18.40: Kleine Musik. 18.40: Junge deutsche Erzählung. Ezzard Schaper: Des Vaters Mühe. 19.00: Gar fröhlich zu singen, so haben wir an! Ein frohes Wettlingen. 19.45: Neues vom Film. 20.00: Meldungen. 20.10: Westdeutsche Wochenschau. 21.00: „Andante“ und „Adagio“. „Heut“ machen Sie die Hörer froh. Eine unterhaltende Stunde mit schöner Musik. — 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.30: Das Schachfächerlein. entfällt eine neu aufgefundene Fiktion des Badesbürger Bach (Goh. Christ. Friedrich). 23.00: Dresden: Musik zur Guten Nacht.

Köln: Dienstag, 8. Dezember

- 6.00: Morgenlied, Wetter. 6.05: Stuttgart: Leibesübungen. 6.30: Frühkonzert. Dazu. 7.00: Nachr., Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt; Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.30: Königsberg: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachr., und Wasserstand. 10.00: Hamburg: Wir schlagen die Brücke. Volkslieder und Tänze unserer Nachbarstaaten. 10.30: Kindergarten. 11.00: Sendepause. 11.50: Bauer meck' auf. Bericht vom Reichsbauerntag in Goslar. 12.00: Die Werkpauke. 13.00: Weida. Glückwünsche. 13.15: Leipzig: Mittagskonzert. 14.00: Meldungen. 14.15: Vom Deutschlandfender: Allerlei von zwei bis drei. — 15.00: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: Gespräch in der Straßenbahn über die neuen Bücher der nordischen Dichter: Knut Hamsun, Trögve Gulbrannsen und Gunnar Gunnarsson. 16.15: Kammermusik. 17.00: Der Stier. Eine Erzählung von Ernst Zahn. 17.25: Tanzmusik. 18.20: Vom Deutschlandfender: Politische Zeitschau. 18.40: Unterhaltungskonzert. — 19.45: Momentaufnahme. 20.00: Weida. 20.10: Im Dreiviertel Takt. Es spielt das Orchester Raymonde. Schallpl. 20.30: Berlin: Europäisches Konzert aus London. Komische Oper. 21.45: Gespräch im Dezember. von Gohwin B. Gath. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.20: Deutsch für Deutsche. Nachmals v. „Wunder der Sprache“, nämlich über Wortfall u. Wortbedeutung. 22.40: Englische Unterhaltung. 23.00: Vom Deutschlandfender: Barnabas von Geczy spielt zu Unterhaltung und Tanz.

Köln: Mittwoch, 9. Dezember

- 6.00: Morgenlied, Wetter. 6.05: Stuttgart: Leibesübungen. 6.30: Berlin: Frühkonzert. Dazu. 7.00: Berlin: Nachr.; anschl.: Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt; Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.30: Bunte Musik am Morgen. 9.30: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand. 10.00: Eine Gsche kenn' ich... Vom Weihnachtsbaum und Weihnachtsbrauch. 10.30: Sendepause. 11.45: Die Hobbegariener Fährtenaktion. 12.00: Die Werkpauke. 13.00: Weida. Glückwünsche. 13.15: Saarbrücken: Mittagskonzert. 14.00: Meldungen. 14.15: Vom Deutschlandfender: Allerlei von zwei bis drei! 15.00: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: Wir treiben Familienforschung. 16.30: Bad Nachen: Nachmittagskonzert. 17.30: Wenn Frau Solle die Erde besucht. Hörfolge. 18.00: Romantische Musik. 18.30: Das ist das Sowjet-Paradies. Ein aus Russland heimgekehrter Spezialist erzählt. 18.45: Musik am Abend. 19.45: Momentaufnahme. 20.00: Meldungen. 20.10: Sendepause. 20.15: Breslau: Reichsfederung: Stunde der jungen Nation: Segen d. Erde. 20.45: Unterhaltungskonzert. 21.30: Volk singt u. spielt. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.30: Nachtmusik u. Tanz.

Deutschlandfender: Sonntag, 6. Dezember

- 6.00: Hamburg: Hafenkonzert. 8.00: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. Bunte Schallplatten. 10.00: Freude soll in Euren Herzen sein! Eine Morgenfeier. 10.45: Fantastien auf der Wurlitzer Orgel. 11.00: Gedichte von Wilhelm Luetjens. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Siegfried Grundbeis spielt. Konzerterlebnisse von Franz List. Aufnahme. 12.00: Stettin: Musik zum Mittag. Dazu. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.10: ... und nächsten Sonntag Kunstkonzert. 14.00: Kinderfunkspiel: Das blaue Licht. 14.30: Lieder, Tänze und Melodien aus Polen. Aufn. 15.15: Ratsschlüsse zur Siebenforschung. 15.30: Dank durch die Tat. Eine Hörfolge. 16.00: Bunter Zeller Schallplatten mit Versen von Paul Blume. — Dazu: 17.00: Der Nikolaus kommt. 17.30: Moderne judentendende Kompositionen. 18.00: Vom Ultraschallwellenfender, Wipleben: Die berühmtesten Janfarenmärsche. Der 83-jährige Meister Senron, der Vater der Janfarenmärsche, dirigiert. 19.00: Der Berliner Weihnachtsmarkt ist eröffnet! 19.20: Lieder im Advent. — 19.40: Deutschland-Sportecho. 20.00: Das Dorf ohne Glocke. Singpiel in drei Akten nach einer ungarischen Legende. Musik von Eduard Känneke. 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten; anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Egon Kaiser spielt zum Tanz!

Deutschlandfender: Montag, 7. Dezember

- 6.00: Glodenpiel, Morgenruf, Wetter. — Fröhli. Wocheneingang. Dazu. 7.00: Nachr. 8.00: Sendepause. 9.00: Spermzeit. 9.40: Sendepause. 10.00: Grundschulturn: Der Buntfahring. Aufn. 10.30: Sendepause. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Bauer spricht. — Der Bauer hört; anschließend: Wetter. 12.00: Dresden: Musik zum Mittag. Dazu. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14.00: Maerlei von zwei bis drei. 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Neue Tanzmelodien. Schallpl. — 15.45: Von neuen Büchern: Trab durch die Mitte der Bahn! Bücher für den Pferdefreund und Reiter. 16.00: Musik am Nachmittag. — In der Pause 17.00: Lat ehr loben! Allerlei Heiteres von Detlev von Biliencron. 18.00: Bücherstunde der Hiltlerjugend: Willi Friede. Köntner: Olympia 1936. 18.20: Was ist Luftrecht? 18.40: Im Januar geht's nach Berlin zur Internationalen Automobil- und Motorradausstellung! 19.00: Barnabas von Geczy eröffnet sein Gastspiel. Ein Schallplattenrückblick von 1926-1936. 19.45: Deutschlandecho. 20.00: Kernspruch; anschl.: Wetter und Kurznachrichten. 20.10: Musik am Hofe von Kurfürst. 21.00: Seine Wenigkeit. Eine Bauernkomödie von Konrad Wehe. — 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten; anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Vom Ultraschallwellenfender Wipleben: Ach, war das doch schön...! Bunte Musik mit des Kapelle Eddy Bullerian.

Deutschlandfender: Dienstag, 8. Dezember

- 6.00: Glodenpiel, Morgenruf, Wetter; anschl.: Schallpl. 6.30: Köln: Frühkonzert. Dazu. 7.00: Nachr. 8.00: Sendepause. 9.00: Spermzeit. 10.00: Hamburg: Wir schlagen die Brücke. Volkslieder und -tänze unserer Nachbarstaaten. Aufnahmen. 10.30: Fröhli. Kindergarten. 11.00: Sendepause. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Was muß die Frau vom Pflanzenbau wissen? 11.40: Der Bauer spricht. — Der Bauer hört. Das Stiefkind Obgartens anschließend: Wetter. 12.00: Saarbrücken: Musik zum Mittag. Dazu. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14.00: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Was schenken wir unserem Kind zu Weihnachten? — Frauen verfertigen Christbaumschmuck. Bei den Glasbläserinnen im Thüringer Wald. 15.45: Bayerische Volksmusik. Schallplatten. 16.00: Musik am Nachmittag. — In der Pause 16.50: Söhne Schlagen und Dittengeschicht! Bericht über eine merkwürdige Predigt von Johannes Giltboff. 18.00: Ludwig Ebohr: Deutsche Lieder für Sopran, Klarinette und Klavier. 18.20: Politische Zeitschau. 18.40: Gambe und Cembalo. 19.00: Die lustigen Musikanten. Mit zwei musikalischen Szenen von Lothar Dias. Vom Fernverkehr bis zur Funkhilfe. 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Die Adventtafel. Wir forschen nach Sitten und Gebräuchen. 20.00: Kernspruch; anschl.: Wetter und Kurznachrichten. 20.10: Walter Gieseking spielt. Schallplatten. 20.30: London: Europäisches Konzert. Komische Oper. Die letzte britische Oper der letzten 200 Jahre. 21.45: Der Kletterer von Dombierre. Eine Novelle aus dem Weltkrieg von Goch Otto Stoffregen. 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten; anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Mar Neger's Sonatine. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Barnabas von Geczy spielt zu Unterhaltung und Tanz.

Deutschlandfender: Mittwoch, 9. Dezember

- 6.00: Glodenpiel, Morgenruf, Wetter; anschl.: Schallpl. 6.30: Berlin: Frühkonzert. Dazu. 7.00: Nachr. 8.00: Sendepause. 9.00: Spermzeit. 9.40: Kleine Turnstunde f. d. Hausfrau. 10.00: München: Das deutsche Wort in der Südbaumark. Eine Folge überreicher Dichtungen. — 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.00: Sendepause. — 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Sendepause. 11.40: Der Bauer spricht. — Der Bauer hört. Landdienst im Dorfgemeinschaftsring; anschl.: Wetter. 12.00: Königsberg: Musik zum Mittag. Dazu. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14.00: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Feodor Schalajin singt. Schallplatten. 15.30: Schumann — Schubert — Wolf. 16.00: Musik am Nachmittag. — In der Pause 16.50: Die Geschichte von den Behen. Eine unheimliche Geschichte von Horst Wiernath. 17.50: Jungvolk, hör zu! Wipfelingen mit Euch! 18.20: Ezzard Schaper liest seine Jugenderinnerungen „Des Vaters Mühe“. 18.40: Für den Buntfahring des Sportsmanes. Ein Hummel durch ein Fradgeschick. 19.00: Eine kleine Musik mit Barnabas von Geczy. 19.45: Deutschlandecho. 20.00: Kernspruch; anschl.: Wetter und Kurznachrichten. 20.10: Barnabas von Geczy spielt. 20.45: Stunde der jungen Nation: Auf der Erde. (Aufnahme). 21.15: Märchen der neuen Wehrmacht. 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten; anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Hans Banquet. Concertino für Flöte und Klavier. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Barnabas von Geczy spielt zum Tanz!

Kleinere Tugendmusik

Die Zwischenrunde um den Reichsbund-Pokal

Der Wettbewerb der Gaumannschaften um den Reichsbund-Pokal wird am Sonntag, 20. Dezember, mit den vier Spielen der Zwischenrunde fortgesetzt. Das Jagamt Fußball hat die noch im Rennen befindlichen acht Mannschaften wie folgt gepaart: Mittelrhein-Brandenburg in Köln, Westfalen-Baden in Dortmund, Niederrhein-Sachsen in Hannover, Mittelrhein in Erfurt oder Magdeburg.

Unser Weihnachts-Verkauf hat begonnen!

Alle gewolltesten Weihnachtsgeschenke umgibt uns:

Gummschürzen . . . 1.50, 1.—, 0.75, 0.60
 Rohhaarbesen . . . 3.—, 2.—, 1.60, 1.—, 0.50
 Rohhaar-Handfeger . . . 1.25, 1.—, 0.75, 0.50
 Bohnerklotz, r. Borsten 4.50, 3.25, 2.25, 1.20
 Wollbesen . . . 2.—, 1.50, 1.—
 Mop mit Dose . . . 2.—, 1.50, 1.—
 Mop mit Stiel . . . 1.—, 0.65
 Wachstuchschäden
 schöne Muster, 100/130 2.95

Basttaschen, hübsche Ausführung . . . 3.75, 2.25, 1.95, 1.50
 Lederfächer . . . 3.25, 2.25, 1.25
 Plüßbretter starke Ausführung . . . 3.25, 2.40
 Armbretter 0.95
 Teppichkehrmaschinen m. Stiel . . . 6.75, 5.50
 Wäschekörbe . . . 4.50, 3.50, 3.—, 2.75
 Kokosvorleger . . . 1.25, 1.—, 0.75, 0.50, 0.40
 Rasierspiegel mit Schale nur 1.—

Alle Baumputzmittel umgibt uns:

Adventskerzen . . . 0.15, 0.10, 0.08, 0.05, 0.03
 Adventskerzenhalter 0.06, 0.05
 Lichthalter für Tischdekorationen 0.12, 0.07, 0.05, 0.03
 Lichthalter mit Kugelgelenk Dtzd. 0.50, 0.40
 Konfekthalter . . . Bund 0.03, 6 Bund 0.10
 Eislametta Brief 0.12, 0.03
 Eiszapfen Karton 0.10
 Engelhaar 4 Briefe 0.10

Feenhaar gr. Paket 0.12
 Wunderkerzen Karton 0.06
 Weihnachtskerzen, nicht tropfend, Karton 0.50, 0.45, 0.40, 0.30

Glaskugeln
 in allen Sortimenten zu niedrigsten Preisen

Stragulavorleger 0.75, 0.54, 0.35, Balatumläufer Meter 0.85, Balatumteppiche 200/250 7.00, Reizende Geschenkkartons, Parfüms, Seifen und Hautkreme in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen. — Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Seifenhaus „Hansa“, Leer, Hindenburgstr. 24, Ecke Wörde

Spezialgeschäft für Seifen und tägliche Bedarfsartikel

3% Rabatt in Marken!

Jede Lieferung frei Haus!

F. Bruser, Loga

Im bekannter Güte empfehle:

Tee, Kaffee, Kakao * Kaffee Hag (Alleinverkauf)
 Gebäck, Schokoladen, Bonbons, Marzipan
 Weine, Spirituosen * Cigarren, Cigaretten, Pfeifen
 Cigarren in Geschenkpäckungen
 Sämtliche Lebensmittel * Konserven, reiche Auswahl
 Porzellan und Geschenkartikel / Haushaltgegenstände
 ferner zu sehr niedrigen Preisen:
 „Wanderer“, „Cito“, „Görlicke“, „Falter“ **Fahrräder**
 Kinderfahrräder * Elektrische Lampen
 Alleinverkauf der „Gritner“ und „Torpedo“-Nähmaschinen
 Beachten Sie die Schaufenster! Beachten Sie die Schaufenster!

F. Bruser, Loga

Telefon 2113

Telefon 2113

Groß ist die Auswahl
Teppiche
 in Jute, Haargarn und Kokos
 Läufertstoffe :: Vorleger
 Windwey sind die Preis
C. Kracht, Warsingsfehn

Möbel

Sofas + Sessel, + Stühle
 Patentrollen usw. empfiehlt
Heinr. Behmann
 Detern

Alle Weihnachtsgeschenke??

Ein gutes Foto!

Anna-Lina Jozig, Leer, Lichtbildnerin
 Brunnenstraße 18¹

Sonntags geöffnet. — Fernruf 2013



Ihr Weihnachtsgeschenk
 steht bei

Backhaus

die

Herren- und Knaben-Kleidung

ohne Fehl und Tadel,

ein Begriff

für Preiswürdigkeit durch Güte.

... wenn noch gute

Dauerwellen

zum Weihnachtsfest, Salon H. Wittig, Adolf-Hitlerstraße 11, dann jetzt im Geschenkpäckungen in erlesener Auswahl.

Für den Weihnachtstisch!

Das gute Markenfahrzeug — Das Radiogerät
 Alle führenden Fabrikate kaufen Sie preiswert bei
Bleß & Bub, Neermoor
 am Bahnhof

Anzeigen in der „DZ.“ haben großen Erfolg!

Weihnachts-Geschenke!

in Glas, Porzellan, Stahlwaren.
 Große Auswahl! Niedrige Preise!

Strohdach's Stahlwarenhaus

Leer, Hindenburgstraße 14.

Beachten Sie meine drei Schaufenster.

NEU

Einziges Dreitonner
 mit Steuerermäßigung
33 1/3%

Dieser wirtschaftliche Blitz Schnell-Lastwagen entspricht als einziger Lastwagen auf dem Markt den Bestimmungen des Herrn Reichsverkehrsministers vom 5. Juni 1936 Nr. 6182 zur Erzielung der Steuerermäßigung.

Auf Grund der hohen Anforderungen dieser Bestimmungen eignet sich das Fahrzeug für alle Zwecke: für Eiltransporte, für den Transport jeglichen Materials auf gutem als auch auf unwegsamem Gelände. Nutzen Sie seine Vorteile:

OPEL BLITZ 3 To

Pritschenwagen
 RM 5300 ab Werk



Bitte verlangen Sie bei uns nähere Auskunft.

Vertretung und Kundendienst:

MARTIN DIRKS, LEER,

Vaderkeberg, Telefon 2792

Autorisierter Opel-Vertreter für den gesamten Kreis Leer, einschl. Reiderland.

Große Auswahl, preiswerte Qualitäten

bietet Ihnen mein Lager in
 Strümpfen, Unterzeugen, Strickwaren,
 Bettdecken, Wäsche, Bindern, Taschentüchern usw.

Friedr. Dieckmann, Leer
 Wörde

Handschuhe

Enno Hinrichs, Leer

Hotel zum Prinzen von Oranien

Morgen Sonntag, ab 4 Uhr nachm.

Sub balinbin
 Konzert
 mit nachfolgendem
 Tanz

Möbelhaus Hermann Bakker, Jheringsfehn

Möbel

Poistermöbel Sofas, Couches
 Chaiselongues, Sessel

Kleinstmöbel aller Art

Größte Auswahl!

Niedrigste Preise!

Wurm's Magen Doctor

das Beste für den Magen!
 Erhältlich in den bekannten
 „Edeka“-Geschäften



Ein alter Wunsch

kann Weihnachten in Erfüllung gehen. — Eine besonders preiswerte Auswahl in
Haus-, Wand- und Tisch-Uhren
 mit herrl. Doppelgong wartet auf Ihre Besichtigung.
Zent-Ra Uhrenhaus Bahns, Leer,
 — Gegründet 1872 —

Ein weihnachtlich geschmücktes Haus erwartet Ihren Besuch und heißt Sie herzlich willkommen.

Hier nennen wir Ihnen einige Beispiele aus unserer großen

Weihnachts-Auswahl

Damen-Mäntel mit Pelz, Boucle und Velour . . . 34.-, 26.-, 19.50	Herren-Ulster harte Formen . . . 49.-, 39.-, 34.-
Damen-Mäntel ohne Pelz, Marengo u. Boucle 29.-, 23.50, 18.50	Ulster-Paletots , unsere altbekannte Qualität . . . 65.-, 54.-, 46.-
Damen-Mäntel , extra weit . . . 37.50, 31.-, 24.-	Herren-Anzüge moderner Schnitt . 39.-, 34.-, 29.-
Damen-Kleider aus Wolle sportliche Form 19.50, 11.50, 8.25	Herren-Anzüge solide Verarbeitung. 67.-, 55.-, 44.-
Damen-Kleider aus Wolle, elegante Verarbeitung . . . 35.-, 29.-, 24.-	Lodenjoppen , gefüttert . . . 19.50, 14.75, 11.50
Abend- u. Tanzkleider aus Cloque, Crepe Satin . . . 26.-, 19.50, 12.50	Lederjaken , 2-reihig . . . 43.-, 39.-, 29.-
Strickkleider für Damen . . . 28.50, 23.-, 18.-, 12.50	Rauchjaken , mit Verschnürung . . . 22.50, 17.80, 12.50
Wollschotten 70 cm breit . . . Meter 1.20	Georgette , Fantasie 70 cm breit . . . Meter 1.95
Tweed , 70 cm breit feste Qualität . . . Meter 1.60	Matkreppe , einfarbig, feste Ware, 95 cm breit . . . Meter 1.95
Tuch-Schotten ca 100 cm breit . . . Meter 2.80	Reversible mit Abseide schöne Abendfarben . Meter 2.60
Epingle , einfarbig ca 85 cm breit . . . Meter 2.60	Maroc und Matkreppe hübsch gemustert . . Meter 2.85
Afgalaine , viele Farben 130 cm breit . . . Meter 4.80	Crep Satin und Reversible schöne Muster . . . Meter 3.20



Beachten Sie bitte meine **Teppich-Ausstellung** im Eingang am morgigen Sonntag!

Lichtspiele Remels

Sonntag, nachmitt. 4 Uhr.
abends 8 Uhr

Im Sonnenschein

mit Jan Kiepura, Friedl Czopa, Luli v. Hohenberg, Theo Lingens, Anton Pointner, Fritz Imhoff, Alfred Neugebauer.

Kulturfilm 'Märchenland'

Ufa-Film

Jugendvorstellung
nachmittags 4 Uhr.

Gasthof Gints, Bademoor
Sonntag: Tanz.
Tanz und Eintritt frei.

Sonntag: TANZ.
Koenen, Steinfeldersfeld.

Einzelhändler

aller Fachgruppen aus Leer und Umgegend:

Zusammenkunft

am Dienstag, dem 8. Dez. 1936, 20.30 Uhr, „Haus Hindenburg“.

B. Kloppenborg.

Kleiderschränke
Küchenschranke
Waschtische
Kommoden
Bettstellen
Matrassen
sehr preiswert. Aufseher
Beert Gaathoff, Hesel

Ab Montag, den 7. Dezember, ist die

Heißmangel „Frauenlob“

Fernruf 2064

Wörde 9

wieder in vollem Umfange geöffnet

LEER ^{nur} Heisfelderstr. 14-16

Alles

was der Herr sich wünscht,
finden Sie in reicher Auswahl
bei uns. — Immer mehr
wird unser Geschäftshaus

Heisfelderstraße 14-16

die Einkaufs-Quelle für
richtig rechnende Käufer.
Bei uns paart sich Billig-
keit mit Qualität. . . .

GERHARD LEER, REMELS
Gröllrup
Leer ^{nur} Heisfelderstr. 14-16
Das richtige Einkaufshaus für Sie!

Familiennachrichten

Leer, den 4. Dezember 1936.
Heute morgen entschlief nach kurzer
Krankheit meine liebe Schwägerin

Frau Marie Dirks.

In stiller Trauer
Henny Dirks.

Für die überaus große Anteilnahme beim
Heimgange unserer lieben Entschlafenen
sprechen wir hierdurch unseren **herzlichsten**
Dank aus.

Familie Bruno Ukena.

Leer, den 5. Dezember 1936.

Für die überaus große Teilnahme beim Heim-
gang unseres lieben Entschlafenen sprechen
wir auf diesem Wege allen unseren
herzlichen Dank
aus.

Frau Feeke Plümer,
geb. Engelmann
nebst Angehörigen.

Remels, im Dezember 1936.

Für die uns erwiesene Anteilnahme an dem Schmerz
beim Verlust meines lieben, unvergesslichen Gatten und
unseres lieben Vaters sagen wir unseren

herzlichen Dank.

Frau Katharina Appeldorn
und Kinder,

Jemgum, im Dezember 1936.



in bekannt großer Auswahl
zu niedrigen Preisen kaufen Sie bei

Chr. A. Fokken, Warsingsfehn

Die Firma

Drost & Co., Leer

zieht um und befindet sich ab Freitag, den
5. Dezember 1936 in

Leer, Hindenburgstr. 49

Wir haben das Geschäft unserem langjährigen
Mitarbeiter, Herrn

Fr. v. d. Heide

übergeben und bitten unsere Kundschaft, das uns
geschenkte Vertrauen auf ihn zu übertragen.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in Leer,
Hindenburgstraße 49, ein Geschäft für

**Manufakturwaren / Fertige Kleidung
Betten / Bekleidung für Seeleute**

Ich bitte die geehrten Einwohner von Leer und
Umgegend um geneigten Zuspruch.

Leer, den 5. Dezember 1936. **Fr. v. d. Heide.**

Wollene Unterkleider

Wollene Schlüpfer
Wollene und halbwollene Hemdhosen
Wollene u. halbwoll. Damen-Unterjaken
mit Träger und Vollachsel empfiehlt

Onno J. Simman, Lank

**Rauchservice,
Zigarrenkästen,
Gongs**

Rudolf Saul, Leer, Neustraße 34.



**Das Haus ist fertig!
Nun fehlt der Garten!**

Lassen Sie sich den Garten auch vom Fachmann anlegen?
Dann wird er eine Quelle der Freude sein.

Garten und Haus sollen eine Einheit bilden. Wenden Sie sich
an den Fachmann des Kreises Leer.

Viele, recht viele Sorten
Hustenbonbons
bieten wir Ihnen gegen Ihre Erkältung.

Echte Eukalyptus-Menthol-Bonbons 125 gr. nur 20 Pfg.

Die Spezialgeschäfte

J. Smit und D. H. Oelrichs

Adolf-Hitler-Str. 52
Ecke Bahnhof-Str.

Brunnenstraße 34

Die Bienezucht in Niedersachsen.

Im Frühjahr 1936 erging von der Reichsachgrupp... Im 1. April 1936 waren vorhanden 115 174 Bienenvölker...

Letztes Schiffsmeldung

Schiffverkehre im Hafen von Leer. Angekommene Schiffe: 2. 12. D. Dg. Arnold, Mendt; Maria, Gröning...

Schiffverkehre im Hafen von Weener vom 28. 11. bis 4. 12. 1936. MS Dini, Boff, von Bremen mit Stridgut, zurück nach Leer...

Die Anmeldung der im Jahre 1937 schulpflichtig werdenden Kinder findet statt am Mittwoch, dem 9. Dezember 1936. Die Anmeldungen werden entgegengenommen:

Erzeugungsschlacht-Veranstaltungen der Kreisbauernschaft Leer. 7. 12. Warfingsfehn... 8. 12. Jilsum... 10. 12. Kelmels... 11. 12. Detern...

Der 33. von Herrn Bernh. Böhnen in Leer benutzte Laden mit 2 Nebensäulen Adolf-Hitler-Str. 58 ist zum 1. März 1937 anderweitig zu vermieten.

Winterhilfswert des Deutschen Volkes - Ortsgruppe Leer. Die zur Ausgabe gelangten Dorfgutscheine werden wie folgt beliefert:

Die Hebung des bewilligten Deichschusses der Weener-Stapelmoorer-Süderham. Deichacht Extra Ordinar zu 0.50 RM. pro red. Morg. findet statt am Montag, dem 7. Dez. d. J. vormittags 10-11 Uhr...

Verloren Goldenes Armband verloren. (Andenken). Leer, Rathausstraße 16. Stellen-Angebote Stellungsuchende! Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfehlen wir, keine Originalzeugnisse beizufügen...

Bekanntmachung. Die Anstellung des Revieroberwachmeisters der Schutzpolizei Otto Sauer als „Polizeioberwachmeister auf Probe“ ist von dem Herrn Landrat in Leer bestätigt worden.

Zu verkaufen Beste, junge, hochtragende Stammkuh abzugeben. Näheres Fernruf Leer 2390. Eine im April falkende Kuh zu verkaufen. Frau Winterboer, Söllener-Str.

Verloren Goldenes Armband verloren. (Andenken). Leer, Rathausstraße 16. Stellen-Angebote Stellungsuchende! Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfehlen wir, keine Originalzeugnisse beizufügen...

Erzeugungsschlacht-Rundgebung. Zur Eröffnung der diesjährigen Erzeugungsschlacht veranstaltet die Kreisbauernschaft Leer am Mittwoch, dem 9. Dezember 1936, um 14 Uhr, im Zentral-Hotel (van Mark) in Leer eine Rundgebung.

2 Käuferschweine verkauft Heint. Mansholt, Brinkum. Flotte Färse hat zu verkaufen A. Mansholt, Langholt. Kleine Käuferschweine zu verkaufen. Broers, Deenhufen. Schöne Ferkel zu verkaufen; ferner 1 gebrauchter, grün emailierter Stubenofen. Rucht, Hollland. 5 junge Fühner und 3 gr. Anningen zu verkaufen. Bernh. Tjaden, Nortmoor. Wellensittiche und Nester billig abzugeben. Leer, Süderkreuzstr. 13.

Arbeitspferde gegen ein Schweres zu vertauschen. Johann Holl, Detern. Generalversammlung am Donnerstag, dem 10. Dezember 1936, 15 Uhr, im Krankenhaus. Kaufe: Hasen, Haus- und Wildenten, Gänse Franz Lange, Leer. Gollen deutsche Schlote rauchen, sei das oberste Gebot, deutsche Ware nur verbrauchen, Arbeit schafft du dann und Brot.



Geschenke für Herren:

Oberhemden weiß und farbig	2 85	3 75	4 25	5 75	8 50
Schlaf-Anzüge	7 50	9 25	9 75	10 50	
Pullover	7 50	8 50	11 50		
Strickwesten	5.—	6 75	7 50		
Hausjoppen	21.—	22.—	23 50		
Herrensocken	— 75	1.—	1 25	1 60	1 95
Herren-Kragen	0 45	0 60	0 70		
Herren-Gamaschen	1 35	1 75	2 30		
Herren-Schals	0 58	1 45	2 25	3 30	
Hosenträger	0 95	1 25	1 60	2.—	
Taschentücher weiß und kariert	0 18	0 24	0 30	0 40	
Taschentücher bunt	0 20	0 25	0 30		
Ziertücher	0 35	0 65	0 80	1.—	
Blaue Mützen	1 40	1 70	2 10	2 30	
	2 80	3 10	3 50	4 20	
Hüte	3 25	4 25	4 75	5 50	

Wundervolle Krawatten
in großer Auswahl
0.65 0.95 1.25 1.75 2.50 3.75 usw.

G. Gröthrup

Loga und Leer, Adolf-Hitler-Straße 2

Pelze

Solide Kürschnerarbeit
Niedrige Preise

Julius Müller, Leer

Heisfelde
Wollen Sie Ihre Lieben zu Weihnachten praktisch beschenken? Kommen Sie frühzeitig zu uns, suchen Sie die Geschenke aus und wir legen die Sachen auf Wunsch zurück. Noch finden Sie in allen Artikeln wie Pullover, Strickkleidern und Strickanzügen usw. sortiertes Lager. Warme Unterkleidung billig

Als passende **Weihnachts-Geschenke** empfehle ich

Nähmaschinen
Markenräder
Hercules
Wandere
Cyrus

elektrische Lampen sowie alle Ersatzteile.

K. de Buhr, Holtland

Seite mein Geschäft von jetzt ab wieder persönlich. D.O.

Klein-Möbel
aller Art

in reichhaltiger Auswahl finden Sie bei

Joh. Cordes, Stickhausen



bereiten früh und in Ruhe gekaufte Geschenke. Es braucht nicht immer viel kosten, auch für wenig Geld erhalten Sie geschmackvolle, nützliche Dinge. Nützen Sie die große Auswahl und die kleinen Preise für wirklich schöne Sachen. Also rechtzeitig zu



Leer, Hindenburgstraße 60
dem Geschäft für bekannte Qualitätswaren

... und vergessen Sie nicht auf dem Weihnachtstisch eine gute

Uhr

Tisch-, Stand- u. Wanduhren
in reichhaltiger Auswahl.

Alleinverkauf für Leer: Die Weltmarken „Omega“ und „Glashütte“ sind Präzisions-Uhren erster Qualität.

Joh. van Zwoll Uhr- und Chronometermacher
Seit 1852. Leer Heisfelderstraße 5.

Sonntag große Ausstellung in **Vogelkäfigen**
Käfige für Wellensittiche.
Rudolf Saul, Leer, Neustraße 34

Reiche Auswahl Weihnachtsgeschenke:
Polstermöbel aller Art, eigene Werkstattarbeit, Teppiche und Läufer in Wolf-Delour, Haargarn, Kokos, Manila, Gardinen und Uebergardinen und aller Zubehör. Sie werden fachmännisch beraten.
Joh. Geddisch, Leer, Wilhelmstraße
(neben der Turnhalle) Fernruf 2531.
Spezialgeschäft für Innendekoration.

Möbel-Einrichtungen
Ausstellung: **Küchen, Schlafzimmer, Wohnzimmer**
Bremerstraße 48
sowie einzelne Bisetts, Kredenzen, Vitrinen, Stuhl- u. Stuhlmöbel.
W. Dirks, Tischlermeister, Leer.

Zu Weihnachten ein Fahrrad!
Große Auswahl in Herren-, Damen- und Kinder-Fahrrädern, sowie Zubehörteilen.
A. Boelsen, Veenhuser-Kolonie. Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen.

Meine Schaufenster zeigen Ihnen eine Fülle praktischer **Weihnachtsgeschenke**
Große Auswahl in sämtlichen **Manufaktur-, Porzellan- und Spielwaren**
Lemme Groothoff, Detern

Paul Lucht, Holtland
Manufakturwaren + Betten + Schuhwaren
Für den **Waisenvorstand** erhalten Sie bei mir die richtigen Qualitäten zu mässigen Preisen.
Aml. Annahmestelle f. Wolle u. Wollgestricktes
Bedarfsdeckungsscheine für Ehestandsdarlehen und Kinderreiche werden in Zahlung genommen.

Meine **Spielwaren-Schau** ist eröffnet.
Große Auswahl - Niedrige Preise
J. Schuur, Neermoorer-Kolonie.

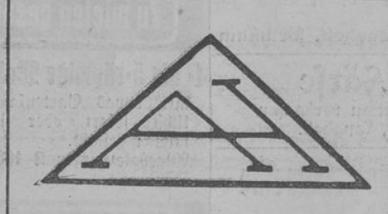
Empfehlen in großer Auswahl **Spielwaren** sowie praktische Festgeschenke in Porzellan, Kristall, Unterzeugen und Wäsche zu billigen Preisen.
Geschw. von Halle, Remels.

Handtaschen in neuen Mustern, sowie sämtliche Lederwaren bei **J. Meeuw, Remels.**

Geschenkartikel: Porzellan, Steingut u. Gebrauchsgegenstände in allen Preislagen
J. Meeuw, Remels

Deutsche, kauft deutsche Waren!
Spielwaren u. Geschenkartikel
aller Art in großer Auswahl zu billigen Preisen!
Gerhard E. Heerma, Neermoor.

Schöne Geschenk-Artikel
in Porzellan, Glas, Kristall, Chrom- und Nickelwaren sowie Haus- und Küchengeräte äußerst preiswert bei **J. Schuur, Neermoorer-Kolonie**



Waisenvorstand!

Feinstoll / Krennmit / Oflor / Wainyüt
Die schönsten Geschenke für den Weihnachtstisch von

Old. Gibben, Lüne

Jan Witt kummt in de Lehre

Van Joh. Fr. Dirks

As Jan Witt geboren wur, dau harr he en Kopp voll hell Haar. Un sien Mauder drückde hum an siik un sa: „Mien lüttje Wittkopp!“ Van dei Tied an hett he bi sien Ollen un naderhand oof bi sien Kalantjes neet anners as Wittkopp heeten. Jan Witt hörde tau 'n Huus, war 't alle up 't Stä was. Sien Bader was 'n Bauhbinner, dei 'n gaud Geschäft harr un siik oof van Huus ut neet slecht stunn. Seß Kinner harr he mit sien Frau Engelina, un de sekde un de sekde was Jan. De olle Bauhbinner was 'n lange, hager Mann, dei wall wuß, wat he wert was. Wenn he utgang, truck he 'n lange swarte Skipprock an, leggede de Hannen up de Rügge un mauf 'n Gesicht as 'n Perfesser. Dat was he na sien Meenen sien Handwarf schüllig, dar Bauken un Perfessers un Bauhbinner gaude Bekännnden wassen.

Mit Jan harr he heel wat vör. Dei sull wat groots, wat gelahrts worrn. Sien anner Jungs harr hum de Gefal'n neet dahn. Man Jan, dat löwde he wiß, wur anners. Dei satt ja van lüttjet an in sien Warftä tüüsten Papier un Bauken. „Du sallt sehn“, sä de Bauhbinner an sien Frau Engelina, „de Jung sleiht na mi! Dat word 'n Perfesser!“

As Jan Witt up de hoge Schaule kwam, dau was he de grootste van sien Klasse. Man mit dat Wassen van sien Arms un Beenen is sien Verstand neet mittomen, un eene van sien Lehrers, dei hum latiensf bibrengen sull un dat neet klar kreeg, sä eenmal: „Der Witt ist eines Hauptes länger denn alles Volk; aber er ist auch ein eben-soviel dümmer!“ De heele Klasse hett lacht; bloot Jan Witt bleew ernst un dogg bi siik: „Du Schaapskopp!“ Man darmit hett he siik süßt neet meent.

As Jan Witt up de hoge Schaule kwam, dau was he de grootste van sien Klasse. Man mit dat Wassen van sien Arms un Beenen is sien Verstand neet mittomen, un eene van sien Lehrers, dei hum latiensf bibrengen sull un dat neet klar kreeg, sä eenmal: „Der Witt ist eines Hauptes länger denn alles Volk; aber er ist auch ein eben-soviel dümmer!“ De heele Klasse hett lacht; bloot Jan Witt bleew ernst un dogg bi siik: „Du Schaapskopp!“ Man darmit hett he siik süßt neet meent.

Dat Jan bi siike Fahrten Savarie lieden muß, kunn neet utbliewen. As he veertien Jahr wur, leet de Meister sien Bader komen un sä tegen hum: „Lassen Sie Ihren Sohn etwas Praktisches lernen, Herr Witt! Dann wird er wohl seinen Mann stehen!“

As de Bauhbinner weer na Huus kwam, dau sä he tegen sien Frau Engelina: „Anse Jung kummt bi Koopmann Lammers in de Lehre!“

Sien Frau keel hum heel verbaast an un meende: „Oh, id dogg, he sull Perfesser worrn!“

De Bauhbinner schüddelde de Kopp. „Nee, dat fall he neet. Id hebb mi 't oerlegat. He kann oof anners sien Mann stahn! Dat sä sien Meister oof.“

Dau was sien Frau dat oof recht. Van Bauken un Studeern un all so wat mugg se süßt neet geern wat weeten.

Jan Witt freide siik as 'n Klütje, as he hören dä, dat he van de Schaule of sull. He was ja leiver Schipper as sien Grootvader worrn; man dar sien Bader nißs daran weeten wull, dogg he: „Na, dußendmal leiver bi Lammers as bi de olle Römer!“

As Jan nu bi Krüner Lammers an sien erste Lehrdag in de Winkel kwam, dau draug he sien Schuudje un de Maukes in Papier wickelt unner de Arm.

„Wat hest dar?“ fraug Krüner Lammers hum. „So“, sä he dann, as Jan hum 't weien harr, „dat 's recht, dat

dien Mauder darför sörgt hett, dat du gaud utstafteert in de Lehre kummt. 'n Schuudje un Maukes hören tau 'n gaude Krüner. Un dat fallt du bi mi worrn.“

Un dann muß Jan mit hum in de Wohnkamer na Lammers sien Frau gahn, darmit se hum wees, war sien Kamerle was un hum mit de „Huusörnung“, as Lammers sä, bekännt maken dä.

Krüner Lammers was 'n lüttje, mager Mann, man sien Frau was 'n groot Frauminsk mit 'n knatege rode Gesicht. He nömdde hör Amke, man se nömdde hum noit bi de Börname, se sä alltied Lammers tegen hum.

Dei namm nu Jan Wittkop vör. Se gung mit hum een Trappen na boven un wees hum sien Kamer. „So“, sä se dann, „hier slöppst du 's nachts, 's mörgens, 's mid-dags un 's avends etht du bi uns in de Kamer. Dat geiht bi uns alle na de Klode. Uphollen dürrst du bi neet, wenn du mal unnerwegs büßt. Well neet kummt tau rechte Tied, dei is sien Mahltied twied! Hest mi verstaht?“

„Ja“, sä Jan un kreeg nedd so völ Respekt vör hör as vör de olle Römers.

„Un kitting muß oof weien, alltied gaud dien Fauten ofwischen, wenn du in de Wohnkamer kummt. Smeerlappen mag 't neet lieden. So — un nu gah na Lammers in de Winkel!“

Jan dä sien Schuudje vör un truck sien Maukes an un gung dann in de Winkel.

„So“, sä Lammers tegen hum, „nu toom man achter de Töönbanke! Du sallt ja Krüner worrn. As dien Bader mi seggt hett, hest du ja wall up 't Gymnasjum gahn. Nu segg mi mal, wau Krüner up latiensf heet.“

Jan Witt slaug de Klör ut, as he dat hörde. Oh, du leide Frede, nu fung dat oof hier mit de olle Römers an. Un darum was he doch jüst van de hoge Schaule oftomen.

„Weest du dat neet?“ fraug Lammers hum, as he geen Antwoord gaw. Un as Jan de Kopp schüddeln dä, dau sä he: „Dann is 't gaud, mien Jung, dann kannst du oof wiß beter Bäden fleven!“ Un he smüsterlachte darbi.

Dann reet Lammers achter siik an 't Regaal un truck en Schuudfaste herut. „Kiek mal“, sä he an Jan, „weeste, wat darin is?“

„Süder!“ reep Jan. „Is gaud!“ sä Lammers. „Dat muß du alltied kenne, sünner dat du mit 'n natte Finger darin stippst!“ Un he smüsterlachte weer darbi.

Dann wees he hum de Straupstanne un fraug hum: „Wau Straup up latiensf heet, hest oof wall neet up 't Gymnasjum leert — wat?“

Jan mugg heel neet. „Nee“ seggen, so schaamde he siik, dat he so minn van 't Latiensf begrepen harr.

„So — dat weest oof neet?“ sä Lammers dann. „Dat deiht oof neet nödig. Man wenn de Klüü van 't Land tomen un will'n Straup hebben, wat seggen se dartegen?“

„Straup!“ reep Jan heel iefezig.

„Recht!“ sä Lammers. „Blatt versteihtste beter as latiensf. Un dat is oof gaud. De Krüner mutt dat Volk verstaht — dar kummt 't up an!“

Un dann gung he mit Jan in de Winkel rund un wees hum all de Bäden mit Arten, Bohnen, Klundjes, Sago, Ries, Plumen un Görte, un taulest bleew he bi 't Krintenfatt stahn un fraug Jan: „Weest du, war wi de hertriegen?“

Jan schoot weer de Klör ut. Verlegen trarbde he siik achter de Ohren. Dümel noch mal, dat harrn se doch all mal in 't Schaule hatt! War was dat oof noch her? Un dann schoot uhm wat in d' Sinn un he reep: „Ut de Geweßen van Spanien!“

„Dar kunnst wall recht hebben!“ meende Lammers un lachte. „Man dar geiht uns nißs van an, mien Jung. Wi kriegen se van Barth un Brauer.“

Mit leiverla was dat negen Wehr worrn, un de Loperree in de Winkel fung an. De erste was Rika, dat Widwief. Jan was as Kind alltied bange vör hör glennige Ogen weest, un he harr siik nu oof ant leipsten achter de Töönbanke verkropen. Man dat dürrs he ja neet. Rika harr hum all sehn. „Süß“, sä se an Lammers, „'n nene Ladendeener?“ Un as dei nicken dä, sä se: „Dat 's 'n fidele junge Mann.“ Un dann greep se na Jan Witt sien Hand, keel darin un sä: „Id seih bloot gauds. Du heßt Glück in 't Löwen. Du seihst dien Mann.“ Lammers was 'n düchtige Krüner, dei siik nißs wiesmaken leet; man wat Rika, dat Widwief, vörutseggen dä, dar löwde he an. Un wat se Jan seggt harr, dat stunn hum wall an. Wenn he inslaue as Krüner, dann was dat sien Bördeel oof. Un Jan Witt dogg: „Harr mien Bader dat man hört!“ Rika wuß wall, wat se dä. Se hull aern de Ladendeeners as Kründer, darmit se 'n gaude Dörslagg kreeg. Na Rika kwammen Frauen, Kinner un Mannliik, un de Winkel was mennimal heel voll. Tegen elk muß Jan 'n fründlike Gesicht maken un seggen, well he was. Unner de Jungse was oof hen un weer eene, mit dei he siik frauger kloppst harr un dei he oof noch aern eene kleewt harr. Man he dürrs siik nu neet mal iikern, wenn se bi 't Weggaahn vör hum de Tunge utstoken. Noch maller was 't för hum, wenn Richter in de Winkel kwammen. Un wenn se siik anstötten däen un up sien Schuudje un sien Maukes wesen un ant' guffeln fungan, dann kreeg he 'n rode Kopp un was verorellt. Man dat Hart full hum heel na beneden, as sien Meister, de olle Römer, in de Winkel kwam. Jan keel ut, as wenn he 'n Spaut saag, un as de Meister lachend sä: „Aha, mein Langer Schol!“ dau dogg Jan, dat he weer mit hum latiensf sprekten wull. He dreihde siik umme un wull tau de Winkel utbilen.

Man in disse Daenblid kwam Amke, de Krüner sien Frau, in de Winkel. „Lammers“, sä se, „kann de Jung wall eves na Bader Saanen hengahn?“ Un as Lammers nicken dä, dau gaw se Jan 'n Regenstüber un de Bößkupp: „So, nu geiht du na Bader Saanen in de Neepoortstrate un haalt 'n Krinstute un deihst 'n Kumpelment van Krüner Lammers un sien Frau. Hest mi verstaht?“

„Ja!“ sä Jan un böffelde tau de Winkel ut. In de Neepoortstrate truff he 'n Stiid of wat Jungse, dei van 't Gymnasjum kwam. As se Jan Witt in sien blau Schuudje un Maukes saagen, dau fungan se an tau lachen un böffen: „Kiek hum even — de Blumenapfeiler!“ Dat kunn Jan siik nu unmögell gefall'n laten. Hier was he neet in de Winkel, hier was he up d' Strate. Un he flog un de beiden tau un greep siik de grootnutergste, Heio Blanten, un gaw hum 'n Slagg up 't Oge, dat dat sangen un blau anleer. „So“, sä Jan, as he darmit klar was, „nu kummt du!“ Darmit wull he up Grets Meinen an. Man dei was wieldes utbiilt. So was dei d'r för dimal gaud oftomen. Man de grootnutergste Heio Blanten muß de anner Dag mit 'n Dauf för 't Oge na 't Schaule gahn. Ja, darin kunn Jan sien Mann, wenn he oof van latiensf geen tuten un blasen wuß.

Dat bekämde Jan an sien erste Lehrdag. As he avends in sien Bedde lagg, sleep he vör Wödtaleit furt in. Man de heele Nacht was he an 't drömen un saag nißs anners as Bäden, Krinten, Straup, Plumen un Görte un Arten un Bohnen un Süder un Klundjes. Un sien Kamer was voll van Rifen, un bomen up eene van de Rifen stunn sien Meister, de olle Römer, un sproof mit hum latiensf, un de kolle Sweet slaug Jan ut. Un taulest was he weer in Slageree. Man nedd, as he Heio Blanten eene up 't Oge lappen wull, wur de Slaapamerdöre openreeten un Amke Lammers, de Krüner sien Frau, reep: „Jung, du muß upstahn!“

Jan Witt sien tweede Lehrdag fung an.

Die Seeschlacht bei Falkland

Von G. Treptow, damals auf SMS „Gneisenau“

An der Südspitze Südamerikas, neben den Feuerlandsinseln und östlich von Kap Horn liegen die Falklandinseln, die in dem Weltkriege für uns eine schmerzliche Berühmtheit erlangt haben. Dort ging am 8. 12. 1914 Graf Spee mit seinem Geschwader vor Anker auf dem Meeresgrunde unter dem Trommelfeuer der britischen Schlachtschiffe. Und das kam so:

Wir wollten die Insel anlaufen, Funken- und Kohlenstation der Engländer zerstören. Ich stehe um fünf Uhr morgens mit dem Landungskorps an Deck, die Insel schwimmt am Horizont herauf, und harre der Dinge, die da werden sollten. Plötzlich steigen riesengroße Fontänen an Bord vor aus dem Wasser, höher fast wie unser Schiffsmaß. Bald darauf dreht „Gneisenau“ bei und mit ihm der Kreuzer und zieht sich zum Gros des Geschwaders zurück. Das Landungskorps wird abgelassen und gibt seine Sachen wieder an die Kammer ab. Wir gehen auf große Fahrt, der normale Dienst setzt an, wird aber durch frühzeitiges Essen unterbrochen und hat heute eine vertiefte Bedeutung. — Vermutungen über das, was dort hinter den Höhen der Inselbucht sich abspielte, hatten sich schon vor dem Essen zur Wahrheit verdichtet: Feindliche Großkampfschiffe! Feindliche Ueber-

schiffe! Sorgenvolle Gesichter bei uns. Nicht, was mit uns wird, sondern: Wie hauen wir unser Schiff, das Stückchen Heimatboden in feindlicher Fremde, heraus? So heraus,

daß die zu Hause mit uns zufrieden sind? — Ich hatte meine eigenen Sorgen, denn der mir technisch anvertraute Geschützturm hatte bei Coronel Störungen gehabt und die machten mir innerlich zu schaffen: Wird es diesmal auch sicher klappen? Kannst du noch etwas tun? Ist deine Alarmmeldung auch bombensicher? —

Der Sorge wurde ich bald enthoben. „Alar Schiff zum Gefecht!“ „Ferngefecht am Steuerbord!“ und schon rümmte es bei uns los. Die 21 Zentimeter-Geschütze und auch mein Turm gaben her, was Rohr und Ziel fassen konnte. — „Feinde ringsum!“ Bald wußte ich im unteren Geschoh des Turmes nicht mehr, welche Seite uneres Panzers im Gefechte lag. Eins fühlte ich, das drang mir durch alle Poren: Es war anders, ganz anders als bei Coronel! — Stunden kamen und gingen, Gefechtsstationen fielen aus. Verbandsplätze verschwanden mit Krach und Detonation und ein schwarzes, gähnendes, rauchendes, stinkendes Loch tat sich an der Stelle auf. Störungen an der technischen Einrichtung der Geschütze jagten mich hin und her. Ich flog die Steigeleitern des Turmes herauf und hinunter, als ob ich keinen Leib mehr zu tragen hätte. Der hydraulische Luftakkumulator des Turmgeschützes versagte. Ich ließ die Regulierwindel beim Schuß zu- und nach dem Schuß aufdrehen. Das klappte glänzend ohne je geübt zu sein. — Die Höhenrichteinrichtung an Bordbord klemmte! Mit Zuhilfenahme von Brechstangen wurde die Trefferförderung beiseitigt und immer wieder brüllten unsere Geschütze los. — Die Rohre klemmten im Turmschiff! Wir stiegen hinaus aus dem Panzer des Turms auf Deck und brachten die

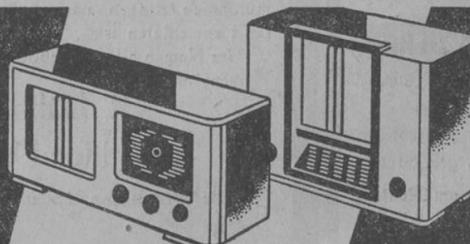
Hindernisse mit Meißel und Hammer, Kuhfuß und Handsäge herunter. — Die Fernmelsleitung ist zerstoßen! Wir stürzten uns auf die Kabel. Kurbelinduktor und der sechste Sinn traten in Tätigkeit und bald war der Schaden behoben. Wir waren nicht klein zu kriegen! —

Aber dann war etwas in den Maschinenräumen geschehen, unsere Fahrt ging herunter. Und dann stieg ein Geipenst im Schiffe hoch, so schreckhaft, daß wir alle bleich wurden: Die Gefechtsmunition war verbraucht! Da schmissen wir die Lebungsmunition, die Stahlvollgeschosse, die Granatgranaten in die Kohre! Aber auch die gingen zu Ende. Das Schiff troch nur noch durch den Ozean, den eisigen, unbarmherzigen, der nirgends Land, nirgends Weg hatte für uns. — Kurz nach 5.30 Uhr abends kommt der Befehl: „Turm in Zurrstellung!“ Bald darauf: „Alle Mann an Deck!“ — Schiffsräumen! — Es wird gesprengt! Dann standen wir oben und sahen die Verwüstung. Ein Wrack war unser Schiff in diesen Tagesstunden geworden! — Der Kommandant sprach zu uns. — Wir brüllten vor Mut unendliche Hurras heraus! Aber auch das half nicht. Und trotzdem konnten wir so schön fluchen, als er aufs letzte ging. Der Schiffsleib neigte sich stark nach Steuerbord. Wir mußten hinunter vom letzten Stückchen deutscher Erde und fielen und sprangen in den eisigen Ozean.

Nach Stunden fand ich mich wieder an Deck eines Schiffes und englische Matrosen schleppten mich in einen Raum und legten mich zu anderen, bis zur Unkenntlichkeit schwarzen Gestalten. Das waren meine Brüder, der Rest des deutschen Geschwaders.



Wer Musik liebt...
schenkt einen
MENDE



Unser deutsches Weihnachten ist ein Fest der Freude — und zur Freude gehört Musik. Da liegt nichts näher, als einen MENDE zu schenken. Ein MENDE, ganz gleich, ob er RM. 139.— oder RM. 340.— kostet, erfreut jung und alt durch den herrlichen Orchesterklang.

Das wird ein Fesi

mit wirklicher, herzlicher Freude über all die schönen Geschenke, Fotoapparat, Ledertasche, Stativ, Belichtungsmesser, Alben, Vergrößerungen und noch vieles mehr für den Foto-sport sollen hübsch geordnet auf dem Gabentisch liegen. Der Weihnachtsmann weiß wohl, wohin er zu gehen hat.

foto Brunke

EMDEN, Neutorstraße 18

das gute, alte Fotospezialgeschäft seit ca. 30 Jahren am Platze gibt ihm die Garantie, dort gut und preiswert diese hübschen Geschenke zu erstehen.

Trauerbriefe und Trauertarten

liefert schnell die

D. E. S. - Druckerei

Nachstehende Heilpraktiker der Gruppe Ostfriesland sind anerkannte Mitglieder des Heilpraktikerbundes Deutschlands, Sitz München:

Aurich Rud. Oelschlägel Adolf Vieien Frau A. Gerdes	Leer Jelsche Schmidt Otto Möll Josef Kressl
Emden Karl Büchsenhütz Peter van Hees Günther Zedler Evert Christiansen	Weener Wilhelm Dietrich
Norden Drees Janssen	Steenfelde Hermann Temmen

Sonntags-Dienst der praktischen Ärzte

vom 5. Dezbr. 12 Uhr bis 6. Dezbr. 22 Uhr
Dr. med. van Lessen
Zwischen beiden Sielen
Fernruf 2970

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken

5. Dezbr. bis 11. Dezbr.
Einhorn-Apotheke
Große Straße
Fernruf 2417

Beerdigungs-Institut St. Hilgefort, Leer

Telefon 2107
Ferntransporte zu ermäßigten Preisen



Familiennachrichten

Actue Willbold

Die Geburt eines kräftigen **Jungen**

zeigen hiermit an

Sage,
4. Dezember 1936.

Hedwig Schmidt, geb. Hemkes
Franz Schmidt.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Tini Gans

Paul Dehnert

Buppertal-Barmen

Leer (Ostfriesland)

den 6. Dezember 1936 (2. Advent)

Als Verlobte grüßen

Antje Silers

Harm Schoon

Mullberg

5. Dezember 1936

Wiejederfehn

Ihre Verlobung geben bekannt

Retwertje Fecht

Jann Onfen

Schirum, z. St. Felde

Wiejefeld

Dezember 1936

Auto-Oele

bei

B. Popkes, Jhrhove

Bandeisen

Ostfriesische Tageszeitung

Stellen-Gesuche

Suche Stellung als

Stütze

30 Jahre alt, in Hausarbeit u. Nähen selbst. Schr. Off. u. N. 766 an die D. E. S., Norden.

Walle, 8. Dezember 1936.

Heute morgen 2.30 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit mein lieber Mann, mein herzensauter Vater, Sohn und Schwiegerohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Bruns

im Alter von 88 Jahren.

In tiefer Trauer

namens aller Angehörigen

Rea Bruns, geb. Gruben

Beerdigung am Montag,

dem 7. Dezember, mittags

2 Uhr vom Burgtor aus.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Albina de Bunn
Joub Klinkenbrouw

Emden, Neuestraße 7

Emden, Nivenstraße 3

Dezember 1936

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt

Anni Lubinus
Gerd Stefen

Gefine Hartmann
Gassen Janssen

Großefehn, den 6. Dezember 1936

Ihre Verlobung geben bekannt

Luitje Grüzing
Fritz Meinen

Seisfelde

Emden

6. Dezember 1936, z. St. Wilhelmshaven

Statt Karten!

Die Verlobung unserer Tochter **Hanne** mit Herrn **H. Ehlers** geben bekannt

J. Appel u. Frau
Friederike, geb. Gruben

Hanne Appel
Rudi Ehlers

Verlobte

Harsweg

Emden

Tonnenhof 21 b.

Dezember 1936.

Ihre Verlobung geben bekannt

Lenna Lütt
Gaueford Gaueford

Leer, den 5. Dezember 1936.

Die Verlobung unserer Tochter **Diga** mit dem Landwirt Herrn **Foto Freerich Roden** aus Nittermoor geben wir bekannt

J. Steen und Frau
geb. Steen

Lerborg

5. Dezember 1936

Meine Verlobung mit Fräulein

Diga Steen

zeige ich hiermit an

Foto Freerich Roden

Nittermoor

Bad Bramstedt,
Holstein, den 2. Dezember 1936.

Heute entschlief sanft und ruhig nach langem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Klaas Weerts Ohling

im Alter von 32 Jahren.

In tiefer Trauer

Familie Ohling

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 5. Dezember 1936, 11 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Langefeld, den 3. Dezember 1936.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute abend 8 Uhr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden — im Krankenhaus zu Aurich — unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Neffe und Vetter

der stud. paed.

Johannes Janssen

im blühenden Alter von 23 Jahren.

In tiefer Trauer

Dirk Janssen und Frau
Maia, geb. Rodder

Arend Janssen

Dirk Janssen

Anna Janssen

Die Beerdigung findet statt Dienstag nachmittag 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Middels. 1.30 Uhr Trauerandacht im Sterbehause.

In den Abendstunden des 3. Dezembers 1936 verstarb

SA.-Mann

Johannes Janssen

Sturm 1/1 Aurich

Er war ein treuer Kamerad und ehrlicher Kämpfer unseres Führers und marschiert im Geist in unseren Reihen mit.

SA.-Sturm 1/1 Aurich **SA.-Sturmabn 1/1 Aurich**
SA.-Standarte 1 Aurich

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlenen, sowie für die vielen Kranzspenden, sage ich im Namen aller Angehörigen unseren

herzlichen Dank

Campe Jacobs

Jheringsfehn, den 3. Dezember 1936.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden bei dem schweren Verluste unserer innigstgeliebten Tochter und unseres Enkelchen sprechen wir allen unsern

herzlichsten Dank

aus.

Familie Joh. Mühring, Völlen
Familie Melch. Smit, Twixlum

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlenen sprechen wir allen unseren

herzlichsten Dank

aus.

Westgroßfehn.

Chr. Onneken und Frau
geb. Brunken

Emden, den 5. Dezember 1936.

Aus Herford erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, unser lieber Schwager, Enkel, Neffe, Vetter und Onkel, mein heißgeliebter Bräutigam,

der Gewerbelehrer

Diedrich Lühring

im blühenden Alter von 28 Jahren nach jahrelangem mühsamen Ringen nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Im Namen aller Angehörigen zeigen dies betrübtens Herzens an

R. Lühring und Familie

Hilde Dangers

Die Beerdigung findet heute um 1/4 Uhr in Herford statt.

Fett spritzt!
Und womit kriegt man die Fettflecken von der Herdplatte? Mit **Herdfeiger**



Herdfeiger putzt Herdplatten, Messer, Aluminium

Gegen Schwindelanfälle
Noesenboom's homöop. Mönchenöl
Anerkennung.

Hierdurch bestätige ich Ihnen, daß mir Ihr Mönchenöl, welches ich regelmäßig einnehme, sehr gute Dienste leistet. Ich leide schon seit längerer Zeit an Schwindelanfällen und bergleichen (Arterienverkrüftung), und seit der Zeit, wo ich Ihr Mönchenöl einnehme, fühle ich mich wie von neuem geboren. Ich kann deshalb jedem Ihr Öl empfehlen.

Leitungsvoll W. Rothe.
Duingen Nr. 33, Kreis Alfeld.
Erhältlich in allen Apotheken. Flasche 5,50, 3,- und 1,- RM.

Die Hälfte des Kaufpreises sparen?



Der rechnende Geschäftsmann sollte von der Möglichkeit der Kaufpreisverbilligung durch den staatlich gewährten Steuer-nachlaß - bis über die Hälfte - Gebrauch machen. Der Kauf eines OPEL-Wagens ist unter gewissen Bedingungen auf dieser Basis bis 31. Dezember 1936 möglich - Denken Sie an die verbilligten OPEL-Preise. Fragen Sie uns - wir raten Ihnen gern.

Vertretung und Dienststelle

In Esens: Hans Janssen Tel. 172
In Hage: G. C. Cassens Tel. 2175
In Wittmund: H. Wessels Tel. 141
In Emden: J. Janssen Tel. 2508
In Aurich: Hippen & Romanschens Tel. 624
In Leer: Martin Dirks Tel. 2792

Möbelkäufer ist Vertrauenssache!

Wenden Sie sich bei Bedarf an das altbekannte, größte u. leistungsfähige Fachhaus Ostfrieslands

C. S. Raitke & Sohn, Möbelmannschaft
Seit 1783 - Fernruf 2174
Leer, Gr. Spez.-Abtlg., Teppiche, Innendekoration.
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Emden
Ausstellung der Steuerkarten
für das Kalenderjahr 1937.

In der Zeit vom 17. November bis 5. Dezember 1936 sind sämtlichen Arbeitnehmern, Ruhegehaltsempfängern und Empfängern von Hinterbliebenenbezügen die Steuerkarten für das Kalenderjahr 1937 zugestellt.

Die Ausschreibung fehlender Steuerkarten und die Venderung des Familienstandes, insbesondere die Eintragung von minderjährigen und volljährigen Kindern, soweit letztere sich noch in der Berufsausbildung befinden, kann im Steueramt - Rathaus, Zimmer 17 - beantragt werden.

Emden, den 5. Dezember 1936.
Der Oberbürgermeister - Steueramt -

Aurich
Die Dorfstraße in Engerhase

von der Reichstraße Georgsheil-Norddeich (Abzweigung) bis zum Platzgebäude Dirksen in Engerhase wird hierdurch für Fahrzeuge aller Art über 3 Tonnen Gesamtgewicht bis auf weiteres gesperrt.

Aurich, den 27. November 1936.
Der Landrat.



18 49

Edelweiß die Königin der Alpen
Edelweiß das gute Fahrrad

das Sie vollaut befriedigen wird. Der Lauf ist spielend leicht, die Haltbarkeit jahrzehntelang, das Äußere von großer Schönheit. Wenn Sie dieses hübsche Edelweißrad sehen, werden Sie überrascht sein von seinem niedrigen Preis. Katalog auch über Nähmaschinen senden an Jeden kostenlos. Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Das können wir wohl nimmermehr, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig wäre.

Edelweiß-Decker
Deutsch-Wartenberg 701

Sehr billig und doch Qualität
Moderne Taschen- u. Armbanduhr

m. Gar.-Scheib. Bei Nichtgefall. Umtausch oder Geld zurück Nr. 3 Herrenarmuhr m. gepulst. 36 stünd. Ankerwerk, vernick. M. 1.90
Nr. 4. Versilberter Ovalbügel vergoldeter Rand . . M. 2.30
Nr. 5. Besseres Werk, kl. Form . M. 3.40
Nr. 6. Sprung-Uhr 3 Deck. vergold. 4.90
Nr. 6b. Dto., mit besserem Werk . M. 7.40
Nr. 8. Armbanduhr m. Lederriemen 2.60
Nr. 85. Dto., kl. Form, besser. Werk 4.-
Nr. 99. Dto., Golddoublet, 3 Jahre Gar. f. Schließung für Damen, m. Riemenband . M. 5.90
Dio. f. Herren, m. Lederband 6.90
Nr. 1461. Geschlitzte Kuckucksuhr, 1 stündl. Kuckuckruf, M. 2.50
Nr. 612. Monogramm-Siegelring für Damen oder Herr, 18 Kar. vergoldet, einschl. ihrem Monogramm M. 1.10. Nr. 614. die. Siegelring, Seckige Platte, M. 1.30. Nickel-ette M. -25. Doppelkette, vergoldet, M. -70. Kapsel M. -25. Wecker, gutes Messingwerk, M. 1.80. Nr. 642. Tischuhr, mod. Form, 8-Tage-Werk, Elche poliert, 50<20 cm M. 8.-, Versand gegen Nachn. Katalog gratis Jahresumsatz über 30.000 Uhren

Hitz Heinecke, Braunschweig

Pächter! Mieter!

Erwerben Sie sich ein „Eigenheim“, eine eigene Schule, einen eigenen landwirtschaftlichen Betrieb, denn durch Pacht oder Miete wird kein Brot und kein Stein für Eigentum darum sichern auch Sie sich noch heute durch die Deutsche Bau- und Hypothekens-Bank für e. B. m. b. H., Hamburg 1, die notwendigen

Darlehen
Sindes und unbindendes auch zur Bildung von Bausparbüchern von 2 bis 50.000 RM mit einer Monatsrate von RM 3.20 für je RM 1000.- Darlehen während der Bau- und Planungszeit. Schreiben Sie noch heute an die

Darlehensagentur für Niederachsen
Walter Goch, Bremen, Sternstr. 12
Kostenlos, unverbindliche Voreprüfung und Beratung, jedoch nur auf schriftliche Anfrage.

Grüßmomyalu
neu u. gebr., günst. Zahlungsbedgn
Heinr. Brennecke Nachf., Wäschereimachmaschinenfabrik, Hannover

Wer einmal M. Brodmanns gewürzte Futteralkmischung Zwerg-Marke gefüttert hat, bleibt dabei u. kauft nur noch Original-Brodmann

mit dieser  Garantie-marke

Die günstige Wirkung dieses unverlässigen Futtermittels erklärt M. Brodmann „Ratgeber“. Neue (10.) Ausgabe mit neuesten Fütterungsratschlägen kostenlos in den Verkaufsstellen oder von M. Brodmann Chem. Fabrik, Leipzig-Geiststr.

Jürgen Stralmann
Tabakwaren-Großhandlung
Leer, Vaderkeberg 14
Fernruf 2385

Heirat

Witwer, 47 J., in sich. Verhältn., 3 Kind. i. Alt. v. 7-14 J., sucht Bekanntschaft einer Frau zwecks

Heirat
Schriftliche Angebote unt. N 429 an die DIZ, Aurich.

Heirat

Junges gesundes fixes Mädel, 25 J., alt, sucht die Bekanntschaft eines jungen Herrn zw. späterer Heirat. Zuschr., mögl. m. Bild, u. N 427 an die DIZ, Aurich.

Vornehm
wirkt immer die duftende Frische und schöne Gepflegtheit der Haut, daher gebraucht eine Dame, die etwas auf sich hält

Stechenpferd-Lilienmilch-Seife
Zu haben in allen Fachgeschäften, bestimmt bei

In Emden:
Löwen-Apotheke W. Mälzer
Medizinal-Drogerie Joh. Bruns
Central-Drogerie A. Müller
Marktdrogerie H. Carsiens
Rathaus-Drogerie Karl Husen

In Leer:
Germania-Drog. Joh. Lorenzen
Drogerie Herm. Drost,
Rathaus-Drogerie Joh. Hafner
Drogerie zum Upstallsboom
L. Grubinski,
Drogerie Fritz Aits.

In Detero: Apoth. Hansmann

Empfehle meinen 2 1/2-Tonnen Lastwagen
zu Transporten jeglicher Art.

S. W. Janssen, Wittmund
Fernruf 184.

Frederich Didewuete
Ebens
Kohlen, Landesprodukte
Wild, Geflügelband.

Die Flinte

aus geladen werden, wenn sie schießen soll! ... in d. Du? ... Auch Du willst doch im Leben stets ins Schwarze treffen! Wirf die Flinte nicht so rotz ins Korn! Laß Dich mit Energie! Störf Deine geistigen und körperlichen Kräfte! ... Come spanni die Kräfte, mach Dich gehemmt! ... Befraht Dich regelmäßig mit „Donauer Höhenlauge“.

Pro pelle u. Vorrührung, Beratung von Quarzlampe, Austretungs-Räger und Vertretung

W. Högner, Oldenburg
Heiligengeistwall 5 Telefon 4594



In beider Augen liegt so viel Freude

Die glückliche Wahl des Geschenkes verdoppelt die Festesfreude. Die Kunst des Schenkens in den Dienst der Schönheit gestellt, erhöht den Wert der Gabe. Geheimnisvoll trägt jeder unter den vielen Mädchen ein ganz besonderes nach Hause, und wenn dann die Hüllen fallen, zeigt es sich: Schönheitssinn schenkt in zwei Seelen einen Gedanken! Cimi Spezial, mild, mit Kampfer und Hamamelis gehärtet bei ihr und bei ihm zu den Lieblingen der Toilette-Gehemnisse. Das verrät schon ihr sametweicher Teint und seine wohlgepflegte Haut am Morgen wie am Abend.

Auf dem Gabentisch ist Cimi Spezial, mild, mit Kampfer und Hamamelis der hochgeschätzte und unentbehrliche Festgenosse, der auch den Werktag zu einem Feiertag macht. Flaschen zu 2,07, 1,40 und 0,85 RM in allen einschlägigen Geschäften.

Wäscherei und Plättel-Maschinen
Fabrikniederlassung
Gebr. Poensgen A.-G.
Hamburg 15, Spaldingstr. 160, Ruf 24 2314

Die Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 528 11

Bornamen 557 **Wacholder**

Bornamen werden gewöhnlich nach den Vornamen der Großeltern oder der Tauspaten gewählt. Auf keinen Fall soll man seinen Kindern ungewöhnliche Vornamen geben oder Vornamen, die in Verbindung mit dem Zunamen lächerlich wirken. Vornamen müssen immer so aufbewahrt werden, daß die Gefahr des Verderbens möglichst gering ist. Auch dann müssen sie regelmäßig nachgesehen werden.

Borsagpapier, vielfach buntgemuldetes Papier im Innendeckel gebundener Bücher.

Borstennadel, in der Krawatte des Herrn eingesteckte Schmucknadel, meist mit einer Perle oder einem Stein. Ob man Borstennadeln trägt, ist von der jeweiligen Mode abhängig. Zur Sicherung gegen Verlust gibt es Schrauben die auf die Spitze aufgeschraubt werden. Den gleichen Dienst tut ein Stüchchen Kork.

Borstentuch, das sich bekanntmachen mit jemand od. von Menschen, die sich noch nicht kennen,

miteinander. Stellt man sich selbst vor, so nennt man nur seinen Namen, nicht seinen Titel. Der Herr wird immer der Dame vorgezogen, die jüngere Dame der älteren Dame, der jüngere Herr dem älteren Herrn, der rangniedrige dem höhergestellten. Die Vorstellung geschieht, indem man Titel und Namen nennt. Bei Frauen wird nur ein Titel genannt, wenn sie ihn selbst erworben haben.

Borstentuch ist ein Stück beim Nähen. Man legt bei Borstentuch immer einen Stich vor den anderen.

Bullant, Lebererz und Jodlotionen, meist mit Chlorzink behandelte Papierstoffe, die sehr widerstandsfähig ist und daher vielfach zu Koffern verarbeitet wird.

Bullantieren, Behandlung von Kautschuk mit Schwefel, wodurch er die Eigenschaften des Gummis erwirbt. Bullantieren ist bei Autoreifenstößen notwendig und wird in Bullantieranstalten besorgt.

Waben, von Bienen gebaute, zusammenhängende, sechseckige Wachsflächen, die zur Aufzucht der Nachkommen und als Futterpeicher dienen. Wabenhonig ist Honig mit den Wachsflächen.

Wacholder, Juniperus Nadelholz, wächst in Heide u. Gestrüch. Gartenw. in Säulenform unter dem Namen Juniperus hibernicus, und breitwärsend als Jun. Sabinae bekannt. Einzelne W. verschönern ungemein Steingärten, Rasenfläche, Heidegärten und beleben besonders das winterliche Gartensbild. Anpflanzen i. Nadelhölzer. Die Beerenfrüchte werden beim Einmachen von Sauerkraut gebraucht, da das im W. enthaltene Öl den Geschmack verbessert. Getrocknete

Mit einem Bleistift durchlöcheren, oder mit einem Locher aushängen und in den Ordner einheften!

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der Karten Seite auszeichnen! Die DIZ-Ordner werden neuen Besiehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten

Willst Du Möbel ohnegleichen Such'sie unter diesem Zeichen
C. F. Reuter Söhne, Leer

Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerung.
Am Montag, den 7. 12. 1936, nachm. 1 Uhr, werden in Esens (Versteigerungslokal R. König) folgende Gegenstände gegen sofortige Barzahlung zwangsweise versteigert: 1 Klavier, 1 Kredenz und 1 Sofa.

Wittmund, 4. 12. 1936.
Vollstreckungsstelle
des Finanzamts Wittmund.

Pachtungen

Geschwister Habben, Holtrop, lassen
Mittwoch, den 9. Dezbr.,
nachm. 3 Uhr,
in Bauers Wirtschaft in
Holtrop folgende

Ländereien:

Chausseestück, ca. 4 Diemat,
zum Weiden,
Neue Meede am Viehfeld
Wege, ca. 3 1/2 Diemat,
Winkel bei Haneburg,
ca. 4 Diemat,
Wiesenermeede (Lübbertsfehn),
ca. 5 Diemat,
Umeede (Westerlander),
ca. 2 1/2 Diemat
zum Mähen
öffentlich auf 6 Jahre verpachten.
Aurich, Pape,
Preuß. Auktionator.

Zu vermieten

4 Büro-Räume
in bester Lage Emdens, evtl.
auch geteilt, zu vermieten.
Anfragen unter € 841 an die
DIZ, Emden.

Zum 1. April 1937 ein nettes
Einfamilienhaus
mit großem Obst- und Zier-
garten zu vermieten.
Zu erfragen
Emden, Kranstr. 30, 1. T.

3 Zimmer und Mansarde
zum 1. Januar 1937 zu ver-
mieten. Zu erfragen unter
€ 854 bei d. DIZ, Emden.

Wohnung in Aurich

an schöner Lage (5 Zimmer,
Küche) sowie schöner Gemüse-
garten z. 1. Jan. od. später
an ruhige Mieter preiswert
zu vermieten. Gartenliebhaber
bevorzugt.
Näheres zu erfragen bei der
DIZ, Aurich.

Möbl. heizb. Zimmer

zu vermieten.
Emden, Johannstr. 11.

Zu mieten gesucht

Zum 1. Februar eine
träumliche Wohnung
zu mieten gesucht (2 Per-
sonen).
Angebote mit Preis unter
€ 855 an die DIZ, Emden.

4-Zimmerwohnung

mit Küche, Bad, Mädchen-
zimmer, Zentralheizung und
Nebengelass zum 1. Januar
1937 oder später zu mieten
gesucht. Angebote unt. € 853
an die DIZ, Emden.

Vermischtes

Die
Zwangsversteigerung
des Grundbesitzes Harm
Meier, Tannenhau-
sen,
findet nicht statt.
Harm Meier Bw.,
Tannenhäusen.

Halte meinen
Eber zum Decken
empfohlen.
Starks, Großesehn.



DEUTSCHE WERTARBEIT



**Man nehme
200 Eier,**

Anthrazit-Eierbriketts natürlich, das
ist gerade ein gewöhnlicher Eimer voll,
fülle den Ofen und er ist nicht nur für
vierundzwanzig Stunden versorgt, son-
dern man findet am andern Tag noch
soviel Glut, daß ohne Feueranmachen
gleich weitergeheizt werden kann.

DARUM BRENNT



Heute Tag der
nationalen Solidarität!
Spendet alle reichlich und gern!

Harlingerland

Berräter

Ein nach wahren Begebenheiten verfaßter
Spionageabwehrfilm, mit dem die Regie
unter Einfluß künstlerischer und noch nie
erlebter wehrtechnischer Kräfte ein aus-
rüttelndes Dokument der Gegenwart schuf

Berräter

Ein Großfilm, wie er noch nicht da war!

Wittmund

Dienstag, den 8. Dezember
nachm. 4 und abends 8.30 Uhr

Esens

Donnerstag, 10. Dezember
nachm. 4 und abends 8.30 Uhr

Die Jugend hat Zutritt!

Klein- und Vawinda

mit „Großen Leistungen“



Rolf Sylvéro

mit seinem Ensemble

Zwei Stunden Staunen, Lachen und Frohsinn

am Sonntag, dem 6. Dezember
in Friedeburg Lokal Gerhard Oltmanns
am Montag, dem 7. Dezember
in Carolinensiel Lokal Deutsches Haus
am Dienstag, dem 8. Dezember
in Esens Lokal Peters Turnhalle

Emden

Dauerwellen-Haus

J. Müller, Emden, Am Deift 9

Billige Preise Volle Garantie



Jan Jacobs

Kurzwaren - Großhandlung

Tüten, Papier, Schulartikel, Kleintextilien,
Bürsten- Seifen- und Tabakwaren

Emden, Alter Markt 13

Sparkasse des Kreises Norden in Emden

Udenastr. 4.

Annahme von Spareinlagen. Scheck- und Ueberweisungsverkehr.
Darlehensgewährung. Geöffnet von 8-1 Uhr vorm. u. 3-5 Uhr
nachm. In Sonnabendnachmittagen geschlossen.
1 Zweigstelle in Borkum, 15 Annahmestellen im Kreise.

Monatsübersicht Ende November 1936

Spareinlagen	8 122 617,24	R.M.
Laufende Rechnung: Kreditoren	571 618,13	"
Zeitweilige Anleihen	23 487,62	"
Zinstragend angelegt:		
Laufende Rechnung: Kreditoren	316 651,30	R.M.
Hypotheken	3 215 109,72	"
Korporationen und Gemeinben	670 721,68	"
Pfand	56 808,29	"
mit und ohne Bürgschaft	191 170,85	"
auf Wechsel	5 224,59	"
Guthaben bei deutschen Geldanstalten	1 556 026,23	"
in Wertpapieren	3 289 027,51	"

Reservefonds	276 282,36	R.M.
Kursrücklage und sonstige Rückstellungen	144 025,26	"
Rassenbestand	33 757,32	"

Die Sparkasse ist eine mündelähigere Anstalt des Kreises Norden
unter dessen unbeschränkter Haftung.

Bekanntmachung des B.G.W., Emden

Die
Kohlengutscheine
für den Monat Dezember werden ausgegeben am Dienstag
von 9-12 Uhr für die Kontrollnummern 1-600, von 14-16
Uhr für die Kontrollnummern 601-1200, und Mittwoch
von 9-12 Uhr für die Kontrollnummern 1201-2000.
Außerdem erhalten Familien mit vier und mehr unter-
stützungsberechtigten Personen

Feldfrüchte

Pro Familie werden 10 bis 20 Kg. verabfolgt.

**Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1936/37
Kreisführung Emden**

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ J W U

Wacholderbranntwein 558 Wachstum

Wacholderbeeren zu besonderen
Heilzwecken roh essen, nicht aber
von Nierenkranken, bei Frauen
nicht zur Zeit der Regel und in
Schwangerschaft.

Wacholderbranntwein, über Wa-
cholderbeeren destilliert. Brannt-
wein, der als Genever, Gin und
Steinhäger im Handel ist.

Wachs, fettähnlicher Stoff, Bau-
stoff der Bienenwaben, der u. a.
zu Kerzen, Salben, Bohner-
wachs, Möbelpolitur und Wachs-
papier verarbeitet wird.

Wachsbildereien, Figuren und
Blumen aus Wachs.

Wachsbäume (Hoya), altbekannte
Topfbäume, die als Familien-
pflanze oft vererbt. W. besitzt le-
derartige, glänzende Blätter,
rankt, wird am Gitter im Topf
gezogen. Von besonderem Reiz
die kleinen Blüten, die wie aus
Wachs von Künstlerhand ge-
formt, weiß mit rötlichem Rand
aussehen und in Dolben zusam-
mentreten. Honigreich, während
der Blütezeit sitzen meist Honig-
vesper auf den Blüten. Wird aus
Stedlingen im Frühjahr gezo-
gen, steht im Sommer gern an
sonnigen Plätzen, wo sie öfters
überprägt werden muß. Der
Winterplatz soll hell, aber nicht
zu warm sein. Wassergaben sind
einzuschränken. Langsame
Wachstum, deshalb langlebige
Zimmerblume. In sehr schönen
Exemplaren oft in Bauernstuben
anzutreffen.

Wachsflecke entfernt man durch
Bügeln über einem Blatt Lösch-
papier.

Wachschmerzen, Schmerzen, her-
vorgerufen durch das Wachsen
der Knochen, treten manchmal in
den Armen und Beinen auf wäh-
rend einer Zeit schnellen Wachs-
tums. Sie sind völlig harmlos,
bedürfen keinerlei Behandlung
und verschwinden nach kurzer
Zeit ganz von selbst wieder. Ge-
eignete Körperübung läßt die
Steifigkeit und Schmerzhaftig-
keit der Muskeln am besten wie-
der zum Schwinden bringen.

Wachstum, Gewebe aus Baum-
wolle, Flachs oder Jute, die ge-
färbt und mit Delfarbe über-
zogen sind. Wachstum eignet sich
zum Belegen von Arbeitstischen,
da es sich mit Seifenwasser ab-
waschen läßt. Glede aus Wachs-
tuch entfernt man mit Benzin,
Spiritus oder einem Aufguß von
Panamarinde. Beim Aufspan-
nen legt man ein altes Tuch un-
ter, damit es nicht anfleckt und
nicht durchstößt.

Wachstum, Die Menschen wach-
sen bis etwa zum 20. Jahre
(Frauen) oder bis zum 25 Jahre
(Männer). Die Schnellsteiz des
Wachstums ist sehr unterschied-
lich sowohl bei den einzelnen
Menschen als auch bei den Men-
schen untereinander. Es gibt Zei-
ten, da schießen die jungen Leute
geradezu in die Höhe, dann
kommt wieder eine Zeit, in der
das Wachstum scheinbar still-
stehen scheint. Während der Zeit
des größten Wachstums, das ist
in der Zeit etwa zwischen dem 10.
und 16. Lebensjahr, braucht der
Körper besonders kräftige Nah-
rung, viel Bewegung in freier

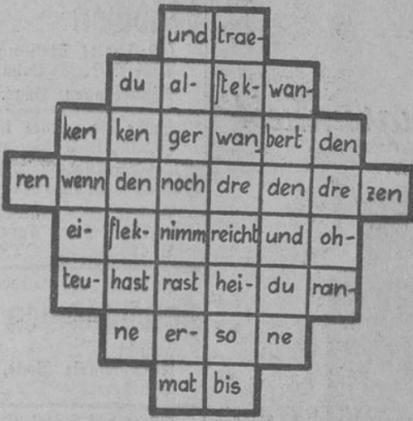
Spenden werden neuen Begehren auf Wunsch feierlich nachgeholt, bescheiden alle bisher erfahrenen Seiten

Spart so weiter

bei der
Kreis- und Stadtparkasse Norden

RÄTSEL-ECKE

Rätselbrunnen



Geographische Fragen

An welchen Küsten liegen folgende Städte:

- Gameln
- Hildestein
- Heidelberg
- London
- Wittenberg
- Düsseldorf
- Sena
- Königsberg
- Katibor
- Treptow
- Kübed

Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Städte nennen aneinander gereiht eine gesunde Erholung. Für die Flussnamen werden folgende Silben gebraucht:

be - der - el - ga - gel - in - far - le - nel - ner - o - pre - re - rbein - sa - se - ser - ste - them - tra - ve - we

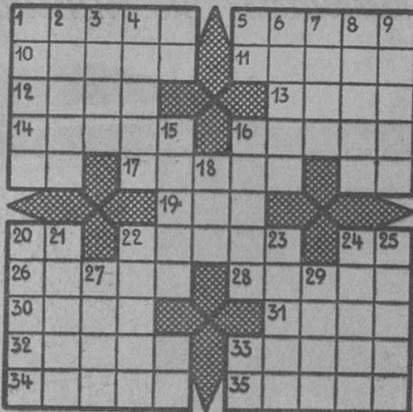
Silbenrätsel

Aus den Silben:
a - bein - bert - bi - bril - dat - de - di - e - et - el - en - en - en - fal - fen - gau - ge - gel - ger - gi - go - gung - han - i - in - le - le - la - lam - lei - len - ling - man - me - meer - men - no - val - ve - vos - re - rei - ro - sar - schen - schla - schlan - se - send - sol - ta - tar - tau - tel - tel - ten - ter - tich - un - un - ver
sind 22 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort nennen. Die Wörter bedeuten:

1. Baum des Südens, 2. Dichtungsart, 3. Männername, 4. deutsche Stadt, 5. Hausvogelprodukt, 6. Straftat, 7. Leuchtraum, 8. asiat. Reich, 9. Wüste in Ägypten, 10. Tier-

produkt, 11. Zahl, 12. Bierpflanze, 13. Musikinstrument, 14. Kleidungsstück, 15. Krötenart, 16. Kinderkrankheit, 17. Schmetterling, 18. Giftnatter, 19. Insektenlarve, 20. weißer Wagneregehalt, 21. Nusspflanze, 22. Teil des Mundes.

Magisches Kreuzworträtsel



1	waagrecht u.	1	senkrecht	Indianertröbhe
5	"	20	"	Beleuchtungs- körper
10	"	2	"	weibl. Vorname
11	"	21	"	Himmelsmacht
12	"	3	"	Kriegsgott
13	"	27	"	Verbrecher
14	"	4	"	Verzeichnis
16	"	22	"	Nadelbaum
17	"	15	"	Leghämoglobin und Schiffsticker
19	"	18	"	Laufvogel
22	"	16	"	Zusammenschluß
26	"	6	"	fagenhafter König von Ägypten
28	"	23	"	alte deutsche Münze
30	"	7	"	Dual
31	"	29	"	Bavagai
32	"	8	"	Flachland
33	"	24	"	westfälische Indu- striestadt
34	"	9	"	Körberorgan
35	"	25	"	Chafelweinscher Luftgeist

Zwei Städte

Wer rät dies Rätsel wohl sofort?
Ein kurzes, deutsches Fragewort,
Ein Strom im afrikanischen Land,
Eine Dichtungsart, heut kaum verwendet,
Wer diese drei zusammenstellt
Ein freundliches deutsches Städtchen erhält.

Ein Fleischgericht, das prächtig schmeckt,
Enthält zwei Wörter, wohl verhehrt.
Reich aneinander diese zwei,
So gleich entsteht eine Stadt dabei.
In ihrer Nähe schlug - vor's Bild,
Einst seinen Feind der alte Brit.

Denkportaufgabe: Reisebuch



Während seiner letzten Urlaubstage wollte Hans Heinrich zum Winterort fahren. Da er zu den glücklichen Leuten gehörte, die Nachts im Zuge schlafen können, benutzte er einen der starkbefestigten Tageszüge, sondern suchte sich einen Nachtzug aus, der ihn am anderen Morgen an sein Ziel bringen sollte. Kurz nach Mitternacht traf Hans Heinrich auf dem Bahnhof ein. Der Zug war noch nicht eingefahren, und so setzte er sich auf eine Bank und stellte seinen Koffer neben sich. Bald darauf kam ein anderer Reisender mit seinem Koffer und setzte sich auch. Da die Nacht recht hell war, fand Hans Heinrich bald auf, er griff seinen Koffer und her. Dann fuhr der Zug ein, er ergriff seinen Koffer, suchte sich einen guten Platz und machte es sich bequem. Kurz nach der Abfahrt wollte unser Reisender ein Kissen herausholen, das er immer mit sich führte, er öffnete den Koffer und bekam keinen geringen Schreck. Denn was da an Wäsche und Toilettenartikeln im Koffer lag, gehörte offenbar einem Fremden. Hans Heinrich mußte aus Versehen den Koffer des Fremden geöffnet haben. Er war er entsetzt, aber dann fiel ihm ein, daß es eine Möglichkeit gab, seine Sachen wiederzubekommen. Was beschloß er zu tun?

Auflösung der Rätsel vom letzten Sonnabend

Auflösung zum Silbentkrenzworträtsel

Waagrecht: 1. Bagode, 3. Nifto, 5. Serbien, 6. Amateur, 8. Zitrone, 10. Katak, 12. Siena, 14. Arie, 15. Tollense, 16. Stadion.
Senkrecht: 1. Babua, 2. Deserteur, 3. Niensi, 4. Kollone, 7. Mazurka, 9. Trophe, 10. Kapitoll, 11. Dase, 12. Sesta, 13. Nation.

Auflösung zum Silbenrätsel

1. Weintraube, 2. Rahe, 3. Wazenschein, 4. Flens-
burg, 5. Wasserball, 6. Brachmond, 7. Abendrot, 8. Ge-
genwart, 9. Bestinen, 10. Boje, 11. Heberich, 12. Verjien,
13. Steiger, 14. Senegal, 15. Berne, 16. Waska, 17. Agent,
18. Stachel. — In Herzenssachen geht jeder seiner Nase nach.

Auflösung zum Rätselbrunnen

Schön sind die Tage der Jugend, und nichts ersetzt
schwächerer Kraft Lasterlust; / Aber ein herrlich Teil auch
ist's, mit Würden alt und geehrt, / Von vielen, voriger
Stürme gebend, des Friedens Segnungen kosten. Geibel.

Auflösung zum Würfelrätsel

1. Kübben, 2. Kralle, 3. Dales, 4. Indien, 5. Bielle,
6. Richter. — Ueber Alles die Wänt.

Auflösung zur Wortfette

1. Weide, 2. Ideal, 3. Lehar, 4. Harmonie, 5. Ebock,
6. Lima, 7. Marabu, 8. Bundschuh, 9. Uhlendorf, 10.
Strauch, 11. Christoph, 12. Saandel, 13. Delphin, 14.
Indianer, 15. Erzbischof, 16. Foebr, 17. Radio, 18. Opium,
19. Warmor, 20. Morie, 21. Gide, 22. Beer, 23. Erie,
24. Deftuchen, 25. Enian, 26. Nagel, 27. Eha.
Wilhelm Busch. Die fromme Helene.

Künstlerliebe

Ein Roman von Hanns Peter Stolp

1) (Nachdruck verboten.)
„Ich will aber keinen neuen Hut!“ sagte die junge Dame zornig. „Ich will...“
„Also da nehmen Sie eben den alten wieder!“ brummte Stupps ungeduldig.
So eine Frechheit! stieß die junge Dame, etwas aus der Fassung gebracht, hervor. Mit einem Ruck hatte sie sich auf dem Absatz herumgedreht und war davongelaufen.
Peter sah ihr betreten nach.
„Weißt du, was du bist?“ wandte er sich schließlich an Stupps, der grüniend da stand.
„Ich? Was ich bin? Ich bin Komponist!“ sagte Stupps stolz.
„Ein doppelter Trottel, ein geisteskranker Esel bist du!“ rief Peter und kletterte nicht ohne Anstrengung auf das Hochrad.
„Ich muß ihr nach!“ setzte er noch hinzu und war davon-
gefahren.
Die nunmehr hutlose junge Dame hastete eilig durch die promenierende Menge, und hinter ihr auf der Fahrbahn folgte wie die wilde Jagd Peter auf seinem Hochrad.
Endlich hatte er sie erreicht, und neben ihr herradelnd, be-
gann er: „Mein Fräulein...“
„Lassen Sie mich in Ruhe!“ sagte das Fräulein, und so schnell sie es vermochte, eilte sie weiter.
Peter trat stärker in die Pedale.
„So warten Sie doch einmal!“
„Ich wünsche von Ihnen nicht mehr belästigt zu werden!“
„Aber ich will doch...“ Peter brach ab. Ein Schuhmann war in den Gesichtskreis des dahinradelnden jungen Mannes gekommen. Der Mann des Geiges quakte sehr streng und miß-
billigend.
Peter ließ den Schuhmann hinter sich, der nunmehr sein Augenmerk auf den Peter folgenden und wild in die Pedale tretenden Stupps richtete.
„Höchstgeschwindigkeit acht Kilometer, Sö. junger Herr!“
Stupps kümmerte sich nicht um den Warnungstusch des be-
leidigten Schuhmannes, der darauf einige Schritte hinter dem jungen Manne herrannte und zornig rief: „Haben's nicht ge-
hört, Sö da!“
Stupps hörte nicht, worauf der heftig atmende Diener der

Gerechtigkeit wütend schrie, indem er zum Notizbuch griff: „Ab-
steigen!“
Stupps drehte den Kopf und brummte: „Absteigen! Wie
der sich das denkt! Bin froh, daß ich glücklich oben bin!“
In diesem Augenblick kreischte eine dicke Dame entsetzt auf,
an der Stupps haarigart vorbeigeradelt war, und ein eben-
falls dieser Spießbürger schnaubte: „Ja, ja, diese neumodischen
Erfindungen!“
Ein zweiter sagte mit bebender Stimme: „Man ist ja
seines Lebens nicht mehr sicher!“ und ein dritter schrie Stupps
hinterher: „Glender Radfahrer, vermaledeiter!“
Eifrig auf sie eintredend und ohne eine Antwort von ihr zu
erhalten, radelte Peter neben der dahinhastenden jungen Dame
her.
Pöhlisch sagte sie schnippisch: „Ach, überhaupt Sie!“ und
ließ nach einer raschen Kehrtwendung über den Rasen davon,
wobin ihr der hartnäckige Hochradfahrer nicht folgen konnte.
„Zum Ruckel!“ brummte Peter verblüfft. Er hatte sich in
das braunhaarige, reizende Mädel Hals über Kopf verliebt,
und der Gedanke, das Mädel auf Nimmerwiedersehen zu ver-
lieren, ließ ihn heftig in die Pedale treten. Er raste die Fahr-
straße herum, die das Kaiserndübel umsäumte, in der Hoff-
nung, sie auf der gegenüberliegenden Seite wieder zu treffen.
Hinter ihm her in einem Abstand von fünfzehn Metern
leuchtete rufend, schimpfend und schweißend auf seiner Maschine
Stupps.
Am Ausgange des Englischen Gartens, dort, wo die ersten
Häuser beginnen, blieb die verfolgte, hutlose junge Dame ste-
hen, holte tief Atem, um dann weiterzueilen.
In diesem Augenblick kam Peter um eine Kurve geradelt
und gewährte die entsetzte Schöne.
Von mettem rief er: „Aber Sie haben doch Ihren Hut
vergeffen!“
Sie blieb stehen und drehte sich herum. Sie mußte unwill-
kürlich lachen, wobei sie murmelte: „Also nein, so was von
Hartnäckigkeit!“
Peter kratzte über das ganze Gesicht, als er das braun-
lockige Mädchen erheitert sah. Lachend radelte er heran, aber
zu seinem Leidwesen mußte er feststellen, daß sie plötzlich wieder
die Beleidigte zu spielen begann und schnurrte davon. Er
sprang vom Rad, während er ärgerlich brummte: „Wie
das Glück ist sie! Wenn man denkt, man hat es, ist es auch
schon wieder davongeflattert.“
„Geflattert...?“ forschte eine kuckende Stimme. Es war
Stupps, der schweigend und pustend herangelommen war und
von seinem Rade sprang. „Am Himmels willen, sag mir bloß,
begannt er atemlos, wie...“
„Hier, halte!“ unterbrach ihn Peter und lief davon, wäh-

rend der verblüffte Stupps mit zwei Hochrädern bewaffnet
zurückblieb.
„Er ist übergeschnappt!“ stöhnte Stupps, Kopf schüttelnd sah
er Peter hinterher.
In der von Bierwagen, Equipagen, Fußgängern und einem
auf Hochrädern stehenden Radfahrverein belebten Ludwigstraße
hielt die Pferdebahn, die das eilige junge Mädchen in dem
Augenblick bestieg, als Peter mit lachendem Blick aufstauete.
Die Pferdebahn zog an. Peter, immer noch den so schmä-
hlich um seine Schönheit gebrachten Florentinerhut in der Hand,
erspähte dessen erzürnte Bekkerin in der fahrenden Pferdebahn.
Ohne zu zögern, lehnte er sich in Trab und sprang auf den
fahrenden Wagen auf.
Die so hartnäckig verfolgte junge Dame befaßte sich im
Innern des Wagens - ärgerlich über den Verlust des Hutes
- mit der Ordnung ihrer durch den Wind zerzausten Zriur.
Pöhlisch wurde die Tür aufgerissen. Mit kratzendem Ge-
sicht kam Peter herein. Sie sah ihn und wendete sich wütend
ab.
„Nächste Haltestelle Odeonsplatz!“ dröhnte der Bierdass des
Schaffners.
Das reizende Mädchen sprang auf, lief an Peter vorbei,
der ihr ziemlich hilflos den Hut entgegenstreckte, und stieg ab.
Peter wollte ihrem Beispiel folgen. Aber durch den Rad-
fahrverein, der sich in diesem Moment an der haltenden Pferde-
bahn vorbeibewegte, wurde er am Aussteigen behindert. Ver-
zweifelt winkte er mit dem lädierten Florentiner, und dann
verschwand das Ziel seiner Sehnsucht in der Menge.
„Kruzifürken!“ sagte er aus vollem Herzen. Betrübte stopfte
er den Hut in die Holentasse und zog mit resigniertem Aufse-
zuden ab.
„Schau, da ist doch die Toni Heller! Servus Toni!“
Die hutlose junge Dame drehte sich nach der hellen Stimme
um und gewährte zwei weißgekleidete Mädchen in ihrem Alter,
die lachend näher kamen.
„Ja, Toni, was ist denn? Wo hast denn deinen Hut? Wie
läuft denn herum?“
„Ach, laßt's mich aus!“ sagte Toni Heller wütend. „Mein
neuen, schönen Florentiner hat so ein gräßlicher Hochradler
überfahren. Ein Windstöß... der junge Herr packt nicht
auf... mein Hut rollt auf die Fahrbahn, und vorbei war's
mit ihm. Aber nun laßt's mich geh'n. Ich schäm' mich ja, so
wie ich jetzt bin, auf der Straßen herumzulaufen. Servus!“
„Servus Toni! Vergiß die Proben morgen früh nicht!“
„Ich vergess' schon nicht!“ sagte Toni Heller. Dann eilte sie
mit wehenden Locken nach Hause.
(Fortsetzung folgt.)

Bei **Sodbrennen** versuchen Sie doch einmal **Bullrich-Salz** Seit Generationen bewährt

Erbitten laufend Anmeldungen in
trag. Kühen und Rindern, sowie Zerkeln
 über 10 Kilo. Jeden Sonnabend Abnahme von sämtlichem
 Schlachtvieh. Haben Verwertung für Rottschlachtungs-
 Anmeldeungen an die
 Viehverwertungsgenossenschaft Wittmund. Tel. 282 u. Burhufe 15.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Wittmund

Zwangsvorsteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft sollen die im Grundbuch von Ardorf Band XIII Blatt Nr. 668 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am 29. Januar 1937, 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Marktplatz Nr. 1, Zimmer Nr. 7, versteigert werden. Lfd. Nr. 1, Gemarkung Ardorf, Kartenblatt 10, Parz. 302/37 etc., Grundsteuer Mutterrolle 217, Ader, Flachland, Größe 49 Ar 84 qm, Grundsteuerreinertrag 1,95 Tl. Lfd. Nr. 2, Gemarkung Ardorf, Kartenbl. 10, Parz. 22 (23), Grundsteuer Mutterrolle 217, Weide und Ader (Westerriß), Größe 62 Ar 97 qm, Grundsteuerreinertrag 1,63 Tl. Der Versteigerungsvermerk ist am 15. Februar 1936 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Landwirt Johann Hermann Dnten aus Seglitz eingetragen.

Amtsgericht Wittmund, den 17. XI. 1936.

Zu verkaufen

Für Rechnung eines Landwirts werde ich

Montag, den 7. Dez.,

vorm. 10^{1/2} Uhr,

beim „Alteutschen Gasthof“ („Jerusalem“) in Norden eine Anzahl

Zuchtferkel

auf 2 Monate Zahlungsfrist öffentlich meistb. freiw. verkaufen.

Norden, den 4. Dez. 1936.

Everts,

Preußischer Auktionator.

In größerem Ort im Krummhorn steht

altes Geschäft

(Bäckerei u. Kolonialw.) unter der Hand zu verkaufen.

Übernahme kann jederzeit erfolgen. Schriftl. Ang. unt. E 851 an die D.Z., Emden.

Angelörter

Stammeber

zu verkaufen.

Fr. Busch, Nortmoor.

Schöne Stamm-

Sau- und Eberferkel

(Water u. Mutter prämiert) hat abzugeben

Gerhard Harms, Kirchdorferfeld.

Zu verkaufen

Sau- und Eberferkel

von mit 1a- und Ehrenpreis prämiertem Sau.

Behrend Bruns, Middelst-Dierloog.

1 dreijährige Stute

und 1 älteres

Arbeitspferd

verkauft.

Udo Kriegemann, Schoonorth.

Verkaufe od. vertausche gegen Vieh ein

Hengstfüllen

mit voller Abstammung.

Herrmannhagen, Ludwigsdorf.

Schweres, im Jan. kalbendes

rotbuntes Stammrind

verkauft oder vertauscht

R. Saathoff, Hüllenerfehn.

Schöner weißer wachsender

Hund (Spitz)

zu verkaufen. Zu erfrag. unt. E 856 bei d. D.Z., Emden.

Hausgrundstück in Wittmund

Nettes freundliches Haus in schöner Lage, mit Wasserleitung, Spülklosett, Bad, Veranda, ganz unterkellert, laut Gutachten in tadellosem Zustand, 33 Ar Gartenland, ganz oder geteilt zu verkaufen.

Näheres

P. Weisser, Wittmund, Mühlenstraße.

8/28 B.S. Fordwagen

5tth. Limousine, Motor generalüberholt, für den niedrigen Preis von RM 250,- zu verkaufen. Der Wagen eignet sich auch sehr gut zum Umbau.

B. Volinius, Emden,

Neuer Markt 24. Fernsprecher 3475.

Für Pensionshaus oder Hotel!

Hotelherd, fast neu, mit Beule für Heißwasser, auch zur Anlage für fließend Wasser, unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Maag, Nordernen.

Geräumiges

Rettingsboot

mit eingebautem Motor, jedoch auch ohne diesen, zu verkaufen.

Secker, Emden,

Am Jungentai.

Zu verkaufen:

1 13/40 B.S. Ford-Motor

neu überholt mit kompletter Rohölanlage.

1 Ford-Mäher

1 Chevrolet-Mäher

1 kompl. Lichtanlage

mit neuer Batterie und Scheinwerfer. Näheres

S. Panteloe, Peitum.

Ein gut erhaltenes

Harmonium

preiswert zu verkaufen.

Angebote an

Hermann Ollermann,

Südgeorgsfehn.

Zu kaufen gesucht

Antike Möbel

Kabinettschränke u. Kommoden mit geschweiften Laden, Ammerländer Schränke, Zinnsachen, Eiers, Gläser, Porzellan, Silber und Bilder, kauft höchstzahlend

Jean Hermen u. Co., Hamburg,

Hohe Bleichen 16a. Karte genügt!

Weiß email. Badewanne

(neuwertig) preiswert zu verkaufen oder gegen gutes

Radio zu tauschen gesucht.

Zu erfragen unter E 843 bei der D.Z., Emden.

Diel- oder DAW-Wagen

anzukaufen gesucht.

Anfragen bei der D.Z. in

Aurich.

Anzukaufen gesucht eine

Besitzung

zur Größe von 5-8 Hektar.

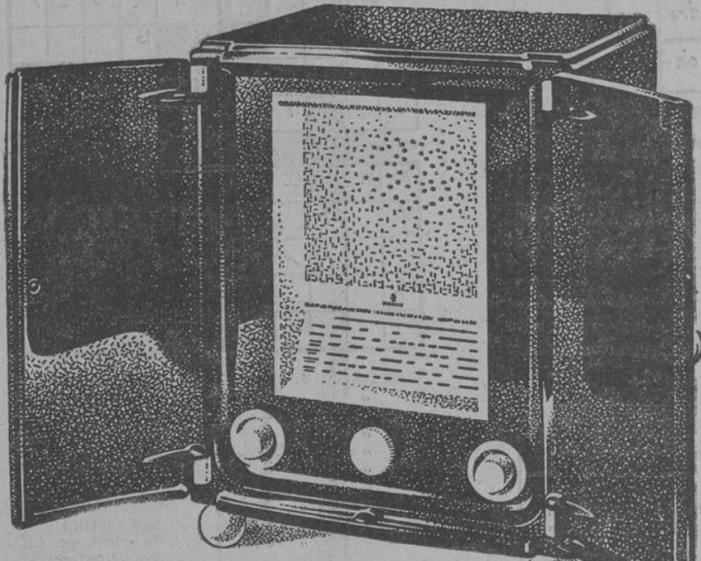
Gebäude und Ländereien müssen in gutem Zustande sein.

Westerhauderfehn.

Dr. jur. Leewog, Notar.

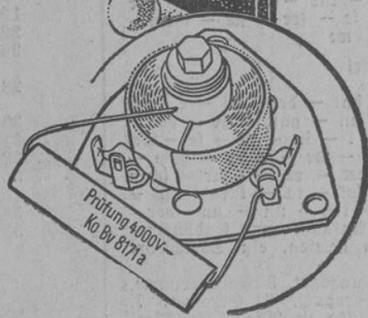
SIEMENS
SCHATULLE
 5/4 SUPERHET
 RM 269,-

Für besonders hohe Ansprüche an Klangreinheit



Eingebauter
Klangreiniger
 (9-kHz-Sperre)

beseitigt Überlagerungs-Töne und bringt dadurch einen besonders reinen und schönen Ton zur Entfaltung



Dieses Gerät liefert Ihnen

Hugo Schönenberg, Aurich, Norderstraße, Fernsprecher 320

Zu kaufen gesucht
altertüml. Möbel

Kabinettschränke u. Kommoden mit geschweiften Laden, Truhen und Telleranrichte, Zinnsachen usw. Kaufe höchstzahlend u. bitte um Angebot.

Berend Jansen, Emden i. Dstfr.,

Kiunderburgstraße 1.

Vertikalt für antike Möbel.

Stellen-Angebote

Junges Mädchen

oder alleinstehende Frau von 25-30 Jahren m. Kochkenntnissen, die meiner kranken Frau eine Stütze sein kann, sofort gesucht.

Angebote mit Bild u. Geh.-Ansprüchen an

S. Rübe, Oldenburg, Staustr. 5,

Ruf 4564.

Original-Zeugnisse

sind wichtige, für den Besitzer oft unerlässliche Dokumente, die wegen der Gefahr des Verlustes den Bewerberschreibern niemals beigefügt werden dürfen. Zeugnisabdrücken und Lichtbilder verheißt der Bewerber mit seiner Adresse damit die Rücksendung möglich ist

1 Zimmermädchen

und

1 Küchenmädchen

gesucht.

Centralhotel Emden.

Gesucht zu sofort eine

kräftige

2. landw. Gehilfin

Ufert Herlyn, Arland

bei Wirdum.

einfaches Fräulein

bis 40 J., mögl. Meistertochter, auch als Lebengefährtin. Ang. u. E 1033 a. d. D.Z., Norden.

Alleinmädchen

Suche für meine Hilfe, die 7 Jahre bei mir war,

mit guten Kochkenntn., sauber u. kinderlieb. Mögl. baldige schriftl. Nachr. m. Zeugn., Bild u. Gehaltsanspruch. erbet. an

Frau L. Specht, Bremen,

Hohenjollerstraße 41.

Kontoristin

für die Rechnungsabteilung zum baldigen Eintritt gesucht.

Angebote erbeten unt. E 857

an die D.Z., Emden.

Deutscher Betriebsstoffkonzern sucht

per sofort für den Bezirk Ostfriesland

tüchtigen Reisenden

gegen Gehalt, Provision und Wagenzuschuß. Bewerber aus der Branche erhalten den Vorzug. Vertrauliche Behandlung der Bewerbung wird zugesichert.

Zuschritten unter E 852 befördert die D.Z. Emden

Verkäufer

Ich suche zum 1. Januar oder sofort einen

und für sofort bis Weihnachten eine

Aushilfskraft

möglichst branchenkundig.

Ginrich Stapelsfeld, Augustfehn i. Oldenb.

Manufaktur- und Schuhwaren. Telefon 48.

Angehohene, bestens eingeführte Volks- und Lebensversicherungsgesellschaft (günstige Tarife) sucht für den dortigen

Bezirk zum 1. Januar 1937 einen tüchtigen, mit der Stadt und Landkundtschaft bestens vertrauten

Reise-Inspektor

gegen Direktions-Vertrag (Gehalt, Spesen und Provision). Fachleute, die bereits mit Erfolg in der Branche gearbeitet haben, finden Dauerstellung bei bester Aufstiegsmöglichkeit. Nichtfachleute können sich nach praktischer Einarbeitung, die wir kostenlos vornehmen, eine gute Existenz gründen.

Offerten mit ausführlichen Angaben erbitten wir nur von gutbelegumdeten Herren unter E. 850 an die „D.Z.“, Emden.

Gesucht zum 1. Januar 1937 wegen Verheiratung der jetzigen eine tüchtige

Gehilfin

Milken erforderlich.

Müller Duprée, Barrest.

Suche für ein junges

Mädchen

(19 J. alt) Stellung f. leichte Arbeit. Etwas Lohn. Näheres

Rinderhagen, Sage.

Suche für meinen kl. frauenl. Haushalt, 2 Personen, eine

Haushälterin

Milken v. 1-2 Kühen erforderlich. Schr. Angebote unt. A 428 an die D.Z., Aurich.

Zum 15. Dez. ordentl. solid.

Haushälterin

ge sucht.

Frau Marie Bode, Aurich,

Eichener-Allee 5b.

Suche auf sofort eine

Hausgehilfin

zur Aushilfe.

Frau L. v. d. Vinde, Emden,

Marienwehrtzwingler 8.

Alleinstehender Bauer, der seine Ländereien verpachtet hat, sucht für seinen besseren Haushalt zu möglichst sofort

Haushälterin

nicht über 40 Jahre alt. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Angeb. mit Bild u. E 1034 an die D.Z., Leer.

Zum 1. Januar 1937 suche ich eine zuverlässige kinderliebe

Hausgehilfin

die in allen i. Haushalt vorkommenden Arbeiten und im Kochen erfahren ist. Alter nicht unter 23 Jahren.

Frau Anton Gerdes, Leer,

Rathausstraße 14.

Gesucht wird zum 1. 1. 1937 für kinderl. Haushalt (Einfamilienh. mit Garten, keine Tiere) sauberes, zuverläss. jg.

Mädchen

bis 20 J. Schr. Bewerbungen mit Gehaltsanspr. richten an

Bezirksollkommissar Müller,

Balshum, Post Steinbild (Ems).

Gesucht auf sofort ein

landw. Gehilfe

Geschwister Meent, Neudorf bei Buttförde.

Gesucht zum 15. Dezember od. 1. Januar ein

landw. Gehilfe

Hans Heiten, Hohenfehn bei Reepsholt.